Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz, in Breslau, Kassel, Bern u. Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M: G. L. Daube & Co.

Nr. 122.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 28. Mai

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 27. Mai. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: dem Verwalter Allerhöchstihrer Schatulle, Geh. Reg.-Rath Geiling, und dem Professor Dr. Jessen zu Hornheim bei Kiel den Kgl. Kronen-Orden 2. Kl.; dem Major à la suite des 7. Thüringischen Inf.-Rgts. Nr. 96 Frhrn. v. Feilitzsch, persönlichen Adjutanten Sr. Durchlaucht des Fürsten von Reuß älterer Linie, den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl.; dem Zahlmeister Pfeiffer beim Corpsstabe der Landgendarmerie den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl. zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Herold in Wiehe ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Sangerhausen, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Dem Oberlehrer Dr. Richter, am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Der Syllabus und die 18 Anathemata.

Als am Ende des Jahres 1864 die Encyklika mit dem Syllabus, dem Verzeichniß von achtzig als Irrthümer verdammten Sätzen erschien, da trat dieser konsequenten Formulirung der dem Geist und den Bestrebungen der Gegenwart entgegenstehenden Anschauungen und Forderungen Roms ein sehr schlagfertiger Kämpfer entgegen. Wenn sich der Verfasser der „Beleuchtung der päpstlichen Encyklika" auch nicht nannte, so erkannte man ihn doch leicht; es war kein Anderer, als der Professor Frohschammer in München, ein freisinniger katholischer Philosoph, dessen [illegible] gegen dessen Lehre der zweite Paragraph des Syllabus besonders gerichtet war. Vor einigen Monaten hat nun Frohschammer seine Streitschrift unter Nennung seines Namens herausgegeben.*)

Der Verfasser meint, Niemand könne bezweifeln, daß das Konzil wesentlich berufen sei, um zu vollenden, was durch Encyklika und Syllabus versucht und angebahnt worden. Das versammelte Episkopat solle die Grundsätze jener päpstlichen Kundgebungen feierlich annehmen und sanktioniren und die Gläubigen im Namen der Kirche und Gottes zu unversöhnlicher Feindschaft gegen den modernen Staat, gegen die Wissenschaft und Zivilisation der neueren Zeit im Gewissen verpflichten und endlich diesem Beginnen die Krone aufsetzen durch Dogmatisirung der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes.

Da die bisherige Wirksamkeit des Konzils und der Inhalt und Geist der ihm vorliegenden oder von ihm schon beschlossenen Dekrete die Vermuthung des Verfassers der „Beleuchtung" durchaus bestätigt hat, so haben wir alle Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf diese bedeutende Schrift hinzulenken.

Wir wollen Frohschammer hier nicht bei seiner Würdigung der Encyklika begleiten, dieses großartigen Programms einer Kirchenpolitik, welche nichts Geringeres anstrebt, als den Staat zu unterjochen und dann mit seiner Hilfe Glauben und Wissenschaft zu knechten. Augenblicklich interessirt der Syllabus mehr. Denn ein großer Theil der in diesem aufgezählten angeblichen Irrthümer ist jüngst, wenn auch in anderer Fassung, in dem Schema de fide catholica aufs Neue bekämpft und in den 18 Canones unter Androhung des Anathems verpönt worden.

Es genügt für unsern Zweck, wenn wir einen Satz des Syllabus ins Auge fassen. Dieses ist der letzte (80.) Satz der ganzen Reihe, welcher mit bewundernswerther Präzision die Summe dessen ausspricht, was das moderne Bewußtsein innerhalb der katholischen Kirche vom Papstthum fordert, um diese Forderung für die Summe des modernen Irrthums zu erklären. Diese als Irrthum bezeichnete Meinung lautet: „Der römische Papst kann und soll sich mit dem Fortschritt, mit dem Liberalismus und mit der modernen (recenti) Zivilisation versöhnen und verbinden." Wir können allerdings nicht zugeben, daß die Verwerfung dieses Satzes an und für sich die Unvereinbarkeit der päpstlichen Grundsätze und des päpstlichen Kirchenregiments einerseits und der modernen Zivilisation andererseits für unbedingt und in allen Punkten nothwendig erkläre, so daß der positive Satz lauten würde: „Der römische Papst muß mit dem Fortschritt u. s. w. in unversöhnlichem Gegensatze stehen." Aber wenn die zu Grunde liegende positive Behauptung auch nur so zu lauten braucht: „Der römische Papst braucht unter Umständen nicht und darf unter Umständen nicht mit dem Fortschritt u. s. w. sich verbinden, so ist auch schon dieser Satz ausreichend, um nicht das Papstthum, wohl aber das von den Jesuiten regierte und nach jesuitischen Grundsätzen regierende Papstthum als mit der modernen Zivilisation unvereinbar hinzustellen. Denn die moderne Zivilisation, basirt auf Vernunft und Humanität, ist ein Ganzes: wer nicht ganz für sie ist, der ist wider sie. Und wie steht es nun thatsächlich? Sind es nur einzelne wenige Punkte, sind es nur Ausnahmefälle, in welchen das, was Rom will, dem, was die aufgeklärte und humane Welt fordert, schroff gegenübersteht? Nein, die Encyklika, welche die Forderung der Freiheit des Glaubens und der Kulte für einen Wahnsinn (deliramentum) erklärte, welche den Staat zu ihrem Sklaven und Schergen machen wollte, welche für Klöster und Orden die Freiheit unbeschränkter Ausbreitung in Anspruch nahm und sogar durchblicken ließ, daß es Eltern gestattet sein müsse, ihre Kinder im Voraus dem Himmel zu weihen, war ihrer Zeit eine Verneinung des gesammten Fortschritts der jetzigen Menschheit, ein Attentat auf die gesammte Aufklärung, eine Kriegserklärung gegen unsere ganze Zivilisation.

Die sechs Jahre, welche seit jener denkwürdigen Kundgebung verflossen sind, hat die Partei, der sie ihren Ursprung verdankt, die im Vatikan allmächtige Partei, nicht ungenutzt verstreichen lassen. Nicht nur daß die Jesuiten nach Kräften für die Verbreitung der Grundsätze der Encyklika gewirkt, daß sie in zahlreichen Klöstern die Waffenplätze und Bollwerke der ultramontanen Kirche vermehrt, sie haben auch — gewohnt, nie auf halbem Wege stehn zu bleiben — die Gemüther der Gläubiger für ein Dogma vorbereitet, das allein noch fehlte, um den Bau der päpstlichen Kirche mit einer Konsequenz abzuschließen, wie sie die Welt sonst nur an rein theoretischen Geistesschöpfungen bewundert hat. Sie wollen nun wirklich einen Thurm vollenden, dessen Spitze bis in den Himmel ragt, daß auf dieser Höhe weltbeherrschend throne nicht mehr ein Mensch, nein, ein unfehlbarer — Gott. Wie es nach der heiligen Sage jenen alten babylonischen Baumeistern ging, haben sie vergessen.

Damit es aber nicht zweifelhaft sein könne, daß es sich bei diesem Bau um die Vollendung einer ewigen Zwingburg für die Geister handelt, wiederholen sie in dem „Schema der dogmatischen Konstitution betreffend den katholischen Glauben" und in dem Dogmenentwurf über den Primat des Papstes, welcher mit dem von seiner Unfehlbarkeit verbunden ist, ausdrücklich ihre Kriegserklärung gegen den freien Staat, die freie Gesellschaft [illegible] wollen wir hier nur das erste berücksichtigen, weil besonders in dem Anhang der achtzehn mit dem Bannfluche belegten Irrthümer seine Verwandtschaft mit Encyklika und Syllabus deutlich hervortrat.

Die heiligen Väter machen, auch in der zur Annahme gelangten Fassung des in Folge von Stroßmayers Protest sehr gemilderten Entwurfs der Reformation, denn die evangelische Lehre gehört ja zu den „Ketzereien, welche die tridentinischen Väter verdammt haben", für alle möglichen Arten des modernen Unglaubens verantwortlich, trotzdem, wie Stroßmayer mit kühner Wahrhaftigkeit aussprach, gerade von protestantischer Seite jene „Irrthümer" mit dem größten Scharfsinn und der größten Gelehrsamkeit bekämpft worden sind.

Die Kanones selbst richten sich zum bei weiten größeren Theil gegen gewisse von den Orthodoxen beider Kirchen mit gleicher Schroffheit verdammte wissenschaftliche Ueberzeugungen. Das „anathema sit" gegen den Atheisten, Materialisten, den Naturalisten, den Pantheisten, den philosophischen Umdeuter der Dogmatik, den Leugner der Offenbarung, den Rationalisten ist den protestantischen Glaubenseiferern aus der Seele gesprochen. So wird auch der Kanon, welcher die Wunderleugnung noch besonders verdammt, den protestantischen Orthodoxen durchaus zusagen, und nicht minder derjenige, den Beifall der Hengstenbergianer haben, welcher lautet:

So einer sagt, die menschlichen Wissenschaften seien ohne jeglichen Rücksicht auf übernatürliche Offenbarung zu handhaben, oder die Schlußfolgerung dieser Wissenschaften können, auch wenn sie im Widerspruch mit der katholischen Lehre stehen, von der Kirche nicht geachtet werden, der sei verflucht.

Aber von den evangelischen Ultramontanen droht der Freiheit der Wissenschaft durchaus keine ernstliche Gefahr, da sie nie mehr einen protestantischen Staat hinreichend beherrschen werden, um die gesetzlichen Schutzwehren der Denk- und Redefreiheit umzustürzen. Eine ganz andere ist die Macht der katholischen Ultramontanen. Jeder Tag kann diese in Bayern, kann sie in Oesterreich wieder an's Ruder bringen und dann werden sie langsam aber beharrlich die Knechtung der Wissenschaft zur That zu machen versuchen. Aus der Zahl der spezifisch katholischen Kanones heben wir nur einen hervor. Verflucht soll sein, wer es für erlaubt erklärt, von der Kirche als provae opiniones verdammte Meinungen zu hegen und zu lehren, wenn sie nur nicht als ketzerisch verdammt seien. Es ist unbedingt unmöglich, die Tendenz absoluter Vernichtung jeder religiösen Denkfreiheit konsequenter zu verfolgen. Wäre es nicht genug — nach vernünftiger Ansicht ist es ja schon viel zu viel — die zu verfluchen, welche ketzerische Ansichten hegen? Gott behüte: Auch Meinungen, welche die Kirche verdammt, ohne sie für häretisch zu erklären, zu hegen, muß auf's schärfste verpönt sein. Aber auch das genügt noch nicht! Auch wer selbst keine verworfene Meinung hegt, sondern nur für andere die Freiheit fordert, für irrthümlich, nicht für ketzerisch erklärte Meinungen zu hegen oder zu lehren — anathema sit. Also mit einem Worte: wer auch nur in dem bescheidensten Umfange Denk- und Lehrfreiheit für Andersdenkende fordert, unterliegt, mag er für seine Person noch so rechtgläubig sein, dem Banne der Kirche. Die in der katholischen Kirche jetzt herrschende Partei will die dogmatische Unduldsamkeit in die Herzen aller ihrer Gläubigen pflanzen; wer nicht mit ihr den freier Denkenden verdammt, ist mit ihm schon verdammt. Das wagt Rom Millionen aufgeklärter Katholiken im Jahre des Heils 1870 zu bieten! Wie frech und — wie thöricht! ruft mancher aus. In den Augen jener Millionen unterliegt jener Fluch und die 17 andern einem andern, nicht so ohnmächtigen Fluche — dem der Lächerlichkeit. Aber man hüte sich, über die Lächerlichkeit die Gefährlichkeit zu verkennen! Neben den Millionen, welche ein solches Gebahren nur noch weiter von Rom forttreiben wird, giebt es zahlreiche Millionen, in denen Roms Autorität die dogmatisirte Unduldsamkeit im Prinzip nur noch verschärfen wird. Und verkannt wird die Gefahr auch nicht. Ueberall, wo in katholischen Ländern das Wort noch frei ist, stehen die Ritter vom Geist mitten im Kampfe für Wahrheit und Freiheit.

*) Beleuchtung d. päpstl. Encyklika vom 8. Dez. 1869 und das Verzeichniß der modernen Irrthümer u. s. w. Leipzig. F. A. Brockhaus. 1870.

Die Vorgänge in Portugal.

In dem europäischen Staatenkonzert spielt Portugal schon längst nicht mehr mit. Seine inneren Verhältnisse, sein Finanzenstand, der Befund seiner Verkehrsmittel sind den Meisten eine terra incognita, und nur noch wie eine Sage muthen die Erzählungen von der frühern Herrlichkeit des kleinen Landes an, das einst, mächtig zur See, seine Eroberungen über drei Erdtheile ausdehnte.

Erst seit zwei Jahren wieder ist zuweilen von ihm die Rede, seitdem der Gedanke einer „iberischen Union", einer Vereinigung Portugals und Spaniens zu einem Halbinselreiche, manche Vorkämpfer gefunden. Zu diesen gehören in erster Linie Olozaga, der spanische, und Marschall Saldanha, der bisherige portugiesische Botschafter in Paris. Bekanntlich hat die „iberische Idee" ihre energischesten Widersacher an denjenigen, die allein berufen wären, dieselbe zu realisiren, an dem Könige Dom Luis von Portugal, und seinem Vater, dem alten Könige Ferdinand. Sie haben beharrlich ihre Kandidatur auf den vakanten spanischen [illegible]. Dies scheint den greisen Saldanha in Paris erbittert zu haben; er mochte seiner Lieblingsidee nicht ohne einen letzten Versuch, ihr Geltung zu verschaffen, sich entledigen, und dieser letzte Versuch war — wie dies von dem alten Abenteurer nicht anders erwartet werden konnte — ein Pronunciamento und eine Palastrevolution. Denn für diese Dinge scheint er eine unüberwindliche Passion zu besitzen.

Joao Karlos, Herzog von Saldanha Oliveira e Daun, hat ein vielbewegtes Leben hinter sich, ein Leben voller Pronunziamentos und Gewaltstreiche, und ist in diesem Augenblicke der älteste Minister Europas, denn er ist 1780 geboren. Ein wilder Ehrgeiz leitete von Jugend auf alle seine Pläne, und, wann immer irgend einer seiner Pläne auf Hindernisse stieß, improvisirte er einen Putsch oder einen kleinen Aufstand, vermittelst dessen er seine Ziele erreichte. Gegen Ende der funfziger Jahre noch machte er sich auf diese Weise zum Kriegsminister und seinen Freund, den Bischof von Vizen, zum Minister des Innern, und wurde dann, da die Kammermehrheit ihm energisch entgegentrat, Botschafter in Paris. Am Anfang dieses Jahres verließ er plötzlich ohne nachgesuchte Erlaubniß seinen Botschafterpalast in Paris, angeblich um in der Heimath den Bau einer Eisenbahn nach einem neuen einschienigen System zu beschleunigen. Die portugiesische Regierung ahnte, daß andere Bahnen den unruhigen Greis anlockten, zumal sie sein eifriges Zusammenwirken mit Olozaga zur Herstellung der „iberischen Union" kannte. Sie ertheilte ihm daher den Befehl, auf seinen Posten zurückzukehren. Er aber setzte ihr ein einfaches „Ich will nicht" entgegen, blieb in Lissabon und bearbeitete das Militär. Am 19. Mai erschienen denn auch die Führer von sechs Regimentern vor Saldanha mit der Bitte, er möchte das „Vaterland retten". Er erklärte sich dazu bereit. Mit zwei Regimentern überrumpelte er das Fort St. Georg, und rückte vor das Königsschloß. Hier entspann sich ein kurzer Kampf, ein paar Kugeln wurden gewechselt. Dann öffneten sich die Thore und Saldanha erschien vor dem Könige, um die Absetzung des Ministeriums zu fordern. König Dom Louis war bestürzt; er hörte durch die Fenster den drohenden Ruf hereinschallen „Hoch Saldanha!" Was war zu thun? Er ließ den Ministerpräsidenten Herzog von Loulé herbeizitiren und nahm aus seinen Händen das Portefeuille, um es in diejenigen Saldanhas zu legen.

So hat der greise Abenteurer das Ziel seines Ehrgeizes erreicht und, wie die jüngsten Nachrichten ergeben, auch schon ein neues Kabinet gebildet, dessen Vorsitz er sich natürlich selbst vorbehalten.

Portugal hat freie Staatsinstitutionen, eine Verfassung, um die es mancher vorgeschrittenere europäische Staat beneiden könnte, aber die Regierungswirthschaft hat das Volk demoralisirt, und bei den letzten Korteswahlen haben die eben vom Staatsruder vertriebenen Minister die zweifelhaftesten Mittel angewandt, um sich eine Kammermajorität zu verschaffen. Unter solchen Umständen ist es wohl denkbar, daß der kecke Handstreich des alten Marschalls dem politisch unreifen Volke von Lissabon eine gewisse Sympathie einflößen konnte; er bleibt darum aber doch das klägliche Zeichen einer Prätorianerwirthschaft, für die bei den andern Völkern Europas kaum noch das

Verständniß vorhanden ist. Daß der Ehrgeiz eines alten Soldaten mit dem Könige wie mit einem Spielzeug umspringen, Minister entsetzen und die Staatsverfassung wie einen werthlosen Papierfetzen desavouiren kann, das kennzeichnet die wahrhaft asiatischen Zustände des einst so blühenden Portugal.

Ob Saldanha nunmehr sich mit dem bloßen Ministerwechsel zufriedengeben und daran genügen lassen wird, daß sein ungemessener Ehrgeiz ihn wieder einmal auf den Fauteuil des Premierministers emporgehoben, oder ob er fortan seinen Einfluß dazu gebrauchen wird, um der „iberischen Idee“ zur Verwirklichung zu verhelfen, steht dahin. Wenn er — wie er sich öfter gerühmt — ein liberaler Staatsmann ist, der nur das Wohl seines Volkes erstrebt, so wird er der Wahrnehmung Raum geben müssen, daß den Portugiesen nichts verhaßter ist, als der Gedanke, mit den spanischen Vettern zu einem Reiche vereinigt zu werden. Er wird vielmehr die Mittel ins Auge zu fassen haben, durch welche der Wohlstand des portugiesischen Volkes gehoben, der Staatskredit gestärkt und Handel und Gewerbe unterstützt werden. Denn durch die fortwährenden Pronunziamentos, Ministerwechsel und Gewaltstreiche ist das Land ökonomisch ruinirt worden; sein Ansehen unter den europäischen Staaten auf Null herabgesunken. Nach den Antezedentien des jetzigen Premierministers aber ist es wohl eine thörichte Hoffnung, von ihm eine Verbesserung dieser Zustände zu erwarten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Mai. In Folge der in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Angriffe norddeutscher Kauffahrer durch chinesische Piraten wird demnächst ein gemeinsames Vorgehen der in den Meeren von China stationirten norddeutschen, englischen und nordamerikanischen Kriegsschiffe gegen diese Uebelthäter stattfinden. Man hofft hiervon einen nachhaltigeren Erfolg, als durch die bisherige Verfolgung der Piraten durch einzelne Mächte erzielt wurde. — Der „Badischen Landesztg.“ schreibt ihr berliner Korrespondent: „Bekanntlich verlautete bald nach Schluß des Zollparlaments das Gerücht von der beabsichtigten Bildung eines Reichs-Ministeriums unter dem Fürsten Hohenlohe, ein Gerücht, welches tendenziösen Absichten zu dienen schien und wenig Glauben fand. Soweit es sich um die Absicht handelt, bin ich in der Lage, dies Gerücht als vollständig begründet bestätigen zu können. Die bairischen Abgeordneten, welche dasselbe in Umlauf gebracht, waren durchaus gut unterrichtet. Ob die Absicht endgültig aufgegeben ist, vermag ich gegenwärtig nicht anzugeben. Jedenfalls scheint uns die Nachricht verbürgt, daß Graf Bismarck sein Augenmerk dahin richtete.“ — Wir können dazu bemerken, daß diese Absicht in der That nicht aufgegeben ist, aber nur, weil sie zu keiner Zeit bestanden hat. Die ganze Notiz überhaupt ist wohl nur ein Nachhall aus dem Mythenkreise, welcher sich um die Fabel von der in Berlin angeblich herrschenden [illegible] gruppirt, den König Wilhelm zum Kaiser von Deutschland zu proklamiren. Nur so begreift man den Ausdruck Reichsministerium. — Es ist schon im vorigen Landtage eine Reform des Gefängnißwesens in Aussicht gestellt und die Bildung einer Zentralkommission in Angriff genommen worden. Da nun in Folge der Veränderungen, welche das neue Strafgesetzbuch in die Beurtheilung der Verbrechen gebracht hat, auch hier Aenderungen eintreten, so haben sich, wie man hört, die preußischen Zentralbehörden beeilt, der Verwirklichung der Reform näher zu treten. Es sind bereits bei dem Ministerium des Innern und dem der Justiz die nöthigen Veranstaltungen für die Bildung dieser Kommission getroffen, zu welcher außer den Mitgliedern aus diesen beiden Ministerien auch Kommissare des Handelsministeriums wegen des Bauwesens und des Kultusministeriums wegen der Medizinalangelegenheiten hinzugezogen worden. Bis jetzt hat schon der Minister des Innern auf dem Verwaltungswege, soweit dieser die passende Gelegenheit bot, wesentliche Reformen auf dem Gebiete des Gefängnißwesens verwirklicht.

⊙ **Berlin**, 27. Mai. Die energischen Bewunderer des Grafen Bismarck vergleichen den glücklichen Erfolg, den derselbe in Bezug auf das Strafgesetzbuch erzielt, mit den Erfolgen des Jahres 66. Der Vergleich ist ein wenig kühn, aber er ist allerdings nicht ganz unzutreffend. Denn wie damals der Krieg begonnen wurde, unter dem theilweise lebhaften Widerstreben der liberalen Partei und ohne ihr diejenigen Konzessionen zu gewähren, welche dieselbe für ihre Zustimmung verlangt hatte und wie dieses unter solchen Umständen doppelt kühne Unternehmen mit einem Erfolg abschloß, der dem Minister gleichzeitig einen moralischen Erfolg über die liberale Partei errang und die Indemnität zusicherte, so ist auch jetzt der Verlauf der letzten Krisis, in welche die Berathung des Strafgesetzbuches hineingerathen war, durch die ähnlichen Züge gekennzeichnet. Auch hier verschmähte Gr. Bismarck durch die Annahme des Planckschen Antrages sich die Hülfe der liberalen Partei zu sichern, er spielte gegen dieselbe ein hohes und wie die Abstimmung ergab, unsicheres Spiel und er gewann dasselbe zwar mit wenigen Stimmen aber doch entscheidend. Und ebenso wie damals sichert ihm auch gegenwärtig der Erfolg, d. h. das Zustandekommen des Strafgesetzbuches in den Augen der meisten Liberalen die Indemnität zu, während gleichzeitig der Umstand, daß der Minister der liberalen Partei widerstanden und ihre Forderungen mit Erfolg bekämpft hat, ihm den begeisterten Beifall der konservativen Partei einträgt. In Betracht der eigenthümlichen Stellung, welche Graf Bismarck zu der liberalen, wie andererseits zu der konservativen Partei einnimmt, kann man daher von einer wohlgelungenen Taktik desselben in dieser Frage sprechen und es ist kein Wunder, daß der Ausdruck der Befriedigung über das erreichte Resultat sich in der Thronrede in lebhafter Weise kundgiebt. Auch bei Hofe soll eine nicht wenig gehobene Stimmung herrschen, da der König den erreichten Erfolg, auf den er hohen Werth legt, wesentlich dem beredten und entschlossenen Auftreten Bismarcks zuschreibt. Der König hatte allerdings ursprünglich der ihm zugemutheten Beseitigung der Todesstrafe für politische Verbrechen mit großer Hartnäckigkeit widerstanden, wurde aber später doch schwankend und befestigte sich in seinem Entschluß erst wieder, als Graf Bismarck den Erfolg beim Reichstag verbürgen zu können glaubte. Was etwa von Verstimmung aus früherer Zeit zwischen dem Hof und dem Bundeskanzler noch übrig geblieben, dürfte durch diesen glänzenden Erfolg desselben gänzlich verwischt sein. Uebrigens werden auch diejenigen, welche mit dem letzten Ausgang der Berathungen über das Strafgesetzbuch nicht einverstanden sind, das in den Schlußworten der Thronrede ausgedrückte Gefühl der Befriedigung theilen, daß durch die reichen Ergebnisse der nunmehr abgeschlossenen Thätigkeit des Reichstags die Hoffnungen, welche sich an die Schöpfung des Norddeutschen Bundes knüpfen, in ganz Deutschland neu befestigt werden. Es ist dies allerdings das beste niederschlagende Mittel für die geheimen Rachegedanken des Partikularismus. — Der von der „Allg. Ztg.“ veröffentlichte [illegible] an die Kurie gerichteten Schreibens des Baron Arnim (s. „Pos. Ztg.“ [illegible]) rechtfertigt in der That den ihm vorangegangenen Ruf, daß es einige scharfe Stellen enthalte. Ob der Gesandte dabei den Gedankengang der preußischen Regierung sehr genau getroffen, unterliegt noch einigen Zweifeln. Hier will man das Gegentheil wissen, und da auffälligerweise die „N. Allg. Ztg.“ das Schriftstück weder erwähnt noch reproduzirt, so scheint auch die Veröffentlichung desselben in Regierungskreisen nicht sehr angenehm berührt zu haben. — Einige Sensation erregt in politischen Kreisen die von Hrn. Jacoby an Hrn. Gögg in Sachen der Friedensligue gerichtete Erklärung (s. unten). Da dieselbe das offene Bekenntniß des Republikanismus seitens Jacobys enthält, und zwar keineswegs mit theoretischer Genügsamkeit, sondern mit scharfer Zuspitzung auf praktische Agitationszwecke, so fragt man sich, ob es bei alledem möglich ist, daß Jacoby noch sein Mandat als Abgeordneter wahrzunehmen gedenkt? Gleichwohl steht derselbe in Königsberg bekanntlich an der Spitze der Wahlbewegung.

♋ **Berlin**, 27. Mai. [Präsident Simson. Aus dem Bundesrath. Die Prüfungen der Seeschiffer. Der Depeschenverkehr bei der Telegraphen-Verwaltung.] Bis auf wenige Vereinzelte haben sämmtliche Mitglieder des Reichstags Berlin bereits verlassen; Präsident Simson gedenkt zu Anfang der nächsten Woche heimzureisen. In seinem Entschluß, ein Mandat anzunehmen, ist er durch seinen angegriffenen Gesundheitszustand doch wieder wankend geworden, wenigstens soll dieser allein darüber entscheiden. Auch im Bundesrathe machen sich vielfache Lücken bemerklich und die „Substitutionen“ werden von Tag zu Tag zahlreicher. Nur die in den Ausschüssen arbeitenden Mitglieder sind genöthigt, bis zur Abwickelung der Arbeiten in Berlin zu bleiben. Heute beriethen die Ausschüsse für Landheer- und Rechnungswesen über die besonderen Bestimmungen für die Volkszählung; der Ausschuß für den Unterstützungswohnsitz über die diese Materie betreffenden Reichstagsbeschlüsse; der Militärausschuß über den Ersatz für das stehende Heer und die Marine und endlich die Ausschüsse für Seewesen und Rechnungswesen über die Bewilligung von Mitteln zur Beobachtung des Vorüberganges der Sonne vor der Venus im Jahre 1874. — Zu den Gegenständen, welche nun „des langen Haders müde“ der Ausschuß für die Gewerbeordnung geregelt hat, gehören auch die Anordnungen für Prüfungen der Seeschiffer und Seesteuerleute. Bekanntlich bildeten die bisherigen einfachen und praktischen Normen, welche dabei seitens der Nordseestaaten maßgebend waren, einen fast unausgleichbaren Gegensatz zu dem umständlichen und detaillirten Verfahren, welches Preußen nach bureaukratischem Schematismus vorgeschlagen hatte. Alle sachverständigen Kommissionen arbeiteten vergeblich, alle Ausgleichsversuche scheiterten an der Unnachgiebigkeit der einen oder der anderen Partei, und jede zählte gleich viel Anhänger, so daß es im Ausschuß über die wichtigsten Bestimmungen nicht einmal zu Majoritätsbeschlüssen kam. Nach umfangreichen Verhandlungen zwischen Preußen und den Vertretern der Nordseestaaten ist es nun doch endlich gelungen, wenigstens in der Hauptsache die Gegensätze zu versöhnen und den verschiedenartigen Ansprüchen gerecht zu werden. Der Ausschuß für die Gewerbeordnung hat nun Anordnungen über Prüfungen der Seeschiffer und Seesteuerleute für große Fahrt in 23, für kleine Fahrt in 20 Paragraphen, für die Steuermannsprüfungen und für Schifferprüfungen für große und für kleine Fahrt vorgelegt, deren Annahme im Bundesrathe für gewiß gehalten wird. Prüfungskommissionen, welche die Landesregierung am Sitze jeder Navigationsschule einsetzt, nehmen die schriftliche, praktische und mündliche Prüfung vor; besondere vom Bundeskanzler ernannte Inspektoren beaufsichtigen dieselbe, und der Bundeskanzler selbst ist die höchste Instanz bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Kommission und Inspektor. Im Uebrigen setzen die Reglements in sehr detaillirter Weise die Bestimmungen über Legitimation, Kenntnisse des Examinanden, Umfang und Gang der Prüfung, sowie endlich die Befugnisse der Examinatoren und Inspektoren fest. anderweitiger Feststellung vom Reichstag unerledigt gebliebenen Vorlage wegen der Gesammtausgaben für das Jahr 1869 findet sich eine auffallende Bemerkung dahin, daß in Folge des geringen Depeschenverkehrs bei der Telegraphenverwaltung statt des erwarteten Ueberschusses von 324,945 Thlr. ein Zuschuß von 258,034 Thlr. nöthig geworden ist. Man hatte den erwarteten Ueberschuß zur Deckung der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben bestimmt und da sich die Ausgaben auf denselben ungünstig stellten, jene Aussichten auf die Beendigung der begonnenen Bauten und die Erfüllung kontraktlicher Verpflichtungen beschränken müssen. Schon im Jahre 1868 mußte ein Vorschuß auf das folgende Jahr übertragen werden, wie es auch in diesem Jahre nöthig geworden, so daß der Gesammtvorschuß für die Telegraphenverwaltung sich jetzt auf 305,953 Thlr. beläuft. Es bleibt bedauerlich, daß weitere Erläuterungen über diese auffallende Erscheinung nicht gegeben worden sind.

Posener Federzeichnungen.

(Ein Nachruf dem Mai! Pfingsten. Maigänge und Pfingstfahrten. Wie sich unsere Schulen amüsirten. Realistisch. Der Juni hat auch seine Poesie. Anonyme Belehrung. Auch ein Maikäfer! Harmlose Kritik. Die „Puhste“ geht aus.)

Es giebt schwerlich ein saureres Stück Arbeit, als dem Monat Mai einen Nachruf zu schreiben, besonders wenn er so geartet ist, wie der diesjährige. Bei den Nekrologen auf gestorbene Menschen existiren wenigstens noch zwei stereotype rhetorische Refrains: man beginnt mit einem toleranten: de mortuis nil nisi bene — und endet mit dem salbungsvollen Wunsche: Leicht sei ihm die Erde! Wenn aber ein Gesell solch eine brillante Renommé hat, wie der Wonnemond und dabei doch so launig und unstet ist, daß er bald hochmüthig aus beiden Backen bläst wie weiland Gott Aeolus, bald ganze Regenschauer von Thränen vergießt, und dann wieder in dem verführerischsten Sonnenschein holdselig lächelt — wo steckt in diesem Monatsdasein ein Prinzip, das man als Charakter preisen könnte? Das Beste an diesem „wunderlichen Heiligen“ ist, daß er dem Pfingstfeste Platz macht, diesem schönsten unter allen Festen, in dem die Natur wie ein wunderliebliches Mägdlein all ihre herrliche Toilette anlegt, um zu gefallen, und all ihre Koketterie aufwendet, um verschlossene Knospenherzen zu sprengen und zu heißer Liebe zu erschließen.

Das Pfingstfest hat vor dem Mai eine gewisse Noblesse voraus; für jenes sind Pfingstfahrten, für diesen Maigänge charakteristisch. Laufen kann schließlich jeder, dazu braucht er nur „Schusters Rappen“; darum sind auch die Maigänge so epidemisch geworden, und besonders die Schulen treiben ihren Kultus bis zur Selbstverleugnung. Oder ist es nicht heroisch, wenn unser Friedrich-Wilhelms-Gymnasium die kleine Strecke von nicht weniger als drei Meilen zum Górka-See hinausmarschirt, nur um an diesem „Teich, dem regungslosen“, diesem düstern Landschaftsbild à la Lenau „Natur zu kneipen“? Da lob' ich mir das Marien-Gymnasium, das viel praktischer ist und mehr in „Mirza-Schaffy-Poesie“ macht! Es zog nach Kobylepole, unserem posener Schwechat, wo statt Milch und Honig gutes bairisch Bier fließt und die staubgetrockneten Kehlen mit dem herrlichen Naß Gambrins rein spült. Auch die kleinen zierlichen Füßchen der Louisenschülerinnen rückten dem Mai zu Liebe „aus dem Städtle naus“ nach dem Eichwalde und machten die Dryaden eifersüchtig auf ihre ernsten rauschenden Stammesriesen, die sich's gern gefallen ließen, wenn die schöne posener Jugend müde ihnen die Köpfchen an die Brust legte. Nur unsere Realschule ist so realistisch, daß sie dem Mai sammt seiner Poesie den Krieg erklärt. Sie desavouirt ihn und bringt ihre Huldigung dem Juni dar, an dessen erstem Tage sie ihren Ausflug zu machen gedenkt. Der Juni hat ja auch seine eigene Poesie. Man lese nur Emanuel Geibels duftige, velinpapierne „Juniuslieder“, die freilich auch noch aus einem andern Grunde diesen Namen führen.

Aber wenn der Juni kein anderes Verdienst hätte, als daß in seinen Anfang das Pfingstfest fällt und in sein Ende der kalendarische Sommereintritt, so wäre er darum schon der schönste Monat des ganzen Jahres. Wenn in der „kürzesten Nacht“ leuchtende Johanniswürmer wie geheimnißvolle Lichter durch die Luft fliegen, und die Vögel singen und leise wie von heimlicher Wonne der West in den Wipfeln zittert — wer sehnt sich da noch nach dem Mai mit seinen langweiligen, trägen Maikäfern, deren edelste Bestimmung ist, als Delikatesse verspeist zu werden? Und wie empfindlich sind nicht diese lebendigen Zeugnisse liebeglühender Maienluft! Die Luft darf nur ein wenig rauh werden, dann fliegen sie Einem in die allerinexpressibelsten Gründe des Habits und suchen dort Schutz vor den wetterwendischen Launen ihres Patrons. Bekamen wir ja selbst jüngst aus Anlaß der letzten „Federzeichnungen“ von einem liebenswürdigen Anonymus (Anonyma?) ein attisches Brieflein sammt einem solchen Prachtexemplar zugesandt, das in des Gewandes „tiefsten Gründen“ Chambre garnie genommen hatte! Wir sind zu wenig naturkundig, um diese Thatsache mit dem Umstande in Beziehung zu bringen, daß eine solche Maikreatur mit ihrem lateinischen Namen „Phryne vulgaris“ heißt. Vielleicht belehrt uns ein anonymer Naturkundiger auch hierüber! Im kleinen Naff haben wir vergebens Aufklärung gesucht.

Der liebenswürdigste Maikäfer, den uns das Jahr bescherte, ist unser posener enfant chéri, unser Neumann. Es war freilich ein etwas schwerer Maitrank, den er uns kredenzte. Die „Beaumarchais“, „Georg Saalfeld“, „Uriel Acosta“ sind nicht leicht wie blasse Federwölkchen, die flüchtig über das Frühlingsblau dahineilen, es sind schwere, schwüle Gewitterwolken, die dunkel am Bühnenhimmel heraufziehen. Aber ihre Donner grollen nicht, sie klingen wie Harmonien in dem Munde des trefflichen Mimen, der — wie man sagt — das Herz nicht minder, wie den Kopf unserer schönen Welt in Aufruhr versetzt. Ob dieses On dit der Begründung entbehrt — wir wissens nicht zu sagen! Aus den Wallfahrten, welche die schönere Jugend nach dem Saisontheater unternimmt, wenn dieser Antinous von einem Mimen auf dem Theaterzettel steht, konnten wir nicht anders schließen, als daß an dieser Bosheit der Médisance „Etwas dran sei“, wiewohl wir aus Courtoisie annehmen, daß die magnetische Anziehung in der Kunst des geschätzten Gastes ihre alleinige Ursache hat.

„Er lacht so hübsch“ hörten wir eine junge Dame in einem Zwischenakte lispeln, und eine Andere meinte, als er in russischer Offiziersuniform von der Mazurka sprach, die er mit einer schönen Gräfin getanzt: „Mit dem möchte ich auch Mazurka tanzen!“ Wir wären beinahe neidisch geworden, wenn wir nicht dem Künstler neben seinen großen auch diese kleinen Triumphe von Herzen gegönnt und uns gesagt hätten: Wärst Du nicht Diogenes, Du möchtest wohl Alexander sein!

Nun aber geht uns der Plauderstoff, oder, wie der Schlesier bezeichnend sagt, die „Puhste“ aus. Wir könnten wohl noch von den „Clodoches“, von dem Wechsel der Theaterdirektion und dem pikanten Kapitel: deutsch und polnisch, von der kostenen Ausstellung und den tollen Hunden sprechen, die zahlreich in der Provinz von der Polizei auf strengen Arrest gesetzt werden, könnten die Kanalisirung diskutiren und ob des klassischen Rufs unserer Bevölkerung „mehr Licht!“ göthesche Reminiszenzen auffrischen, aber wir bescheiden uns. Wir legen zu großen Werth auf die Gunst unserer Leserinnen, als daß wir glauben sollten, was Glasbrenner in der jüngst erschienenen fünften Auflage seiner Gedichte bitter genug proklamirt:

> Sprich ernsthaft nicht, nein! zeichne aus
> In losem Redeschwalle Dich,

— Der Generalkonsul des Norddeutschen Bundes in London veröffentlicht im „St.-A." unter dem 25. d. M. folgende Bekanntmachung, die Lebensversicherungsgesellschaft „Albert" betreffend.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 3. d. M. bringe ich hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß nach Mittheilung der Liquidatoren Prämien von solchen Policen, welche ursprünglich von einer der nachstehenden Versicherungs-Gesellschaften ausgestellt worden sind, nämlich: Preceptors, Beacon, Universal Provident, Eclipse, Times, Independent, London & County, Oak Mutual, National Guardian, Official & General, Falcon, Durham & Northumberland, Merchants & Tradesmans, Saxon, New Oriental, United Homoeopathie, English Provident, Empire, United Service, Manchester & London, St. George, London & Continental, Laudable, zur Zeit noch angenommen werden. Gemäß Verfügung des Konkursgerichts sind fernere Forderungen 1) gegen die London & Manchester Assurance Company bis zum 15. Juni bei dem offiziellen Liquidator Gg. Herbert Elyard, Brown Nr. 2, Copthall Buildings, 2) gegen die Falcon Life Assurance Society bis zum 1. Juli d. J. bei dem offiziellen Liquidator Samuel Lowell Price, 13 Gresham Street E. C. hier, 3) gegen die Family Endowment (Life Assurance & Annuity) Society bis zum 2. November d. J. bei dem offiziellen Liquidator John Young, 16 Tokenhouse Yard E. C. hier, 4) gegen die Anchor Assurance Company bis zum 1. Juni d. J. bei dem offiziellen Liquidator Samuel Lowell Price, 13, Gresham Street E. C. hier, anzumelden.

— Auf dem ersten Kongresse der Freiheits- und Friedensliga zu Genf hatte bekanntlich Garibaldi das Ehrenpräsidium geführt, auf dem dritten zu Lausanne Victor Hugo. Zu dem jetzt bevorstehenden wollte das vorbereitende Komite diese Ehre einem Deutschen übertragen und wendete sich deshalb an Johann Jacoby. Dieser hat, wie die „Vereinigt. Staaten" mittheilen, in folgendem Schreiben abgelehnt:

Königsberg, den 5. Mai 1870.

An Amand Goegg in Genf.

Geehrter Herr!

Es ist sehr zweifelhaft, ob es mir möglich sein wird, dem nächsten Kongresse der Liga beizuwohnen, ich gestehe Ihnen aber ganz aufrichtig, daß ich selbst dann die mir von Seiten des Komites zugedachte Ehre ablehnen würde, weil ich für meine Person dergleichen Ehrenbezeugungen nicht liebe, und überdies das Amt eines Ehrenpräsidenten in demokratischen Versammlungen — mindestens für einen Luxus halte. Sie haben wohl die Güte, den Komitemitgliedern bei Mittheilung meines Entschlusses zugleich den besten Dank für das mir bewiesene Wohlwollen auszusprechen.

Ueber den günstigen Erfolg Ihrer Reise in Deutschland habe ich mich innig gefreut. Je deutlicher sich von Tag zu Tag die gänzliche Ohnmacht aller politischen Mittelparteien kund giebt, um so mehr ist's an der Zeit, dem Volke baar und klar den Gegensatz, um den es sich handelt, vor Augen zu stellen. Königthum oder Republik — was dazwischen liegt, ist des Kampfes nicht werth. Mit herzlichem demokratischem Gruß Ihr

Dr. Joh. Jacoby.

— Bekanntlich hatte die Fortschrittspartei eine Gedächtnißfeier für Waldeck zu veranstalten beabsichtigt. Es ist davon für jetzt jedoch Abstand genommen worden, da so viele Mitglieder der Partei Berlin nun verlassen. Man wird die Feier später, vielleicht mit der Errichtung seines Grabdenkmals verbinden.

— Die von Seiten der Preußischen Regierung als Bedingung für die Genehmigung des Verkaufs der Braunschweigischen Bahnen an eine Aktien-Gesellschaft gestellten Forderungen (namentlich in Betreff des Preußischerseits theilweise auszuübenden Oberaufsichtsrechts, in Betreff der Mitwirkung bei Tariffragen und in Betreff des Baues der Bahn Vienenburg-Seesen) sind Braunschweigischer Seits nun definitiv zugestanden worden und es kann daher jetzt diese ganze Angelegenheit als geregelt angesehen werden. Es werden, wie man der „B. B.-Z." hinzufügt, die betreffenden Publikationen voraussichtlich sehr bald erfolgen.

— Die Generalversammlung der Evangelischen Allianz, welche vom 22. September bis zum 3. Oktober in New-York stattfinden wird, soll zugleich ein internationaler Congreß für die Förderung der materiellen und sinnlich religiösen Interessen der deutschen Einwanderer gehalten werden. Es wird dies eine speziell deutsche Versammlung von 2—3 Tagen sein.

Karlsruhe, 27. Mai. (Tel.) Am 24. d. M. wurde hierselbst die Konvention zwischen Baden und Italien betreffend den Schutz der Urheberrechte an literarischen Erzeugnissen und Kunstwerken unterzeichnet.

Oesterreich.

Wien, 25. Mai. Durch die Auflösung des Reichsraths und aller Landtage außer dem böhmischen ist eine ungeheure Aufregung entstanden, welche sich in den Organen der verschiedensten Parteien Luft macht. Am heftigsten tritt das feudale „Vaterland" auf, dessen gestrige Nummer von der Staatsanwaltschaft konfiszirt worden ist. Der konfiszirte Artikel enthielt nach der „K. Z." folgende Stelle:

„Das k. k. Ministerium hat bei Sr. Maj. dem Kaiser die Auflösung der Reichsvertretung und aller Landtage Westösterreichs mit Ausnahme desjenigen des Königsreichs Böhmen befürwortet, erwirkt und unterfertigt. In Erwägung: daß sich dieses Vorgehen mit dem parlamentarischen Gebrauche nicht rechtfertigen läßt; daß selbst das frühere Ministerium eine solche Fälschung des Konstitutionalismus nicht gewagt hat; daß dadurch einem großen Theile der Bevölkerung Oesterreichs ein Faustschlag ins Gesicht versetzt wird; daß damit dem erhabenen Wunsche Sr. Majestät des Kaisers: „Stiften Sie Frieden unter meinen Völkern", aufs unseligste entgegengetreten wird; daß die obige Maßregel in Böhmen eine desto größere Erbitterung hervorrufen muß, als daselbst die Hoffnungen auf einen ersprießlichen Ausgleich Seitens der Regierung in letzter Zeit auf verschiedene Weise geflissentlich genährt wurden; daß also in Folge dessen selbst ein gewaltsamer Ausbruch der erbitterten und auf das höchste gereizten Stimmung zu befürchten ist; endlich daß, selbst wenn es den verständigen und gesetzten Elementen der staatsrechtlichen Opposition gelingt, einen solchen Ausbruch hintanzuhalten, die endgiltige Organisirung der Monarchie wieder für einige Zeit verhindert ist, was unter den gegenwärtigen allgemeinen politischen Verhältnissen die höchste Gefahr für den Staat involvirt; fragen wir hiemit an, ob das verantwortliche k. k. Ministerium durch die Anempfehlung, Erwirkung und Unterfertigung des gestrigen Auflösungspatentes das im § 58 (der Hochverraths-Paragraph) vorgesehene Verbrechen begangen hat, und befreien uns durch Obiges von dem Vorwurfe der im § 61 normirten Mitschuld am Hochverrath."

Die „N. Fr. Pr." schreibt:

„Gewiß ist, daß jene Parteiführer, mit denen Graf Potocki unterhandelte, ehe er nun den ausgesprochenen Auflösungsbeschluß faßte, das größte Verdienst um diese Entscheidung und namentlich um die Verhütung ihrer Verschleppung hatten. Sie waren so maßlos in ihren Ansprüchen, so rücksichtslos in ihrer Feindschaft gegen den Verfassungsstaat, daß vielleicht rascher als sonst wohl geschehen, selbst ein so vermittlungssüchtiger Staatsmann, wie Graf Potocki offenbar ist, die Geduld verlor und sich auf verfassungsmäßige Bahnen zurückflüchtete. Im Uebrigen haben wir, wenn wir uns die Sache als Parteimänner anschauen, weder gegen die Auflösung der sechszehn Landtage noch gegen die Nichtauflösung des siebenzehnten das Geringste einzuwenden. Wir sind weder beunruhigt durch das Eine noch rufen wir Hosiannah ob des Anderen."

Uebereinstimmenden Meldungen zufolge wird die Regierung ungesäumt die Landtagsneuwahlen ausschreiben. Die Landtage sollen aber erst im August zusammentreten. — Die „Presse" warnt davor, aus dem Eintritte des Herzogs von Gramont in das auswärtige Amt in Paris den Schluß zu ziehen, daß nun ein französisch-österreichisches Bündniß gegen Preußen fertig sei. Die französischen Journale selbst hatten solche Erwartungen bereits dementirt.

Prag, 25. Mai. Die „Politik" bringt einen Artikel über die Auflösung der Landtage mit Ausnahme des böhmischen, dessen Inhalt schon durch die Ueberschrift angedeutet wird: „Der böhmische Straf-Landtag." Zum Schlusse desselben heißt es: „Mann will in Wien mit uns Böhmen spielen, doch man vergißt, daß wir den Kinderschuhen entwachsen und gar nicht mehr spiellustig sind. Wir wollen hier das Bild kommender Tage unaufgerollt sein lassen. Da, wo kein Verstand entscheidet, entscheiden schließlich andere Dinge."

Belgien.

Brüssel, 25. Mai. Die gestrigen Wahlen für die Provinzialräthe sind im Ganzen für die Liberalen günstig ausgefallen. In Gent und Lüttich sind die Kandidaten der Association liberale gewählt worden, eben so in Löwen. Antwerpen hat ebenfalls liberal gewählt, Mecheln theilweise. Die Bestrebungen der Radikalen, haben somit keinen Erfolg gehabt. Bei der gestrigen Wahl für den Gemeinderath in Brüssel ist der klerikale Kandidat, obgleich von den Radikalen unterstützt, durchgefallen.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Der Kaiser von Oesterreich hat mehr als die Darlegung seiner herzlichen Glückwünsche an den Kaiser Napoleon durch seinen Botschafter thun wollen und deshalb auch noch ein in „tiefstgefühlten Ausdrücken" abgefaßtes eigenhändiges Schreiben überreichen lassen. Oesterreich bemüht sich sichtbarlich, sein leckes Schiff wieder näher an das französische heranzubugsiren. Der Herzog von Gramont bleibt bis Ende dieses Monats in Wien. Es gehen merkwürdige Gerüchte. So das von einer bedeutenden Vermehrung des französischen Okkupationscorps im Kirchenstaate, welche als Demonstration gegen Italien angesehen werden müßte. Die „Agence Havas" bringt nun freilich ein aus Rom vom 24. datirtes Telegramm, worin diese Verstärkung in Abrede gestellt und die Ankunft von nur 190 Mann und 26 Pferden zur Ausfüllung der entstandenen Lücken gemeldet wird. Auf der anderen Seite aber meldet das Journal des Alpes-Maritimes den Abmarsch des 22. und 42. Linien-Regiments wie des 1. Husaren-Regiments nebst 2 Kompagnieen Train nach dem Kirchenstaate; diese Truppen seien am Samstag in Toulon zur Einschiffung eingetroffen. Das genannte Blatt fügt hinzu: in einigen Tagen werde ein zweites Convoi abgehen, das aus einem Zuaven-Regimente und einem Jäger-Bataillone bestehen werde. Die „France" theilt diese Nachricht mit der Bemerkung mit, dieselben seien mit Vorsicht aufzunehmen, doch müsse es sich ja bald zeigen, ob etwas daran sei oder nicht. — Die Minister versammelten sich heute unter dem Vorsitze des Kaisers in den Tuilerien. Die Diskussion soll eine ziemlich stürmische gewesen sein, da mehrere Minister mit den Erklärungen nicht einverstanden sind, welche der Finanzminister in der Budget-Kommission ertheilt hat. — Die Zahl der Personen, welche unter der Anklage, sich am Komplot betheiligt zu haben, vor den hohen Gerichtshof kommen sollen, beträgt nur 40; der größte Theil der übrigen soll in Freiheit gesetzt werden. Der Beschluß der Anklage soll schon in den nächsten Tagen erlassen werden. — Heute finden zwei Duelle in Belgien statt, das eine zwischen Henri de la Garde (vom „Pays") und Raffina (einem ehemaligen Unteroffizier der Garde und jetzigem Redakteur vom „Rappel"), und das andere zwischen Mitchell (vom „Constitutionnel") und dem bekannten Clubredner und Redakteur des „Avenir" von Auch, Lissagarey. Da letzterer wegen seiner Reden und Artikel zu mehreren Jahren Gefängniß verurtheilt ist, so wohnt er gegenwärtig in Belgien, wo er Mitchell Rendezvous gegeben, um seinen Streit mit ihm zu schlichten.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Diskussion des Preßgesetzes fortgesetzt. Nachdem der Art. 29 mit den von Jules Favre vorgeschlagenen Modifikationen angenommen worden war, schritt man zur Diskussion des Zusatz-Artikels, den Keratry gestellt und in welchen das vorgestern verworfene Amendement Picards wieder aufgenommen wird. Dasselbe lautet: „Der Beweis (bei Verleumdungsprozessen) ist ebenfalls jedesmal zuläßig, wenn die Frage, welche zur gerichtlichen Aktion Anlaß gegeben, die öffentlichen oder auch die kommunalen Interessen betrifft." Der Berichterstatter verlangt die Verwerfung des Artikels. Picard tritt jedoch für denselben ein und verlangt, daß man nochmals abstimme, da sein Amendement mit zu geringer und unbestimmter Majorität verworfen worden sei. Man geht nun zur Abstimmung über und die Kammer nimmt den Zusatzartikel an.

Italien.

Florenz, 20. Mai. Der Stadtrath von Bologna hat sich den Protesten Mailands, Pavias und anderer Städte gegen diejenigen Vorschläge Sellas angeschlossen, welche auf eine Verminderung des Einkommens der Kommunen zu Gunsten des Staatsschatzes hinzielen. Der Stadtrath von Ravenna hat sich geweigert, die von der Regierung verlangten Gewehre der Nationalgarde auszuliefern. In einer Gemeinde, Spilamberto im Modenesischen ist dieser Tage ein kleiner Tumult ausgebrochen, aus Veranlassung der Mahlsteuer, welche dort nach der gesetzlich vorgeschriebenen Taxe erhoben werden sollte, während in dem Bolognesischen die Regierung aus Gründen politischer Nachgiebigkeit eine Ermäßigung hat eintreten lassen. Die Obrigkeit war genöthigt, Militär zu requiren, um ihre Maßregel aufrecht zu erhalten.

Rom, 16. Mai. Die Bischöfe der Minderheit wollen sich durch Unterzeichnung eines Dokuments binden: daß keiner von ihnen für eine eine Formel stimme, welche die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes enthält. Man hat mir eine aus ihrer Mitte hervorgegangene Berechnung gezeigt, nach welcher die Opposition noch in ungeschwächter, ja, selbst vermehrter Stärke bestände. Hier sind nämlich 43 Deutsche und Ungarn, 40 Anglo-Amerikaner, 29 Franzosen, 4 Portugiesen und 10 Italiener gezählt. Auffallend ist besonders die große Zahl der Bischöfe aus den Vereinigten Staaten, auf die man rechnen zu können glaubt. Unter ihnen haben die letzten schriftlichen Erörterungen der Prälaten und besonders die vortreffliche Schrift des Erzbischofs Kenrick von St. Louis gewaltig gewirkt. Als sie zuerst nach Rom kamen, waren sie fast alle dem neuen Dogma geneigt, aber hier sind ihnen allmälig die Augen aufgegangen. Die wegwerfende, despotische Behandlung, welche den Bischöfen hier zu Theil geworden, der Anblick der kriechenden Adulation, wie sie hier von Personen getrieben wird, die sich Nachfolger der Apostel nennen — dann die klägliche Sophistik, die an den klaren geschichtlichen Thatsachen (z. B. Honorius) dreht und zerrt: das alles hat diese Republikaner mit Ekel und Widerwillen erfüllt und sie auf die andere Seite gedrängt. Am stärksten aber hat offenbar das durch

---

Beklaische Stümperei, ergib
Der Mode leerem Schalle Dich,
Sei elegant, gewandt, galant,
Und glaub: sie lieben alle Dich!

Frohmund.

Eine Vorstellung des Vereins „Berliner Presse."

Vorgestern fand die Vorstellung „zum Besten der Kranken- und Unterstützungskasse des Vereins „Berliner Presse" statt. Die warme Theilnahme, welche das Publikum bei ähnlichen Veranstaltungen früherer Jahre bekundete, zeigte sich auch vorgestern in erfreulichster Weise. Das Haus war bis zum letzten Platz gefüllt und der Antheil, mit welchem man den Gaben des Abends folgte, überall lebhaft und herzlich. Die Vorstellung begann mit folgendem, von Karl Frenzel gedichteten und von Hrn. Berndal mit sinnigem Verständniß und schwungvollem Ausdruck gesprochenen Prolog:

Laut schallt der Ruf: „verweht in unsern Tagen
Ist Kunst und Schönheit längst zu Rauch und Dampf!
Gewinn nur gilt's und Beute zu erjagen,
Es lebt der Mensch nur für der Freiheit Kampf!
Versenkt in Lethe eure Liebesklagen,
Der Fortschrittsrosse mächtiges Gestampf
Wird des Poeten Stimme übertönen —
Was soll die Leier, wo Maschinen stöhnen?"

„Ergebt euch d'rein! Ihr seid nur eine Welle,
In Sturmfluth von der nächsten weggeraubt —
Heut grünt der Kranz, des nächsten Tages Helle
Sieht ihn um eure Stirne schon entlaubt —
Und wenn ihr zu Apollo's Tempelschwelle
Durch Müh' und Drang, verwundet, schlachtbestaubt,
Den Weg auch fändet — fremd in jenen Reichen,
Nie würdet ihr den Dichterfürsten gleichen!"

So spricht die Welt und weigert uns die Krone,
Die sie Beglückten vor uns dargebracht,
Doch wird uns Palm' und Lorbeer nicht zum Lohne:
Wir führen Euch an in der Freiheit Schlacht;
Wir trotzen jedem Bannstrahl, jedem Hohne,
Wir reißen von des Volkes Aug' die Nacht —
Und wird kein Schiller unter uns gefunden,
Zu einem Schiller-Heer sind wir verbunden!

Einst ging zur höchsten Schönheit deutsches Streben,
Jetzt ist die Losung Aller: Recht und Licht!
Dies ist das Ziel, die Arbeit, der wir leben,
Wenn auch die Zukunft erst die Knospe bricht.
Ein stolzes, schweres Loos ward uns gegeben,
Ob einer fällt, die Andern weichen nicht,
Zu einem Feuer lodern alle Flammen
Für's Vaterland, für deutsche Kunst zusammen!

Der Wunden dieses Kampfes zu gedenken
Und sie zu lindern mit des Mitleids Hand;
Dem Spiel des Dichters Euer Ohr zu schenken,
Das voll aus duft'gem Tannengrün erstand;
In's Volksgemüth Euch sinnig zu versenken,
Wahrheit zu schauen in der Kunst Gewand:
So luden wir Euch ein zu diesem Feste,
Seid uns gegrüßt als Richter, Freunde, Gäste!

In diesem Raum, den Schinkel's Geist gegründet,
Den unsers Königs Huld uns aufgethan,
Wo sich das Herz am Herrlichsten entzündet:
Welch' eine Kühnheit scheint es, Euch zu nah'n!
Ja, wir sind Enkel! Doch auch uns verkündet
Hat sich ein Gott! Wir treten in die Bahn,
Vom alten Stamm sind wir nicht ganz entrathen,
Und wir bezahlen noch mit Dichterthaten!

Rauschender Hervorruf des Sprechers anerkannte mit dem Vortrag auch den Werth der Dichtung. Es folgte die erste Aufführung des fünfaktigen Schauspiels von F. Spielhagen: „Hans und Grete". Bei einer Wohlthätigkeitsvorstellung, zu welcher Dichter und Schauspieler ihre Kunst in den Dienst werkthätiger Liebe stellen, soll die Kritik eigentlich schweigen, indessen stehen wir doch hier einem neuen Bühnenerzeugniß gegenüber, welches beurtheilt sein will. Schicken wir daher den Bericht voraus, daß die Aufführung lebhaften Anklang fand und Schauspieler und Dichter hervorgerufen wurden. Friedrich Spielhagen gehört, und mit Recht, zu den hervorragendsten deutschen Roman- und Novellendichtern der Jetztzeit. Gestützt auf die Ergebnisse umfangreicher wissenschaftlicher Studien, zeichnet er sich vor Vielen seiner Fachgenossen durch eigenartige und interessante Wahl seiner Stoffe aus und eine feine Beobachtungsgabe des menschlichen Charakters, namentlich unter dem Einfluß der heutigen sozialen Verhältnisse, eine reiche Phantasie, Geschick und vor Allem Takt vereinigten sich bei ihm, um seinen Romanen und Novellen eine anziehende Wirkung zu verschaffen. Dabei gelang ihm von Werk zu Werk in gesteigertem Maße die wirksame Gruppirung seiner Figuren, der Effekt der Situationen und deren Wechsel, und wie es nun oft bei solchen Erfolgen romantischer Dichtungen geht, ihr Schöpfer glaubte auch an sein dramatisches Gestaltungstalent. Zuweilen entwickelt sich auch ein solches in überraschender Weise und bei Spielhagens außerordentlicher Begabung liegt die Annahme dafür nahe; die ersten Versuche aber tragen nur zu sehr die Spuren ihrer Entstehung an sich. Gäbe es einen dramatischen „Unterstützungswohnsitz", es würde in diesem Falle eine „interterritoriale Streitigkeit" ob „Hans und Grete" auf dem Gebiete der Novelle oder auf dem des Dramas heimisch sei. Der Gerichtshof, dem vorgestern die Entscheidung übertragen war, erschien nicht als „Bundesamt", der idealste Rechtsweg, die Jury war einberufen, und diese entschied sich doch dafür, daß das Stück im Reiche der Novelle heimathsberechtigt sei. Dort ist der Stoff auch heimathsfroh geworden, denn er ist der Inhalt einer der reizendsten und anmuthigsten Novellen des Dichters. Sein eigenes, feines und sicheres Gefühl wird ihm sagen, daß es anderer Mittel, anderer Technik selbst bedarf, um mit einem so einfachen Stoff ein fünfaktiges Drama zu schaffen. Das ist ein gar weiter Raum und er verlangt vor Allem, soll es sich in ihm zu organischem Leben, zu natürlichen Folgen und Motiven und Handlungen gestalten, eines dramatischen Grundgedankens, eines Konflikts. Es ist ja im Allgemeinen ein sehr mißliches Ding mit der Dramatisirung der Dorfgeschichten; nur wenn ein Antheil an wirklich sozialem Leben nachweisbar ist, läßt sich schließlich eine Legitimation für sie auf der Bühne gewinnen und dann müssen sie eben ganz jenen Gegensatz zwischen einfacher Naturanschauung des Bauern zu dem Raffinement geschraubter Zustände, zu der Wahrheit der Kulturforderungen, oder zu der Verlogenheit ihrer Auslegung bilden. Dorf und Stadt allein sind z. B. solche Gegensätze für das Drama nicht; was daran in novellistischer Verwerthung entzückte, das wurde in einer, ganz sicher technisch meisterhaften Dramatisirung zu einem bloßen Komödienspiel. Aehnlich geht es hier. In der Novelle bezaubert der Farbenreichthum, mit dem Spielhagen Situationen und Charaktere auszustatten weiß; im Drama, wo das Alles greifbares Leben bilden soll, versagt das erzählende, beschreibende Talent des Dichters den Dienst und der knappe Stoff geräth in Verlegenheit dem weiten Rahmen gegenüber, die Handlung leidet unter der Vorliebe, mit welcher die Charaktere geschildert werden. Wo mehr in einem Akt vorgeht, als die Schilderung des Herzeleids der Liebenden, oder der Lästersucht der Bauern, da kommt der Dramatiker schon mehr zur Geltung. Der dritte Akt in den Waldbergen bei den Wilddieben, mit der Versuchung für den Helden und dem plötzlichen Eingreifen Gretens in die Handlung, da ist eine Art von dramatischem Konflikt im Hintergrunde und mit ihm ersprießen auch dramatische Situationen. Im vierten Akte ruhen wieder alle Wälder, das Bauerngeschwätz dominirt und der fünfte gestaltet sich zu einem allerdings ganz reizenden Genrebild aus der Sphäre des Hoflebens an deutschen Duodezstaaten, so anmuthig in seiner Art, wie das Knaussche viel belachte Bild „Hoheit auf Reisen". In dem dritten und fünften Akt des Stückes, in der Charakteristik seiner Hauptfiguren, sind genug Anhaltspunkte für eine erfolgreiche Zukunft Spielhagens auch auf dramatischem Gebiete, wenn er es nicht vorziehen sollte, der alten Ruhmeslaufbahn treu zu bleiben. Den sämmtlichen Darstellern haben wir ja heute nur einen Dank darzubringen; daß sie wesentlich zu dem Erfolge beigetragen, daß die zarte unglückliche und unschuldig leidende Grete bei Frl. Buska, der stürmische, gesinnungstüchtige Hans bei Hrn. Robert in den besten Händen war, Hr. Liedtke in dem Herzog ein wahres Kabinetsstück einer lebensvollen Genrefigur gab und die kleineren Rollen, namentlich aber der Pantoffel-Claus des Hrn. Döring und der Reppert des Hrn. Friedmann, wie die alte Magd der Frau Frieb meisterhaft gespielt wurden und Fr. Erhartt sich um die Uebernahme der kleinen Partie der Herzogin besonders verdient gemacht hatte, das anerkannte ja der lebhafte Beifall des Publikums. Die bekannte Posse „Aurora in Oel" schloß den Abend und verschaffte Hrn. Helmerding und Frl. Stolle vom Lebrun-Theater, sowie Hrn. Neumann von der Friedrich-Wilhelmstadt den gewohnten Beifall. M. G. (Spen. Ztg.)

den Streit erst geweckte Bewußtsein gewirkt, daß sie, mit dem neuen Dogma der politischen Papstherrschaft über alle Staaten heimkehrend, dem Hohne wie dem Hasse des ganzen gebildeten Amerika Preis gegeben sein würden. Da viele von ihnen geborne Irländer sind, so sind sie daran erinnert worden, daß, wie Alexander VI. die amerikanischen Völker an Spanien, so Hadrian IV. Irland an den König von England verschenkt und damit alles Unheil über die grüne Insel gebracht habe. Die Bischöfe der Opposition wissen die Stärke, die numerische Ueberlegenheit ihrer Gegner wohl zu schätzen, sie wissen auch, daß in diesen Kreisen neben kühler Berechnung und passiver Unterwürfigkeit unter das Machtgebot des „Herrn" doch auch eine gewisse Begeisterung und Zuversicht herrscht. Da sind zuerst die zahlreichen Missionsbischöfe und apostolischen Vikare. Sie müssen allerdings nach Befehl stimmen, denn sind ganz in der Gewalt der Propaganda, und Kardinal Barnaba ist ein unerbittlich strenger Gebieter; die Orientalen haben es erfahren. Aber die heidenbekehrenden Bischöfe sagen doch auch: Wie bequem, wie abkürzend und erleichternd ist die neue Lehre bei Negern, Kaffern, Neuseeländern u. s. w. Bisher mußten wir diese Heiden auf die Kirche verweisen, von deren Natur und Autorität ihnen nur langsam und mühevoll eine dunkle Vorstellung beigebracht werden konnte. Von jetzt an sagen wir ihnen, daß Gott Einem Manne in Rom Alles eingiebt, von dem es dann alle Anderen haben, das ist kurz, einfach und auch dem Kinde verständlich. Doch die Hauptstärke der päpstlichen Schaar liegt in den 120 Italienern (aus dem Königreich mit Abzug obiger 10), den 143 Bischöfen des Kirchenstaats und den 120 größtentheils vom jetzigen Papste erst geschaffenen Titularbischöfen, Bischöfen ohne Seelen, ohne Gemeinden, die Niemanden vertreten — als sich selber, oder vielmehr den, der sie aus dem Staub erhoben und ihnen Mitren auf die Köpfe gesetzt hat. Das macht zusammen 373 Italiener. Diese auserlesene Schaar wird hier auch während der den Nordländern schwer erträglichen Hitze geduldig ausharren und im Vatikan wird bereits überlegt, wie wir aus dem Munde einer in das Vertrauen gezogenen Persönlichkeit wissen, ob es nicht am besten sei, die Sache hinauszuziehen und mit der Abstimmung noch abzuwarten, bis diese widerspenstigen Nordländer mit bereitwillig ertheiltem Urlaub vor der Hitze und den Fiebern sich geflüchtet haben werden; worauf dann Italiener und Spanier mit glänzender Unanimität den theuren Glaubensartikel votiren würden. (Allg. Ztg.)

Genua, 27. Mai. (Tel.) Heute früh wurden mehrere Personen verhaftet, welche die Bildung bewaffneter Banden in den ligurischen Apenninen befördert haben sollen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Mai. Die vom Earl von Carnarvon, dem Vetter des kürzlich in Griechenland ermordeten Legationssekretärs Herbert, angekündigte Interpellation über das beklagenswerthe Ereigniß, welches den beiden Gesandtschaftssekretären und den Herren Vyner und Lloyd das Leben gekostet, fand heut im Oberhause statt. Lord Carnarvon ging nach einer kurzen Einleitung zur Darstellung des Sachverlaufs über und setzte auseinander, daß hauptsächlich drei Ursachen zum Tode der Gefangenen geführt hätten: zunächst habe ihnen vor der Abreise die griechische Regierung gesagt, daß die Wege sicher seien, dann habe später das griechische Kabinet die von den Räubern geforderte Amnestie verweigert und schließlich Truppen gegen die Räuber verwandt. Er beschuldigte im Anschluß an dieses Ergebniß seiner Auseinandersetzungen die griechische Regierung der sträflichen Verpfuschung dieser ganzen Angelegenheit und erklärte mit Entrüstung, er traue ihr nicht einmal, was die Untersuchung anbetreffe, zumal da die Gegenwart des italienischen und des englischen Gesandten dabei abgelehnt worden sei und da der Streit zwischen Regierung und Opposition während der Verhandlungen im Lichte eines Parteikampfes erscheine, dessen Kosten die Gefangenen zu tragen hatten. Das einzig wohlthuende Moment in diesem Schauspiele der politischen Verderbniß sei das Benehmen des Königs von Griechenland, der sich seiner Stellung würdig bewiesen habe. Im weiteren Verlaufe seiner Rede warf der Lord die Frage auf, was England für Griechenland gethan und wie sich das kleine Königreich dagegen dankbar erwiesen habe. „Wir Engländer," sagte er, „sind ein nachsichtiges Volk. Unsere Feinde sagen, das alte Feuer sei bei uns wie dürres Stroh verzehrt, und eine Nation, deren Worte und Handlungen sonst eins zu sein pflegten, zähle heute nur noch als Macht zweiten Ranges mit. Wir haben so viel von Nichtintervention geredet, bis wir uns selbst und viele andere Nationen getäuscht und unseren Vertretern im Auslande die Hände gebunden haben. Bezweifelt Jemand, daß das Schicksal der Gefangenen abgewandt worden wäre, wenn Herr Erskine die englische Flotte nach Athen beschieden und den griechischen Ministern kategorisch erklärt hätte, daß er sie einen wie den anderen persönlich und in ihrer Gesammtheit für das Leben der Gefangenen verantwortlich halte? Wenn aber auf diese Weise das Unheil abgewandt worden wäre, so hatte ganz gewiß der Gesandte später vielfache Anschuldigungen erfahren müssen. Wenn England sich auf diese Weise selbst als Macht zweiten Ranges hinstellt, so muß es sich nicht wundern, wenn es von aller Welt beim Wort genommen wird. (Beifall) Was, wie ich glaube, das englische Volk verlangt und mit Recht fordert, ist eine gründliche und gerechte Untersuchung gegen Jeden, ohne Unterschied des Standes oder Ranges, dem auch nur der Schatten eines Verdachtes der Mitschuld anhaftet. Sodann haben wir als Schutzmacht Griechenlands gewisse Pflichten übernommen, und dieser Vorfall zeigt, wie unzureichend wir dieselben erfüllt haben. Wenn die Opfer nicht englische Unterthanen, sondern Oesterreicher oder Preußen gewesen wären, welchen Bescheid hätten wir dann den betreffenden Regierungen ertheilen können, wenn sie das Leben ihrer Bürger von uns gefordert hätten? Hätten wir erwidern können, daß wir Jahr auf Jahr einen in Europa beispiellosen Zustand der Gesetzlosigkeit haben wachsen lassen, obschon wir dem Namen nach Schutzmacht des Königreiches sind? Meine Lords, ich empfehle diese Angelegenheit dem Hause und ich empfehle sie dem Gerechtigkeitssinne des englischen Volkes. Ich möchte die Welt ins Klare setzen, daß englisches Blut nicht vergossen werden darf wie schmutziges Wasser in die Rinne, und meinen edlen Freund daran erinnern, daß er das Parlament und das Land bei allen Forderungen hinter sich hat, die es zur Wahrung von Englands Ehre und zur gerechten Rache für die ermordeten Engländer stellen würde." (Lauter Beifall) Lord Carnarvon endete mit der üblichen Frage, welche Schritte die Regierung zu thun gedenke. Lord Clarendon äußerte nach einigen Worten der Theilnahme und Anerkennung für Lord Carnarvon, er halte zur Stunde eine Erörterung noch für verfrüht. Im Weiteren erklärte Clarendon, daß sieben Räuber zum Tode verurtheilt seien, daß man dagegen über die angeblich in einflußreicher Stellung befindlichen Personen, welche mit den Räubern unter einer Decke gesteckt haben sollten, noch nichts ermittelt habe. Was die Amnestie anbelangt, so habe er sie gefordert, obschon die Verfassung des Landes sie verbiete, und zwar habe er das gethan, weil er wisse, wie oft jene Urkunde verletzt worden sei, und wie man namentlich 1867 die Gefängnisse geöffnet habe, um die in denselben befindlichen Strolche in Kreta als Patrioten auftreten zu lassen. Mit Sir Roundell Palmer's scharfen Auslegung der internationalen Verpflichtungen eines Staates den fremden Diplomaten gegenüber erklärte Lord Clarendon indessen sein Vorgehen nicht decken zu wollen. Vielmehr habe er alle vier Gefangenen im Auge gehabt, als er die Amnestieforderung stellte. Ueberhaupt war er keineswegs gesonnen, diese Rechtsansicht Palmer's anzunehmen, sondern bemerkte, die Rechte und die Stellung von Diplomaten mußten wie andere Dinge im Laufe der Zeit nothwendig dem Wechsel ausgesetzt sein, und er könne nicht denken, daß eine Art Heiligenschein den Gesandten, seine Sekretäre und Attachés umgebe, wo immer auch dieselben im Lande umherreisen möchten. Unter den heutigen Erleichterungen des Verkehrs, wo kein Gesandter mehr daran denke, jede auch die kleinste Reise dem Kabinet, bei dem er beglaubigt sei, vorerst anzuzeigen, könne man eine solche Deutung über internationale Rechte und Pflichten nicht mehr gelten lassen. Am Schlusse versicherte er, es werde alles geschehen, was Englands Ehre und Würde in dieser Sache erfordere.

Toronto, 26. Mai. (Tel.) Die Bewegung der Fenier an der Ostgrenze von Kanada ist vollständig fehlgeschlagen. Die Fenier befinden sich in voller Flucht.

Rußland und Polen.

—l.— **Petersburg**, 25. Mai. Wir sind hier bereits mitten in der Saison morte, der Kaiser in Ems, der Hof in Trauer, Anlaß genug für unsere feine Welt, diplomatische und nichtdiplomatische, dem jetzt langweilig werdenden Petersburg den Rücken zu kehren. Viel Neues giebts da nicht zu melden; heute hat der Prozeß gegen die Mörder des Prinzen Aremberg begonnen. Das Gerücht hat an diese That außer den Ihnen schon gemeldeten noch folgendes on dit geknüpft. Ein ausländischer Diplomat machte den Kaiser darauf aufmerksam, daß es doch sehr wünschenswerth sei, daß die beiden Mörder vor ein Kriegsgericht gestellt (d. h. gehängt) würden. „Nous avons nos tribunaux," antwortete stolz der Kaiser und drehte dem verblüfften Diplomaten den Rücken. Ist dies ein durch nichts verbürgtes Gerücht, so ist dagegen die Darstellung des folgenden Faktums authentisch. Im Reichsrathe kam jüngst das Projekt des Ministers des Innern, Timaschew, die Provinzialverwaltung betreffend, zur Verhandlung. Nach diesem Projekte, das übrigens der Kaiser gebilligt hatte, sollten die Generalgouverneure, ohnedies meist höhere Militärs, mit einer Art Satrapenmacht ausgestattet werden und direkt unter dem Minister des Innern stehen, so daß kein anderer Minister das Recht haben sollte, Angelegenheiten, die sein Ressort beträfen, mit den betreffenden, unter dem General-Gouverneur stehenden Beamten direkt abzumachen, ihnen seine Verfügungen direkt zugehen zu lassen, sondern Alles sollte erst durch den Minister des Innern den General-Gouverneuren, die in ihren Gouvernements ganz unumschränkt herrschen sollten, zugehen. Das Projekt Timaschews wurde mit Ausnahme der ultra-reaktionären von allen Parteien bekämpft, am heftigsten von der slawischen Presse. Da nun sein Verfasser, Timaschew, zwar geistreich und piquant kleine Anekdoten aus der chronique scandaleuse zu erzählen versteht, sonst aber der Rede gar nicht Herr ist, bat er seinen Vorgänger Walujew, indem er diesem die Motivirung resp. Einleitung vorlas, weil Walujew kranke Augen hat, sein (d. h. Timaschews) Projekt im Reichsrathe zu vertheidigen. In der Sitzung, in der das Projekt zur Verhandlung kam, erhob sich nun zunächst der Unterrichtsminister Tolstoy und bemerkte, daß doch von seinem Ressort unmöglich die Rede sein könne; einerseits könnten die Schulbehörden nur von ihm direkt Verfügungen annehmen, andererseits verwahre er sich energisch dagegen, daß der Generalgouverneur das Recht haben solle, wenn es ihm gut dünke, von ihm (Tolstoy) erlassene Verfügungen zeitweilig zu inhibiren. Timaschew mußte nolens volens hierauf selbst antworten; unter verschiedenem andern stotterte er endlich hervor: Das Gleichgewicht im Innern ist gestört! Da erhob sich der alte Graf Adlerberg, der frühere Hausminister, der schon seit Jahren im Reichsrath den Mund nicht mehr geöffnet und fragt: „Wo? wo ist das Gleichgewicht gestört? ich sehe nirgends gestörtes Gleichgewicht." Timaschew steht stumm und sucht nach Worten. Jetzt legt sich Walujew ins Mittel und spricht für die Vorlage. Nach ihm aber kommt Gortschakow und macht dadurch aufmerksam, daß der Vorredner nur solche Punkte der Vorlage vertheidigt, die allein für sich keinen Widerspruch erfahren würden. Diejenigen Punkte aber, die am meisten das Bedenken des hohen Conseils erregen, habe er wohlweislich gar nicht berührt. Die Vorlage wurde dann, wie schon bekannt, abgelehnt; Timaschew bleibt aber doch Minister.

— Uebermorgen wird die russische Industrie-Ausstellung eröffnet. Heute besuchte die Kaiserin dieselbe und machte verschiedene Einkäufe. Es sind manche Dinge ausgestellt, die [illegible] Bewunderung der Westeuropäer erregen; fragt man aber nach dem Namen des Ausstellers, so ist es in 9 unter 10 Fällen ein Deutscher.

Amerika.

Newyork, 27. Mai. (Tel.) Nach Berichten, welche über die gegen die Südgrenze Kanadas vorgehenden Fenierbanden vorliegen, hat sich die Bande, die unter dem Oberbefehl O'Neils stand, nach Malone zurückgezogen, welches als Operationsbasis gilt. Die Bande Fleasons, welche nahe am Fort River steht, wird auf 1000 Mann geschätzt. Ein amerikanischer Zollkutter ist bei Ogdensburg stationirt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 28. Mai.

— Hr. **Julius Neumann** kommt, wie wir hören, dem dringenden Wunsche zalreicher hiesiger Theaterfreunde nach, welche ihn um die Darstellung des „Grafen Essex", derjenigen Rolle, mit welcher er seiner Zeit auf das hiesige Theaterpublikum den tiefsten Eindruck gemacht, ersucht haben. Wir freuen uns im Voraus auf die Montags-Vorstellung, in welcher Hr. Neumann den Gipfelpunkt seiner tragischen Kunst zu ersteigen und unser kunstsinniges Publikum seine ungeschwächte Vorliebe für den Künstler durch zahlreichen Besuch seines Benefizes zu zeigen Gelegenheit haben wird.

— **Postalisches.** Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes, die Bestimmung, daß bei Ablieferung von **Geldsendungen** der Empfangsschein von dem Adressaten nicht nur zu unterzeichnen, sondern auch zu untersiegeln ist, aufzuheben. Das Siegel hat keine rechtliche Wirkung, bietet also auch nicht eine größere Sicherstellung der Postbehörde. Dem Publikum werden aber durch die Forderung der Untersiegelung Weiterungen verursacht, wenn beim Empfang eines Geldbriefes ein Petschaft nicht zur Hand ist, wie das oftmals auf Reisen, beim Umzug und bei anderen Gelegenheiten der Fall ist.

— **Obertribunals-Entscheidung.** Eine für Miether und Vermiether höchst wichtige Entscheidung ist vom Obertribunal dahin ergangen: „Der Miether hat das Recht, durch die ganze Dauer des Vertrages Erfüllung der kontraktmäßigen Pflichten des Vermiethers zu fordern. Erfüllt der Vermiether seine Pflichten schuldbarer Weise nicht, so muß er nach dem Maß seiner Verschuldung dem Miether das Interesse prästiren. Es kann also nicht darauf ankommen, ob der Vermiether den Grund der Unbrauchbarkeit durch schuldbare Handlung oder Unterlassung gelegt, sondern er muß auch den durch Zufall herbeigeführten Grund der Unbrauchbarkeit beseitigen. Hat er die nothwendigen Reparaturen nicht nach erhaltener Kenntniß von dem entstandenen Mangel überhaupt oder nicht gehörig veranlaßt, so muß er dafür aufkommen."

— **Das diesjährige Festungsmanöver** soll, wie uns mitgetheilt wird, an den Tagen des 30. und 31. d. und 1. k. M. auf der Südfront der Festung, von der Warthe ab bis zur Bastion Grolmann und unter Betheiligung der Forts Radziwill und Rauch stattfinden. An den genannten Tagen wird Vor- und Nachmittags aus Gewehren und Geschützen blind geschossen. Die in der Nähe Wohnenden werden gut thun, namentlich während des Geschützfeuers die Fenster ihrer Wohnungen zu öffnen. Die Passage durch das Wilda- und Eichwaldthor wird zwar öfters, jedoch immer nur auf kurze Zeit gesperrt sein.

— **Der Bau des Kriegspulvermagazins** auf der erzbischöflichen Wiese seitwärts von der Schrodka schreitet rüstig vorwärts. Auf die starken Betonschüttungen, welche bereits im vorigen Herbste erfolgt und seitdem zu starken Felsblöcken erhärtet waren, sind seitdem feste Mauermassen und verbindende Erdbögen aufgesetzt worden, so daß bald die Höhe von 23 Fuß, die bedeutendste Wasserstandshöhe in diesem Jahrhundert (1. April 1855), über dem Nullpunkte des Warthepegels, erreicht werden wird. Erst auf diesen festen Substruktionen wird man alsdann das eigentliche Pulvermagazin errichten. Gegenwärtig werden große Mengen Sand von dem Außenterrain neben dem Cavalier Aster über den Wall mittelst Karren hinübergeschafft, um die Räume zwischen den Erdbögen auszufüllen. Rings um das Pulvermagazin wird nach der Stadtseite hin ein hoher Wall errichtet werden, der wesentlich dazu beitragen wird, die durch eine etwaige Explosion des Pulverthurms entstehende Gefahr von der Schrodka abzuwenden. Auch soll der Thurm nur zu Kriegszeiten mit Pulver belegt werden.

— **Das Monument** auf dem Wilhelmsplatze wird am 27. Juni, dem Erinnerungstage der Schlacht bei Nachod, enthüllt werden; es werden an dieser Feierlichkeit Deputationen sämmtlicher Truppentheile des 5. Armeecorps theilnehmen, und wird damit eine große Parade auf dem Wilhelmsplatze verbunden werden.

— **Viele Reserve-Offiziere** sind gleichzeitig mit den Reservemannschaften zu den 14tägigen Uebungen, welche hier gegenwärtig seit dem 23. d. M. bei dem 6., 37. und 46. Infanterie-, resp. Füsilier-Regiment abgehalten werden, eingezogen worden.

— **Personalien.** Kreisgerichtsrath **Werner** in Angerburg ist zum Direktor bei dem Kreisgericht in Wollstein und Gerichtsassessor **Huchzermeier** zum Kreisrichter bei dem Kreisger. in Wongrowiec ernannt worden.

— **Während des diesjährigen Wollmarktes** beabsichtigt Hr. Orange am hiesigen Orte Wolle öffentlich meistbietend zu versteigern, in ähnlicher Weise, wie dies in Amerika und England schon längst bei allen Produkten der Fall ist. Es werden dadurch die Käufer konzentrirt, die Kauflust wird animirt und das Geschäft kein schleppendes; überdies werden, abgesehen von vielen anderen Vortheilen, die nicht unbedeutenden Mäklergebühren erspart. Die Gebühren bei der Wollauktion werden pro Zentner mit ⅓ Thlr. beim Verkauf, und mit ⅙ Thlr. bei etwaigem Rückkauf in Rechnung gestellt.

— **Die Pflasterung der Wallischei,** welche vor zwölf Jahren erfolgte, hat sich zwar insofern bewährt, als sich noch jetzt dieselbe gleichmäßig gute Beschaffenheit des Pflasters zeigt; aber bei der Anlage selbst haben sich durch die seitdem gemachten Erfahrungen verschiedene Mängel herausgestellt. Einerseits hat das Wasser in den zum großen Theil tief eingeschnittenen Rinnsteinen keinen rechten Abfluß, so daß dieselben während des Hochsommers oft einen recht unangenehmen Geruch verbreiten; andererseits hat der Straßendamm eine so starke Wölbung, daß schon häufig genug im Winter bei Glatteis schwer beladene Fuhrwerke von dem Damme herunterrutschten und nach dem Trottoir hinüber umstürzten. Die k. Regierung, welcher die Unterhaltung dieser zum Chausseezuge durch die Stadt Posen gehörigen Straße obliegt, beabsichtigt nun, wie uns mitgetheilt wird, den angegebenen Uebelständen nach Möglichkeit abzuhelfen. Es soll der Straßendamm nach den Seiten hin etwas erhöht werden, so daß er dadurch seine starke Wölbung verliert; außerdem sollen von 6 zu 6 Fuß Prellsteine an den Seiten des Dammes aufgestellt und Granitrinnen angelegt werden. Diese Umänderungen würden zunächst nur in dem Theile von der Dammstraße bis zur Dombrücke vorgenommen werden, da voraussichtlich bei einem Neubau der Wallischeibrücke, die wahrscheinlich 3 Fuß höher angelegt werden wird, der Straßendamm von der Dammstraße bis zur Wallischeibrücke ansteigend nicht unbeträchtlich erhöht werden würde. Wie verlautet, wird eine aus Mitgliedern der k. Regierung, der Festungsbaudirektion und der städtischen Behörden zusammengesetzte Kommission diese Angelegenheit in nächster Zeit nochmals in Erwägung ziehen und hoffentlich endgiltig erledigen.

— **Dem Jahresbericht des Frauen-Vereins der Elisabeth-Stiftung** für hülfsbedürftige ehrbare Wöchnerinnen entnehmen wir Folgendes: In den letzten zwei Jahren sind in der Elisabeth-Stiftung 190 Frauen, und zwar 98 im Jahre 1868 und 92 im Jahre 1869 entbunden worden. Außerdem wurden 11 Wöchnerinnen in ihren Wohnungen unterstützt. Zwei mal wurden Zwillinge geboren, so daß in der Anstalt 192 Kinder und zwar 91 Knaben und 101 Mädchen zur Welt kamen. Die meisten Frauen sind in den Monaten Januar und April, dann im Monat März, Juli, Dezember und Februar, und am allerwenigsten im Monat Mai entbunden worden. Durchschnittlich befanden sich in der Anstalt monatlich 16 Wöchnerinnen. Zangen sind fünf mal angelegt worden und drei mal ist die Wendung gemacht. Zwei Wöchnerinnen starben in der Anstalt, die eine am 1 Januar [illegible] nen und zu den Anzügen der neugeborenen Kinder sind im Ganzen 1382 Thlr. (rund) ausgeben worden, somit kostete jede Wöchnerin mit ihrem Kinde durchschnittlich 6 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., indem sie 10 Tage in der Anstalt verblieb. Die Einkünfte betrugen in Summa 1281 Thlr. (rund), sodaß ca. 100 Thlr. verausgabt wurden.

— **Die Bahnhofs-Restauration** auf dem Märkisch-Posener Bahnhofe ist, wie uns mitgetheilt wird, an Hrn. Fehrle, früheren Inhaber des Eichwalds-Etablissements, verpachtet worden.

— **Im Viktoriaparke** hatte am Freitage der Gesangverein für geistliche Musik ein Maifest veranstaltet, zu welchem der Zutritt nur Mitgliedern und deren Angehörigen gestattet war. An demselben Orte findet heute Abends ein Fest der polytechnischen Gesellschaft statt.

— **Die Petition** um Gewährung billigerer Gaspreise haben etwa 500 hiesige Geschäftsleute und sonstige Konsumenten, darunter auch die Ober-Postdirektion unterzeichnet und sollte dieselbe heute an den Magistrat übersandt werden.

α **Birnbaum,** 26. Mai. [Unglücksfall.] Vor einigen Tagen verunglückte die Frau des Chausseeinnehmers in Wiersebaum im theilweise abgelassenen Alt-Görtziger See. Wie mir mitgetheilt wird, wollte sie von dort Gras holen, gerieth dabei in **Mergelschlamm**, fiel mit dem Oberkörper kopfüber ins Wasser und ertrank. Gleiches Schicksal wäre dem Manne fast widerfahren, der ihr nachgegangen war und sie herauszog.

W. **Borek**, 26. Mai. [Herbstübungen. Telegraphen-Verkehr.] Die diesjährigen Herbstübungen der kgl. X. Division sollen nach einer amtlichen Benachrichtigung in der Nähe unserer Stadt abgehalten werden. Sie sollen nämlich in der Gegend von Zerkow und Jarocin beginnen und von dort sich in der Richtung auf Jaraczewo, Borek, Gostyn und Lissa erstrecken und voraussichtlich am 11. Septbr. c. enden. — Die am 16. d. Mts. in hiesiger Stadt eröffnete Telegraphen-Station erfreut sich eines unerwarteten Verkehrs. In den wenigen Tagen sind bereits gegen 100 Depeschen expedirt worden.

C **Kempen,** 25. Mai. [Neuer Turnplatz.] Da der bisherige Turnplatz, der vom hiesigen Männerturnverein gemiethet und später dem Magistrat zur Mitbenutzung für die turnende Schuljugend gegen Zahlung des Pachtzinses überlassen worden war, vom Mittelpunkte der Stadt sehr weit entfernt war, so hatte der Turnverein mit Zustimmung des Magistrats beschlossen, namentlich im Interesse der turnenden Schüler den Turnplatz nach dem näher gelegenen Vergnügungslokal an der Baranower Straße zu verlegen, zumal der Besitzer des Grundstücks, Bäckermeister Wyderkowski, sehr annehmbare Bedingungen stellte. Vergangenen Montag nun wurde der neue Turnplatz feierlich eingeweiht. Der Männerturnverein, dessen Mitglieder sich vorher auf dem Platze eingefunden hatten, zog mit Musik und Fahne den ausmarschirenden Schülern der gehobenen Bürgerschule und der israelitischen Elementarschule — die evangel. und kathol. Elementarschule betheiligte sich nicht dabei — bis an die Stadt entgegen. Auf dem Platze wurden einige Lieder gesungen und der Vorsitzende des Turnvereins, Rechtsanwalt Grauer hielt die Weihrede und übergab den Platz seiner neuen Bestimmung. Hierauf hielt der Dirigent der gehobenen Bürgerschule, Dr. Brock, eine Ansprache an die Schüler.

ρ **Kozmin**, 25. Mai. [Lehrer-Nachprüfung. Unglücksfall.] Am 16. d. M. begann im hiesigen evangelischen Schullehrer-Seminar unter dem Vorsitz des Geh. Regierungs- und Provinzial-Schul-Raths Herrn Dr. Mehring die Nachprüfung von Lehrern. Es hatten sich zu dieser 10 Lehrer eingefunden. Einer von diesen trat jedoch schon am ersten Tage zurück, von den anderen 9 sind fünf für anstellungsfähig erkannt worden. In dieser Zeit war auch Herr Seminar-Direktor Giebe aus Bromberg hier anwesend, um die Einrichtungen des hiesigen Seminars in Augenschein zu nehmen. — Heute Vormittag verunglückte ein Arbeiter bei dem Einreißen eines Schornsteins. Derselbe wurde aus den Trümmern leblos herausgezogen. Alle Wiederbelegungs-Versuche waren erfolglos.

δ **Meseritz,** 22. Mai. [Schwurgericht.] Von dem hiesigen Schwurgericht ist die verwittwete Ausgedinger Agnes Skora aus Lagowitz wegen vorsätzlicher Mißhandlung mit tödtlichem Erfolge zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatte nämlich ihren Ehemann Woyciech Skora in der Nacht vom 17. Dezember, mit kochendem Wasser begossen und so verletzt, daß er in Folge dieser Mißhandlung verstarb.

Neustadt b. P., 25. Mai. [Aufgefundene Kindesleiche. Markt.] Am 19. d. M. fand der Knecht des hiesigen Gerbereibesitzers

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

R. am Eingange zu dessen Gerberei die Leiche eines neugebornen Kindes. Während hiervon der Polizei Mittheilung gemacht wurde, warf das Dienstmädchen den Leichnam in das Dickicht eines angrenzenden Gartens, wo derselbe erst nach längerem Suchen von der Polizei, jedoch in einem verstümmelten Zustande, aufgefunden wurde. Inzwischen hatte das Dienstmädchen das Geständniß abgelegt, das sie vor ungefähr 4 Wochen ein todtes Kind geboren, welches sie in eine in der Gerberei befindlichen leere Tonne gelegt haben will. Die Obduktion hat ergeben, daß das Kind lebensfähig gewesen sei. Nach einem weiteren Geständnisse des Mädchens, welches bereits inhaftirt ist, will sie das Kind, welches sie in der Abendstunde auf dem Rande ihres Bettes geboren, zu sich ins Bett genommen haben, und als sie später sich aus dem Bette erheben wollte, sei das Kind, das bis dahin gelebt, zur Erde gefallen und sofort todt gewesen. — Der gestern hier stattgehabte Pferde- und Viehmarkt war mit Pferden wenig, dagegen mehr mit Hornvieh besetzt. Beim Pferdehandel war das Geschäft flau, dagegen wurde Vieh viel und zu höheren Preisen verkauft.

D. **Rogasen**, 27. Mai. [Ersatzgeschäft. Inspizirung. Gesangverein] Das Militär-Ersatzgeschäft für die Stadt und den Polizei-Distrikt Rogasen fand am 21. und 23. d. Mts. statt. Von den 452 jungen Leuten, die sich zu stellen hatten, wurden 101 ausgezeichnet, 146 für unbrauchbar befunden resp. zurückgestellt und 205 Mann, deren größter Theil wohl nach Amerika ausgewandert, fehlten. — Die Inspizirung des hiesigen Bataillons fand 24. d. Mts. durch Hrn. General-Major v. Sperling, Kommandeur der 19. Inf.-Brigade, statt. — Sonntag, den 22., beging der Männer-Gesangverein sein Maivergnügen durch eine Kahnpartie nach dem seefelder Wäldchen. Um 3 Uhr fuhren sechs Gondeln, unter Führung des Rohloffschen Seegelbootes mit der Musik zum Wäldchen hinüber und wurde der Nachmittag daselbst unter Gesang, Gesellschaftsspielen und Tanzvergnügen verbracht. Erst spät Abends wurde die Rückfahrt in den mit Lampions erleuchteten Gondeln angetreten

y. **Samter**, 25. Mai. [Wahl.] Am 23. d. fand in der evangel. Kirche die Wahl eines Mitgliedes des Kirchenvorstandes zum Ersatz für das ausgeschiedene Mitglied, Hr. Schlossermeister Schulz statt. Hr. Schulz hatte, nachdem er zur Gemeinde der Irwingianer übergetreten, sein Ausscheiden aus dem ev. Kirchenvorstande auf dem Landrathsamte angekündigt. Hr. Gastwirth Gens wurde einstimmig gewählt.

Σ **Schwerin a. W.,** 26. Mai. [Kommunales. Turnerisches.] In der gewissen Voraussicht, daß bei der hier Ostern neu errichteten höheren Knabenschule, die mit der Sexta begonnen, zu Michaelis d. J. eine Quinta eröffnet werden soll, haben die Stadtverordneten in der letzten Sitzung für die Anstellung eines dritten Lehrers, eines Philologen, das Gehalt von 500 Thlr. beschlossen. — Der an der Poststraße belegene Schul- und Kirchplatz, der seit etwa 22 Jahren unbebaut blieb, ist jetzt mit Genehmigung der k. Regierung vom ev Schulvorstand und Gemeinde-Kirchenrath für 500 Thlr. an einen hiesigen Bürger verkauft worden. Der Platz soll noch im Laufe dieses Jahres bebaut werden. — Zur Hebung der Turnerei bei sämmtlichen hiesigen Elementarschulen sind jetzt vom Magistrat 2 Lehrer bestellt worden, von denen ein Jeder eine Remuneration von 15 Thlr. jährlich erhält, während dieselbe für den einen Lehrer, der den Unterricht bisher ertheilte, nur 12 Thlr. betrug. Sämmtliche Turngeräthe sind erneut resp. vermehrt worden.

** **Wreschen**, 27. Mai. [Ein Wunderdoktor und eine Medizin „für Alles".] Am 24. d. M. traf hier L. Lavedan ein, seinem Zirkulair nach Professor der Chemie, Orthopädie, Mitglied der Pariser Akademie und verschiedener anderer gelehrten Gesellschaften und Inhaber einer respektablen Anzahl von Ausstellungsmedaillen. Seine Ankunft war durch massenhafte Verbreitung von polnischen und deutschen Zirkulairen unter der Landbevölkerung bekannt gemacht worden, und so strömte denn am 24. d. M. eine Menge Kranker zu dem Wundermanne. Der Hr. Professor hatte es besonders auf Bruch- und Unterleibskranke abgesehen. Gegen sofortige Entrichtung von 3 Thlr. pro Person erhält jeder Kranke die Anwartschaft auf ein ihm demnächst per Post zugehendes Bruchband oder eine andere Bandage. Da Niemand den Hrn. Professor Lavedan und seinen Wohnsitz kennt, so scheint diese Anwartschaft etwas zweifelhafter Natur. Erhalten die Kranken wirklich das versprochene Bruchband, so ist zu bedenken, daß man heut für die Hälfte des obigen Preises eine gute Bandage bei jedem Instrumentenmacher bekommt. In jedem Falle sind die mehr oder weniger bemittelten Kranken hereingefallen. Da sich nach der neuen Gewerbe-Ordnung auf gesetzlichem Wege nichts gegen diese Ausbeutung der Hilfesuchenden thun läßt, so ist es in hohem Grade wünschenswerth, daß die Geistlichen, Gutsherren, Lehrer und Inspektoren auf dem Lande die Bevölkerung über diesen Unfug aufklären und unterrichten. Ist es doch grade die nicht besonders günstig situirte ländliche Bevölkerung, die das größte Kontingent für den Herrn Professor stellte. Nach Angabe seines Zirkulairs wird Hr. Lavedan noch in diesem Monat die Städte Witkowo, Gnesen, Trzemeszno, Mogilno und Strzelno beglücken. Vielleicht kommt unsere Warnung für Manche noch nicht zu spät. — An demselben Tage traf hier ein zweiter Volksbeglücker ein, der „Jerusalemer Balsam" gegen alle möglichen und unmöglichen Leiden verkaufte. Auch der Balsamhändler soll hier gute Geschäfte gemacht haben.

—k— **Zduny,** 25 Mai [Selbstmord. Lazareth. Jubiläum.] Vor einigen Tagen erhängte sich der Fleischer Karl Stephan auf dem hiesigen evang. Begräbnißplatze aus Lebensüberdruß. In hiesiger Stadt mit 3500 Seelen sind seit dem Jahre 1864 bis jetzt zehn Selbstmorde vorgekommen. — Nachdem die hiesige Stadt sich zum Neubau eines Garnison-Lazareths bereit erklärt und die Baukosten beschafft hat, ist nun Seitens der kgl. Intendantur die Nachricht eingegangen, daß das Kriegsministerium die Aufnahme kranker Militärs in die hiesige Anstalt der barmherzigen Schwestern des Ordens Vinzenz a Paulo genehmigt habe. Nicht die Kommune allein wird hierdurch einer aufopfernden Verpflichtung entbunden, sondern auch dem Militärfiskus stehen erhebliche Ersparnisse in Aussicht, indem das Anstalts-Direktorium den Verpflegungssatz sehr mäßig normirt hat. — Zwei hiesige Bürger, der Pfefferküchler Joseph Umlauf und Schuhmacher Gottlieb Fischer haben vor mehreren Tagen ihr 50jähriges Bürger- und Meisterjubiläum festlich begangen. Besonders die Schuhmacher-Innung, eine der größten der Provinz, hat ihre Innungsgenossen durch das Arrangement eines Gartenfestes in dem Brachvogelschen Etablissement hoch erfreut, bei welchem Tanz, Konzert und andere Belustigungen abwechselten.

△ **Bromberg**, 25. Mai. [Strike. Eisenbahn. Sängerfest. Militärisches. Theater.] Gestern machten die Maurergesellen eine Strike den Zimmergesellen nach, indem sie ebenfalls statt um 5 Uhr Morgens erst um 6 Uhr zur Arbeit kommen wollen. Eine Lohnerhöhung haben sie für dieses Mal noch nicht beansprucht. Es wird den Meistern nichts weiter übrig bleiben, als ihre Forderung zu bewilligen. — Der Bau der Eisenbahn nimmt beim Spaziergange nach den 6 Schleusen von Tag zu Tag zu. Die großen Tunnelpfeiler auf der Pronder Straße sind fast fertig, ebenso beschleunigen sich die Erdarbeiten beim Abtragen des großen Berges. — Für das in diesem Jahre stattfindende Sängerfest hat man am 3. Juli das Grabina Wäldchen bei Poln. Krone gewählt. In der That ist dieser Punkt reizend schön, romantisch gelegen und bietet dem Auge von der Nähe eine hübsche Fernsicht. Es läßt sich eine große Betheiligung voraussehen. — Am 28. d. M. tritt das hiesige Landwehrbataillon (Nr. 54) zu einer 8tägigen Uebung zusammen. Der Divisionskommandeur, Hr. v. Weyhern, wird heute aus dem Bade kommend zurückerwartet. — Für das hiesige Stadttheater wird ein Unternehmer für die Wintersaison vom 1. Oktober bis 1. April gesucht. Eine Subvention giebt es nicht, doch hat der Unternehmer täglich 6 Thlr. 10 Sgr. Miethe und 3 bis 4 Thlr. für Gas zu bezahlen. Das Theatergebäude ist nicht zum Heizen eingerichtet und kann dieserhalb bei eintretender Kälte wenig frequentirt werden. Der bisherige Unternehmer scheint es nicht beibehalten zu wollen, da er in diesem Winter über 3000 Thlr. zugesetzt haben soll.

♎ **Schneidemühl,** 26. Mai. [Garnison.] Wie verlautet, soll das in unserer Stadt, in Dtsch. Crone, Nackel und Bromberg stehende Ulanen-Reg. No. 4 nach Cöslin und Cörlin verlegt werden und das zu Cöslin und Cörlin garnisonirende Dragoner-Reg. No. 11 in die jetzige Garnison des Ulanen-Reg. No. 4 eintreten. Amtlich konstatirt ist diese Thatsache jedoch noch nicht.

ᴅ **Wongrowiec,** 25. Mai. [Unglücksfall] Am 22. d. Mts. begaben sich 3 Kinder der Einlieger M'schen Eheleute aus S. in Abwesenheit ihrer Eltern aufs Feld um zu spielen. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie statt ihrer Kinder 3 Leichen vor; aller Wahrscheinlichkeit nach haben die Kinder auf ihrem Spaziergange von dem in den hiesigen Gewässern wachsenden Wasserschirling gegessen. Trotz aller angewandten Bemühungen waren die Kinder im Verlauf einer Stunde verschieden.

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Berlin,** 24. Mai. [Steinsalzbergbau und Salinenbetrieb in Preußen.] Es ist jetzt ein amtlicher Nachweis über den Steinsalzbergbau und den Salinenbetrieb in dem preußischen Staate während des Jahres 1868 aufgestellt, in welchem zunächst auf die Andersgestaltung des Salinenwesens in Folge der Aufhebung des Salzhandels-Monopols hingewiesen wird. Die Monopol-Verwaltung hatte zu Anfang des Jahres 1868 in ihren zahlreichen Magazinen noch große Salzbestände — in den östlichen Provinzen allein ca. 250,000 Ztr. Diese mußten auf den Markt gebracht werden und es entstand hierdurch eine Verminderung des Absatzes in den Salinen, wodurch selbstverständlich eine Einschränkung in der Herstellung des Siedesalzes herbeigeführt wurde. Die Produktion des Steinsalzes dagegen, welches zu Speisesalz nur wenig verwendet wird und deshalb unter dieser Konkurrenz wenig zu leiden hatte, ist wieder bedeutend gestiegen. Die Steinsalzproduktion auf den Staatswerken umfaßte im J. 1868 3,468,000 Ztr. im Werthe von 459,000 Thlr., im Vorjahre 2,907,000 Ztr. im Werthe von 369,000 Thlr. Die Mehrproduktion hat auf dem Staßfurter Werke allein über 250,000 Ztr., auf dem Stettener Werke ca. 60,0 0 Ztr ausgemacht. Die gesammte Steinsalzproduktion betrug im J. 1868 4,998,000 Ztr. im Werthe von 1,506,000 Thlr., im Vorjahre 4,738,000 Ztr. im Werthe von 2,131,000 Thlr. — Die Siedesalzproduktion belief sich im Jahre 1868 auf 3,354,000 Ztr., im Vorjahre auf 3,490,000 Ztr., die Produktion der fiskalischen Werke hat sich im J. 1868 um 239,000 Ztr. vermindert, die der Privatwerke um 103,000 Ztr. vermehrt. Der Grund hiervon liegt vorzugsweise darin, daß die königliche Saline Halle zu Anfang des Jahres 1868 an die dortige Pfännerschaft als Entschädigung für die Aufhebung des früher mit ihr abgeschlossenen Salzlieferungs-Vertrags abgetreten wurde.

△ **Berlin**, 27. Mai. [Steuereinnahme von Salz. Australisches Fleisch. Stand der Saaten.] In dem ersten Quartale d. J. sind nach der aufgestellten Abrechnung im Zollverein bei den Salzsteuerämtern auf den Salzwerken 658,120 Ztr. und bei anderen Steuerstellen 444,888 Ztr. Salz verabfolgt worden, welche eine Brutto-Steuereinnahme von 2,206,342 Thlr. ergaben. An Ausgaben sind hiervon 15,712 Thlr. in Abrechnung zu bringen, so daß zur gemeinschaftlichen Theilung unter den Zollvereinsstaaten 2,190,630 Thlr. verblieben. Es nehmen von dieser Summe ein: der nordd. Bund 1,573,640 Thlr., Baiern 360,533 Thlr., Württemberg 115,397 Thlr., Baden 94,981 Thlr., der süddeutsche Theil des Großherzogthums Hessen 46,079 Thlr. und Luxemburg nichts. Die Antheile der einzelnen Zollvereinsstaaten an den Einnahmen betragen: für den norddeutschen Bund 1,687,106 Thlr., Baiern 276,076 Thlr., Württemberg 101,712 Thlr., Baden 81,958 Thlr., der süddeutsche Theil des Großherzogthums Hessen 32 312 Thlr. und Luxumburg 11,436 Thlr. Nach der Rechnungsaufstellung empfängt der nordd. Bund für sich und Luxemburg 124,902 Thlr. neben seiner Einnahme herausgezahlt und zwar von Baiern 84,457 Thlr., von Württemberg 13,685 Thlr., von Baden 12,993 Thlr. und von dem süddeutschen Theil des Großherzogthums Hessen 13,767 Thlr. — In England ist seit drei Jahren australisches Fleisch in gekochtem und gepökeltem Zustande eingeführt worden und hat dort eine solche Aufnahme gefunden, daß bereits im vorigen Jahre für etwa 4 Millionen Thlr. solches Fleisch allein in London abgesetzt wurde. Es wird jetzt beabsichtigt, auch nach Deutschland australisches Fleisch zu bringen, und man hofft, daß es seiner großen Billigkeit wegen auch hier den erwarteten Absatz finden wird. — Weitere Berichte über den Stand der Saaten bestätigen von allen Seiten der Monarchie, daß der Winter schlimm auf dieselben eingewirkt hat. Jedoch wird meistentheils hervorgehoben, daß sie sich bis auf die Oelsaaten sehr gut erholt haben und eine erwünschte Erndte in Aussicht stellen. Beklagt wird sehr, daß durch den Frost die eingemietheten Früchte vielfach gelitten haben und zu Grunde gegangen sind. Die Sommerbestellung ist überall mit großer Anstrengung besorgt worden und darf durch die trotzdem nicht abzuwendende Verspätung derselben ein Nachtheil für die Sommerfrüchte und eine schlechte Erndte derselben nicht befürchtet werden.

Lübeck, 27. Mai. (Tel.) Die feierliche Eröffnung der Eisenbahn Lübeck-Kleinen wird am 1. Juni stattfinden.

** **Ueber die rumänischen Eisenbahnen** entnimmt die „Post" dem Bukarester „Moniteur" folgende Notizen: Damit das Publikum, welches sich mit vollem Rechte dafür interessirt, wie die Arbeiten auf den dem Hrn. Dr. Strousberg konzessionirten Bahnlinien ausgeführt werden, sich beruhige, damit es sich eine klare Idee über den Stand dieser Arbeiten, sowie über die Bedingungen, unter denen dieselben von dem Konzessionär ausgeführt werden, bilden könne, sowie in Anbetracht mehrerer über diesen Gegenstand in den Zeitungen erschienenen Artikel — Artikel, welche Beurtheilungen enthielten, die aus verschiedenartigen Beweggründen hervorgingen — so veröffentlicht das Ministerium den sub Nr. 73 dto. 18. April (alt. St) vom Hrn. Inspektor P. Donici, Chef des Kontroldienstes der rumänischen Eisenbahnen, auf Grund des ihm gewordenen Auftrages einer allgemeinen Inspektion der Linien Bukarest-Galatz, Galatz-Roman mit der Zweigbahn Berlad, welche Linien im Bau begriffen sind, erhalten Rapport seinem ganzen Wortlaute nach.

Desgleichen veröffentlicht es auch in extenso die dem Konzessionär seitens des gegenwärtigen Ministeriums in Folge dieses Rapports mit dem Schreiben Nr. 2906 gemachten Observationen.

Aehnliche Generalrapporte über Inspektionen werden in der Folge regelmäßig zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, damit es den Gang des Fortschritts im Baue unserer Eisenbahnen kennen lerne.

Rapport des Hrn. Inspektor P. Donici an den Hrn. Minister für Handel, Ackerbau und öffentliche Arbeiten.

Herr Minister! Wie ich im verflossenen Herbste schon Gelegenheit hatte zu berichten, waren die Arbeiten auf den Eisenbahnlinien dazumal schon sehr weit vorgeschritten, alle Erdarbeiten auf den Strecken Bukarest-Ploesti, Buzeu, Braila, Galatz, Tekutsch, Bacau bis Roman waren ihrer Beendigung nahe, alle Durchlässe und Uebewege waren auf diesen Strecken fertig, alle Pfeiler der großen Brücken über das Hochwasser aufgeführt und der größte Theil der Maurerarbeiten in den Stationen und an den Wächterhäusern war bis unter Dach gebracht oder theilweise schon eingedeckt, so daß in Bezug auf den bei diesen Arbeiten gemachten Fortschritt nichts zu wünschen übrig blieb. — Die Bedenken, die ich dazumal die Ehre hatte auszusprechen, bezogen sich nur auf die Qualität des zu verschiedenen Konstruktionen verwendeten Materials, sowie auf die Solidität der Arbeiten. Die außergewöhnliche Härte des verflossenen Winters kam sehr gelegen, diese Arbeiten einer harten Probe zu unterwerfen, die wohl geeignet war, alle diejenigen Konstruktionen und all dasjenige Material zu zerstören, welches nicht von guter Beschaffenheit war. Da ich nun die von dieser Probe auf alle Arbeiten hervorgebrachten Wirkungen konstatiren wollte, so habe ich sofort eine Inspektionsreise unternommen, sobald der Zustand der Wege es mir erlaubte, mich längs der Eisenbahnlinien bewegen zu können. Ich habe auf diese Weise jede Brücke, jeden Durchlaß, jedes Bauwerk, groß oder klein, mit einem Worte alle Arbeiten, mit der größten Genauigkeit prüfen können, und auf Grund dessen beehre ich mich hiermit die Resultate meiner Befunde festzustellen:

Im Allgemeinen, und die ganze Linie von Bukarest über Galatz nach Roman unter einem Gesichtspunkte zusammenfassend, sind die Arbeiten zufriedenstellend. — Alle wichtigen Arbeiten, als da sind: große Brücken, Stationen, der größte Theil der Durchlässe, haben die Probe unbeschädigt überstanden; die Erdaufschüttungen haben sich hinlänglich gesetzt, so daß nun definitiv die Schienen ohne Furcht vor Reparaturen gelegt werden können; es waren diese Aufschüttungen an keiner Stelle überfluthet worden, und die einzige Beschädigung, welche sie erlitten, kam daher, daß — da die Menge des vom geschmolzenen Schnee herrührenden Wassers, welches durch die Durchlässe abfließen soll, nicht bekannt war — an einzelnen Orten (welche ich später genauer angeben werde) die hierzu reservirten Oeffnungen zu klein waren, so daß die Aufschüttungen zerrissen wurden und dadurch gleichzeitig auch gezeigt wurde, wie groß die Oeffnungen zum Abflusse der Wasser sein müssen, um in Hinkunft ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen.

Die bis jetzt vollendeten Arbeiten bestehen:

In den Erdarbeiten von 550 Kilometern;

18 großen Brücken, welche im Ganzen über 2000 Meter Länge haben;

27 Stationen, unter welchen diejenige von Bukarest, Braila und Galatz nach verschiedenen Projekten, die anderen nach den Typen der Stationen in drei Klassen rangiren;

270 Wächterhäuser und eine sehr bedeutende Anzahl von Durchlässen.

Alle diese Arbeiten sind mit einer des Lobes würdigen Schnelligkeit ausgeführt worden, da alle im vorigen Frühjahre begonnen worden sind.

Die während der Winterszeit unterbrochenen Arbeiten, haben mit großer Thätigkeit wieder begonnen. Ueberall wird der Oberbau der großen Brücken, werden die Schienen gelegt und eingeschottert; auf mehr als 100 Kilometer zirkuliren schon Lokomotiven, besonders zwischen Galatz und Tekutsch, die Schienen sind provisorisch gelegt und dienen schon in der ganzen Ausdehnung zum Transport des Materials und der Arbeiten. Alles verspricht, daß man bis zum 15. Juli mit der Lokomotive von Bukarest bis Romau wird fahren können; ebenso kann man hoffen, daß die Linie Berlad noch vor dem Winter dem Verkehr wird übergeben werden können.

Gerade diese Schnelligkeit ist indeß die Ursache, warum die zu den Konstruktionen verwendeten Materialien nicht alle von der besten Qualität sind und weshalb ich, so wie ich im verflossenen Herbst, so auch jetzt, die Ehre habe, meine Zweifel über die Dauerhaftigkeit einiger Arbeiten auszusprechen, indem ich Sie bitte, deren Verbesserung zu fordern. Zum Glücke finden diese Bemerkungen nur auf eine kleine Anzahl von Arbeiten untergeordneter Bedeutung Anwendung. Alle übrigen von größerer Wichtigkeit, wie z. B. die großen Brücken, sind siegreich aus der Probe des letzten Winters hervorgegangen. Ich habe ferner konstatirt, daß die Konzessionäre kein Opfer scheuen, um sich so schnell wie möglich gutes Material zu verschaffen, so z. B. haben sie für die Serethbrücke bei Barbos und Gaul bis Labesci, sowie für eine Menge von Durchlässen von Braila bis Janca Ziegel aus Marseille und Livorno kommen lassen, da diejenigen des Landes zu derartigen Konstruktionen nicht gut genug sind.

Dies ist der allgemeine Eindruck, den die Arbeiten auf diesen Linien auf mich gemacht haben.

Vermischtes.

* **Jäger und Jagdfreunde** machen wir auf zwei im Verlage der Buchhandlung (Buch- und Steindruckerei) von A. Bußjäger erschienenen „Jagdkalender für die Schonzeit des Wildes nach dem Gesetz vom 26. Februar 1870" aufmerksam. Der eine derselben, etwa in Größe einer Paßkarte, ist bequem in der Tasche zu tragen, der andere in größerem Formate würde auf Pappe gezogen als Wandkarte seinen Zweck am geeignetsten erfüllen. Auf dem Blatt wie auf der Karte sind die 12 Monate mit den Feldern für die verschiedenen Wildarten verzeichnet, die unter einanderfolgend angegeben sind. Die weißen Felder bedeuten die Schonzeit, die grünen (auf dem Blatte) oder die schraffirten (auf der Karte) die Schußzeit. Als Beigabe befindet sich auf beiden Kalendern das betreffende Jagdgesetz. (Preis des größeren 2½ Sgr., des kleineren 1½ Sgr.)

* **Der diesjährige Lenz** ist wohl für die meisten Gegenden Deutschlands ein ganz außergewöhnlich später gewesen. Den Nachwirkungen der Februarkälte gesellte sich ein rauher März zu, bis wir im April fast ohne jedes Vorspiel schöner Vorfrühlingstage plötzlich im fröhlichen Sonnenschein, unter Knospen und Sprossen versetzt wurden. Einige Beobachtungen, die Dr. Fritsch in Wien angestellt hat, zeigen, daß die Annahme von vier Wochen Verspätung für die stets am heißesten ersehnte Jahreszeit nicht zu hoch gegriffen ist. Seit 40 Jahren wurde in Prag und Wien die erste Blüthe der Haselnuß aufgezeichnet, sie entfiel 6 Mal in den Januar, 15 Mal in den Februar, 18 Mal in den März und nur 1 Mal — 1870 — in den April; die normale Blüthezeit dieses Strauches, eines der eiligsten Frühlingsboten, fällt auf den 9. März, in diesem Jahre war es nicht früher als am 5. April, daß dieselbe eintrat. Dem Schneeglöckchen kam die Schneedecke zu Gute, so daß es sich nur um 5 Tage verspätete und in den ersten Märztagen seine Blüthe aufthun konnte, andere Frühblühende dagegen wie der Seidelbast, der auf den noch blattlosen Zweigen seine schöngefärbten Blumen treibt, die Espe und Weiden kamen um 2–3 Wochen zu spät. Die Thiere merkten nicht weniger als die Gewächse die Verspätung. Das siebenpunktige Maikäferchen begann gleich der Honigbiene erst 3 Wochen nach dem sonst gewöhnlichen Zeitpunkte seine Ausflüge, ähnlich einige andere Insekten; für sie wie für die genannten Pflanzen fiel in die Tage des 5., 6. und 7. April das Erwachen. Die Aprilwärme holte dann manche Versäumnisse nach und lockte sogar andere Winterthiere zu früh aus ihren Winterquartieren, so die Phryne vulgaris, die 7 Tage vor ihrer Normalzeit sich ans Licht wagte. Diesen hat dann zum Glück der April und der sonst in seinen ersten Tagen oft genug noch rauhe Mai nichts angehabt und bei der warmen Witterung werden sie wohl schon im Sommer ihres kurzen Lebens eingetreten sein.

* **Heinrich Laube** ist also doch von der Leitung des leipziger Stadttheaters zurückgetreten. Nachdem in Folge der letzten leipziger Theaterwirren Laubes Stellung mehr als je gefestigt zu sein schien, ist jetzt, wie die „D. Allg. Z." meldet, das „Herabbröckeln des Putzes" an einigen kleinen Flächen der Decke des Neuen Theaters die Veranlassung zu seinem Entschlusse geworden Die Herstellung der Decke sollte einige Wochen dauern. Laube verlangte für jeden Abend, an dem die Benutzung des Neuen Theaters nicht möglich sein würde, eine Entschädigung von 500 Thlr., dafür wollte er während dieser Zeit im alten Theater spielen und die dort erzielte Einnahme dem Rathe überweisen. Letzterer hat sich darauf nicht einlassen wollen und die Entlassung angenommen, welche Laube in Folge dessen angeboten hatte.

* **Frohe Aussicht**. Am 20. besichtigte der Großherzog von Baden die Strafanstalten in Bruchsal. „Die Ehre dieses allerhöchsten Besuchs wird um so tiefer empfunden, als das Zellengefängniß sich noch niemals der Anwesenheit des Landesfürsten erfreuen durfte und außerdem auch die frohe Aussicht eröffnet worden ist, daß wir bald wieder unsern geliebten Regenten in unsern Mauern beherbergen dürfen." Also schließt wörtlich der bruchsaler Amtsverkündiger, die „Kraichgau-Ztg.", einen längeren Bericht über die Anwesenheit des Großherzogs.

* **Mannheim,** 20. Mai. Die Enthüllungsfeier des Sand-Denkmals ging heute früh in ernster würdiger Weise vor sich. Trotzdem die Veranstalter der Feier jede öffentliche Ankündigung derselben unterlassen hatten, war doch eine zahlreiche Menge, Männer und Frauen aus allen Ständen, an dem schön und sinnig geschmückten Grabe versammelt. Als der Zug der Eingeladenen sich der Stätte näherte, leiteten die Trauerklänge eines Chorals die Feier ein. Hr. Langeloth gab sodann eine Skizze der Entstehung des Denkmals, dankte Allen, die zur Errichtung desselben beigetragen und empfahl schließlich das Denkmal der Fürsorge und dem Schutze des Publikums. Die Hülle fiel und in seiner einfachen Pracht zeigte sich der 14 Fuß hohe Obelisk aus grauem Sandstein, der in erhabener Schrift den Namen Karl Ludwig Sand trägt. Prof. Krebs entrollte hierauf in längerer Rede das Bild der burschenschaftlichen Bestrebungen und der gegen sie anstrebenden Reaktion. Er wies nach, wie die That Sand's (Ermordung Kotzebue's), die in einem mystischen Idealismus ihren Grund hatte, jener Reaktion neue Waffen gegen den aufstrebenden Freiheitssinn in die Hand gegeben und zu den berüchtigten karlsbader Beschlüssen geführt habe. Einen ergreifenden Charakter nahm die Feier an, als der anwesende Neffe Sand's, Ludwig Sand aus Brasilien, mit bewegter Stimme den Anwesenden und namentlich den Veranstaltern der Feier Dank sagte. Des einzigen noch lebenden Bruders des Verewigten jüngster Sohn brachte die Grüße des einundachtzigjährigen Vaters wie der übrigen Familie. Die ernsten Klänge der Musik schlossen die Feier.

* **Wien,** 20. Mai. [Eine falsche Marlitt.] Seit einigen Tagen treibt sich hier eine Dame umher, welche sich für die als Schriftstellerin berühmte Frau Marlitt, Verfasserin der Gold-Else", Reichsgräfin Gisela" 2c. ausgiebt, angeblich auf der Reise durch Verlust ihres Taschenbuches in Geldverlegenheit gekommen ist und sich nun an in Künstlerkreisen bekannte Persönlichkeiten, wie Fäulein Kronau, Hrn. Rosen 2c. wandte, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Den Betreffenden fiel es auf, daß die Trägerin des berühmten Namens in Wahl der Fremdwörter so wenig kritisch war, daß sie z. B. „ensemble" wiederholt durch „assemple" ersetzte, weshalb man vorerst Erkundigungen einzog, die zu dem Resultate führten, daß die wirkliche Frau Marlitt ihren Wohnsitz nicht verlassen und man es hier mit einer Betrügerin zu thun hat.

* **Plebiscit.** Ein französischer Bauer am Tage nach dem Plebiscit: „Zuerst wollte er Präsident der Republik werden — gut, ich gab ihm meine Stimme. Dann wollte er Kaiser sein — meinetwegen, ich wählte ihn zum Kaiser. Jetzt will er Plebiscit sein — wohlan, ich hab auch hierfür gestimmt. Nun möchte ich blos wissen, was er nächstens werden will."

* **London**. Dieser Tage starb im Alter von 61 Jahren Mr. Mark Lemon, nachdem er seit nahezu 30 Jahren die Redaktion des „Punch" geleitet und sich auch in anderen Gebieten der Schriftstellerei ausgezeichnet hatte. So schrieb er einige 60 Possen und Melodramen, eine ganze Anzahl Novelletten und lyrischer Gedichte, Märchen und Geistergeschichten in verschiedenen Magazinen u. s. w. Seit dem Jahre 1862 hielt der Verstorbene ab und zu recht interessante Vorlesungen über londoner Leben und Treiben.

* **Park und Boulton.** Der „Allg. Ztg.“ wird über die als Frauen verkleideten jungen Männer geschrieben: „Was ist das Geheimniß? Drei Erklärungen wurden versucht. 1) Boulton, Park und ihre Genossen sind Gentlemen, welche sich von den gewöhnlichen Genüssen der goldenen Jugend so sehr übersättigt fühlten, daß sie es in ihrer Blasirtheit reizend fanden, die Rollen von Damen der Halbwelt zu spielen, um sich durch pikante Situationen mit der Männerwelt zu ergötzen und die Gefühle und Triumphe gefeierter Bajaderen zu durchleben. Solche krankhafte Passionen wären immerhin denkbar und würden ihr Verfahren noch in dem mildesten Lichte erscheinen lassen. 2) Oder sie suchten Männer in ihre Wohnung zu locken, um sie zu berauben, um Geld zu erpressen. Dies ist die Theorie der Polizei. 3) Oder sie dienten der männlichen Prostitution und machten aus den unnatürlichen Lastern einer im Luxus entarteten „Gesellschaft“ ein vortheilhaftes Gewerbe. Die in der letzten Sitzung des Polizeigerichts mitgetheilten Briefe, welche in der Wohnung der Angeklagten gefunden wurden, setzten es außer Zweifel, daß alle drei Voraussetzungen zutreffen. Sie sind zu ekelhaft, um in einer anständigen Zeitung veröffentlicht werden zu können. Genug, daß der Polizeirichter erklärte: daß er, nachdem er die ihm von dem Advokaten der Anklage vorgelegten Briefe gelesen, nicht mehr daran denken könne, die Gefangenen auf Kaution freizulassen. Aus den im Gerichtshofe vorgelesenen Briefen, gegen welche die Poesie des Properz kalt erscheinen würde, wurden mehrere Namen ausgelassen, da sie den angesehensten Familien angehörten und es unrecht wäre, sie ohne vollständigen Beweis an den Pranger zu schlagen. An allen Straßenecken werden die Portraits der Angeklagten verkauft und finden reißenden Absatz. Ein reizenderes Damengesicht als das Boultons kann man sich kaum denken.“

* **Athen,** 7. Mai. Der mit neuer Heftigkeit wirkende **Vulkan von Santorin** hatte am 25. April um 9 Uhr Morgens einen so heftigen Ausbruch, wie noch nie zuvor in dem Zeitraum seiner vierjährigen Thätigkeit. Mit furchtbarem Knall wurde durch die im Innern angesammelten Gase und Dämpfe die längst schon erstarrte Lava über dem Krater hoch in die Luft geschleudert und zerstob, trotz der monströsen Größe der Stücke, erst in der Höhe. Einzelne Stücke flogen ¾ Seemeilen weit, beschädigten zwei größere Schiffe leicht und verbrannten eine Goelette, auf der auch ein Matrose zu Grunde ging. Durch die veranlaßte Lufterschütterung klirrten in Thera (auf Santorin) die Fenster und Thüren, wie bei einem Erdbeben. Seitdem dauern kleinere Explosionen ununterbrochen fort.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 28. Mai.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Se. Durchl. Fürst v. Czartoryski u. Gefolge und Se. Durchl. Prinz v. Czartoryski a. Rokossowo, Propst Michnikowski a. Bieganowo, die Rittergutsbes. v. Treskow a. Chludowo, v. Janczakowski u. Fr. a. Miloslaw, v. Chmilewski a. Polen, Gutsbes. v. Skorzewski a. Kalisz, die Kaufl. Hesse a. Frankfurt a. M., Schulz a. Haynau, Administrator Wildt a. Pierante, Garteninspektor Rother a. Fürstenwalde, Lieut. u. Rittergutsbes. Schönberg a. Langgoslin.

HOTEL DE BERLIN. Rittergbes. Heydemann a. Tantow, die Landw. Forst a. Berlin, Breunig a. Dusznik, die Gutsbes. Opitz a. Lowencin, Walz a. Gora, Hoffmeyer a. Dorf Schwersenz, Frau Müller a. Rabowice, Rentier Klug a. Schwersenz, die Kaufl. Woeniger a. Berlin, Mey aus Ilmenau

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Hauptmann v. Brandt a. Königsberg, die Rittergutsbes. Baarth a. Modrze, Baarth a. Cerekwice, v. Treskow u. Fr. a. Wierczonka, v. Treskow a. Radojewo, Frau Heintze a. Strumiany, Frau Schneider u. Fam. a. Zembowo, die Kaufl. Brock, Miebrich, Stern a. Berlin, Panzer a. Przygon, Oldermann a. Bielefeld, Blau a. Stettin, Albrecht a. Salzgitter.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Graf Zabilic u. Fam. a. Polen, Jouanne u. Fam. a. Lenartowice, Oberamtmann Petzel u. Frau a. Strykowo, die Kaufl. Emanuel a. Leipzig, Schindler a. Breslau, Mirus a. Leipzig, Wihlser a. Pforzheim, Buhlers a. Magdeburg, Möller a. Hamburg, Steinhausser a. Dresden, Kubenberg a. Königsberg, Hallwachs und Fabrik. Rubens a. Elberfeld.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

in der Zeit vom **29.** Mai bis einschließlich **9.** Juni 1870.

A. Konkurse.

Eröffnet: 1) Bei dem Kreisgericht in Posen am 21. Mai, Mittags 12 Uhr, der Konk. des Kaufm. Joseph Bloch, in Firma Jos. Bloch; Tag der Zahlungseinstellung: 8. Mai; einstw. Verwalter: Auktionskomm. Ludwig Manheimer. Termin über Beibehaltung oder Bestellung eines anderen einstw. Verwalters am 9. Juni.

2) Bei dem Kreisgericht in Inowraclaw am 17. Mai, 6 Uhr Nachmittags, der Konk. des Schneiders und Trödlers Moses Mamroth zu Kruschwitz; einstw. Verwalter: Kaufm. C. Wallersbrunn. Termin zur Bestellung eines definitiven Verwalters am 1. Juni.

3) Bei dem Kreisg. in Schneidemühl am 20. Mai, 8 Uhr Nachm., der Konk. des Gutsbesitzers Karl Friedrich Groß zu Landhoff; einstweil. Verwalter: Oekonom Wittkowski. Termin über Beibehaltung oder Bestellung eines defin. Verwalters am 1. Juni.

Termine und Fristabläufe. Am **30.** Mai. Bei dem Kreisgericht in Posen in dem Konk. des Schneidermstr. und Kfm. Julius Kilinski, in Firma J. Kilinski, Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am **31.** Mai. Bei dem Kreisger. in Inowraclaw, Vorm. 10 Uhr, in dem Konk. des Kfm. Leiser Schendel in Strzelno, Prüfungstermin.

Am **1.** Juni. 1) Bei dem Kreisg. in Posen in dem Konk. des Kfm. Louis J. Löwinsohn, Ablauf der 2. Anmeldungsfrist für Forderungen. 2) Bei dem Kreisger. in Schrimm in dem Konk. des Kfm. und Schankwirths Michael Szczeszynski, Ablauf der Zahlungs- u. Ablieferungsfrist.

Am **4.** Juni. Bei dem Kreisg. in Schrimm in dem Konk. des Kfm. und Schankwirths Michael Szczeszynski, Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

B. Subhastationen.

Der Termin steht an: am	bei dem Gericht	Des zu subhastirenden Grundstücks: Besitzer.	Lage und Nr.	Taxe nach d. alt. Subh.-B. (Thaler)	Grundsteuer-Reinertrag (Thaler)	Gebäudest.-Nutz.-Werth (Thaler)
30.	Trzemeszno	Kallmann	Gut Salem	—	740	224
	do.	v. Wilkonski	Rękawczynek 6	—	27	25
	Ostrowo	Sobek	Granowiec 26	992	-	—
	Kempen	Kubofzek	Smardze 25	—	8	12
	Schrimm	Skaller	Malachowo 42	—	4	12
	Wreschen	Behner	Alt-Galęzewo 9	—	51	—
	Wongrowiec	v. Moszczenski	Dziewierzewo 10	—	61	20
	Chodziesen	Hirsch	Chodziesen 175	—	—	30
	Posen	Paczkowska	Krzyzownik 6	—	—	20
	Margonin	Drath	Margonin 161	—	—	18
	Krotoschin	Thederke	Dobrzyca 59	—	—	24
31.	Posen	Depczynski	Posen, Schrodka 36	—	—	66
	Kempen	Etter	Schildberg, Boreker Vorstadt 25	—	29	20
	Lissa	Eichler	Neu-Laube 25	—	54	15
	Bromberg	Stöck	Schulitz, Schloßhaul. 11	—	17	20
	do.	Salomon	Gorzyskowo 16	—	—	53
	do.	Briese	Bromberg, Kanalkolonie 4 A.	—	—	35
	do.	Korytowski	Gorzyskowo 39 u. 66	—	—	20
1.	Ostrowo	Krzyviakowski	Biskupice szalone 7,21	—	20	—
	Pleschen	Rauhut	Witaszyce 12 B.	—	23	—
	Rogasen	Woltmann	Mlynkowo 55	—	2	8
	Lobsens	Pasternacki	Zadartowo 23	—	42	38
	do.	Wendland	Miasteczko 88	—	2	30
3.	Rawicz	Szczygielski	Jutroschin 170	—	15	—
	Filehne	Weber	Selchowhammer 43	—	—	20
	Fraustadt	Kuwald	Schlichtingsheim 126	—	—	12
4.	Margonin	Hübner	Lindenwerder 33a	—	3	15
8.	Rogasen	Hein	Schrotthaus 60	—	78	20
	Krotoschin	Przybylski	Pogorzella 142	—	—	15
9.	Posen	Urbaniak	Neu-Dębno 6	—	24	25
	Ostrowo	Krotoschiner	Ostrowo 32	—	—	547
	do.	Pulvermann	do. 268	—	—	314
	Meseritz	Schostay	Brandorf 158	—	3	—
	do.	Koschitzki	Poln.-Böhm.-Hauld. 50	—	—	20
	do.	Mattner	Kuschten 41 B.	—	22	20
	Chodziesen	Hanff	Strozewo-Dorf 2 B.	—	4	10

Schluß des Artikels aus Nr. 39 der „Nordd. landw. Ztg.“:

Zur Hagelversicherung.

Der Kampf mit derartigen Waffen wäre noch allenfalls zu entschuldigen (zu rechtfertigen ist er unter keinen Umständen), wenn Herr Schumacher oder andere Vertreter des Gegenseitigkeitsprinzips persönlich aggressiv geworden wären. Wir haben aber die nöthige Objektivität weder in seinem Referate, noch in dem Korrespondenzartikel des Ausschusses vom 26. Oktober 1869, der von ihm herrühren soll, vermißt. Ebensowenig ist Herr Direktor Krüger in seiner Broschüre: „Beitrag zu den die Kräftigung des Gegenseitigkeitsprinzips in der Hagelversicherung betreffenden Fragen für die von dem Ausschuß des 2. Kongresses norddeutscher Landwirthe ernannte Kommission“, den Aktiengesellschaften zu nahe getreten, oder hat die Sache auf ein anderes, als das rein sachliche Gebiet zu bringen versucht. Das Verdienst, dies zuerst gethan zu haben, gebührt unstreitig Herrn Bueck, der in seinem Referat S. 22 sagt: „denn es hat fast den Anschein, als wenn hierbei, auf dem vollständig neutralen Gebiete des Versicherungswesens, doch die politische Parteistellung, vielleicht unwillkürlich, ihren Einfluß nicht verleugne. Unter den Anhängern der Gegenseitigkeitsgesellschaften im Allgemeinen, zu denen die amtlichen und halbamtlichen Sozietäten in erster Reihe zuzugehören vorgeben, sehen wir vor Allem Männer, die gleichzeitig Verehrer der alten ständischen Institutionen sind und dieser Zusammenhang ist sehr natürlich; denn jene Anstalten sind meistens aus diesen Institutionen hervorgegangen. Diesen Anhängern des Gegenseitigkeitsprinzips ist, seitdem man die Gegenseitigkeitsgesellschaften Genossenschaften genannt hat, ein bedeutendes Kontingent von Männern hinzugetreten, welche den freien volkswirthschaftlichen Prinzipien huldigen, und diese würden vollkommen Recht haben, wenn die Bezeichnung Genossenschaft mit Berechtigung auf die Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit angewendet werden könnte.“ Also Anhänger der alten ständischen Institutionen und Leute, die mit dem mißverstandenen Worte Genossenschaft düpirt worden sind, das sind die Mitglieder der Gegenseitigkeitsgesellschaften im Allgemeinen. In der Feuerversicherungsbranche kann man es sich vielleicht gefallen lassen, daß über mancherlei Auswüchse, wie landräthlichen und bürgermeisterlichen Einfluß, geklagt wurde. Daß dieselben aber mit dem Prinzip nichts zu thun haben und Gegenseitigkeitsgesellschaften auch derohne bestehen können, dafür ist die uralte Gothaer Feuerversicherungsgesellschaft, welche die Aktiengesellschaften wohlweislich zu erwähnen unterlassen, ein leuchtendes Beispiel. Bis uns Herr Bueck aber eine Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit nachweisen wird, in der politische Parteistellung ihren Einfluß nicht verleugnet, müssen wir diese Auslassungen in seinem Hagelreferat als müßige bezeichnen.

Ein näheres Eingehen auf die speziellen Angriffspunkte behalten wir uns für einen späteren Artikel vor.

Burschen, im April. M. Herter.

Das Hamburger Post-Dampfschiff **„Westphalia“**, Kapitän **Schwensen**, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Hrn. August Bolten, William Miller's Nachf., am 25. Mai von Hamburg via Havre nach New-York ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 64 Passagiere in der Kajüte und 689 Passagiere im Zwischendeck, sowie 450 Tons Ladung.

Wir fühlen uns im allgemeinen Interesse veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die von demselben empfohlenen Originalloose bieten große und zahlreiche Gewinne. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche ebenso rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Wir hatten Gelegenheit, das Loose-Geschäft des Herrn ***Siegmund Levy*** in **Hamburg,** Gr. Bleichen 31, kennen zu lernen und haben alle Ursache, dasselbe dem Publikum als seine Kundschaft ganz **besonders reell und pünktlich bedienend,** bestens zu empfehlen.

J. M. die Kaiserin von Frankreich hat sich mehrere Costüme in ***Crepon l'Inde*** ausgewählt, neuer Stoff, ausschließliches Eigenthum der **Union des Indes** rue Auber 1, in **Paris.** Spezialität in **Foulard-Roben.** Versandt von Muster und Waaren **franko.**

Bekanntmachung.

Bei dem am 27., 28. und 29. v. Mts. erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. Die Eigenthümer der Pfandscheine

Nr. 6373 bis 9086

werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens bis zum **18. Juni c.,** bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbliebenen Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuß bestimmungsmäßig an die städtische Armenkasse abgegeben und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 7. Mai 1870.

Der Magistrat.

Die Ausführung von Reparaturbauten im Gebäude der Königl. Provinzial-Steuer-Direktion, Breslauerstraße Nr. 39, hierselbst an

Zimmermanns- und Anstreicher-Arbeiten

soll einzeln im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist auf

Sonnabend den 4. Juni c.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem in der zweiten Etage des gedachten Gebäudes befindlichen Arbeitszimmer des Kanzleiraths Käufer, woselbst auch der Kosten-Anschlag und die Bedingungen in den Wochentagen von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags eingesehen werden können, Termin anberaumt worden.

Bis dahin müssen die Anerbietungen frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Zimmermanns- 2c. Arbeiten im Gebäude der Provinzial-Steuer-Direktion hierselbst“

versehen in dem bezeichneten Arbeitszimmer abgegeben sein und werden dieselben sodann in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten im Termine eröffnet werden.

Der Provinzial-Steuer-Direktor.

Nothwendiger Verkauf

Die in dem Wreschener Kreise belegenen Grundstücke Gorzyce No. 19. und Lagiewki Hauland No. 3. den **Theophil** und **Boguslawa**, geb. **v. Gurczynska Krawczynski**-schen Eheleuten gehörig, von denen ersteres mit einem Flächenn-Ihalte von $57_{,12}$ Morgen, letzteres von $228_{,90}$ Morgen der Grundsteuer unterliegt und ersteres mit einem Grundsteuer-Reinertrage von $22_{,12}$ Thlr., letzteres von $221_{,87}$ Thlr. und ersteres zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 12 Thlr, letzteres von 95 Thlr veranlangt ist, sollen im Wege der **nothwendigen Subhastation**

Sonnabend, 16. Juli d. J.

Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königl. Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Montag, 18. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Wreschen, den 13. April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
Rehfeld.

Vom Staate garantirte
Rumänische 7½%ige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½%igen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren officielle Coursnotirung an diesen und an allen anderen Börsen Europa's, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7½%igen vom Staate garantirten Rumänischen Eisenbahn-Obligationen circa 70 %
" " 8% " Rumänischen Staatsanleihe circa 95 %

Eine solche **Cours-Differenz von 25%** ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½%igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum grossen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumänischen Regierung ordnet an, dass die 7½%igen Rumänischen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8%igen Rumänischen Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Courssteigerung von 25 %** erfahren.

Landgüter jeder Größe in der Provinz Posen günstig belegen, weise zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15, in Posen.

Kauf- resp. Pacht-Gesuch!

Für wirkl. preisw. Güter u. Herrschaften jeder Größe habe ich stets ernste und vermögende **Käufer resp. Pächter.** Ich empfehle mich bei vorzügl. Referenzen als **streng reeller und discreter** Geschäftsmann und bitte um recht bald. w. Aufträge. **Herrmann Lesser,** Berlin, Bauhof 1.

Bei dem ausgedehnten Geschäftsbetriebe in Allem, was auf Landwirthschaft Bezug hat, kommt namentlich in neuester Zeit starke Frage nach **Grundbesitz** von auswärtigen Käufern für Schlesien und Posen, und ersuche ich **Besitzer**, welche verkaufen wollen, um baldige Anmeldung.

Otto Ritter
auf Neu-Tschau bei Neusalz a. O,
Direktor des landwirthschaftlichen Instituts

In Poln.-Lissa wird ein in gutem Renommée stehendes Materialwaaren-Geschäft, event. dazu passende Räume zu pachten gesucht, am liebsten Schwetzkauerstr. oder Markt. Offerten werden unter A. M. an Dannenberg & Dühr, General-Agentur der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stettin bis 6. Juni c. erbeten.

Für ein
feines Herren-Garderobe-Geschäft
in einer größeren, an der Bahn gelegenen und frequenten Provinzialstadt, welches eine bedeutende Kundschaft und einen Reingewinn von 8—10,000 Thlr. nachzuweisen vermag, wird
ein thätiger Associé
mit einer Kapitaleinlage von 10—15,000 Thlr. gesucht. Der Besitzer des Geschäfts ist auch geneigt, dasselbe gänzlich zu verkaufen. Franco Adressen befördert sub ***B. 591.*** die Annoncen-Expedition v. ***Rudolf Mosse*** in Berlin.

Dr. Ahronheim's
Gymnastisch-Orthopädisches Institut,
Berlin, Chausseestr. 82.
Behandlung von **Rücken- und Gelenkverkrümmungen.** Aufnahme von Kranken täglich. (Pension billig.)

Für das **badereisende** Publikum habe ich behufs **spezieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.
Dr. med. D. Schlesinger.
Spezialarzt für **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten**.
Berlin, Große Friedrichsstraße 27.

Das norddeutsche
Militair-Pädagogium.
Berlin, Schönhauser Allee 27,
bereitet für alle Militair Examina und Gymnasial-Klassen incl. Abiturienten-Examen vor, alle modernen Sprachen, Turnen, Fechten und Exerciren werden gelehrt. Eminente Erfolge, schon 1600 vorbereitet. Neue Zöglinge jeden Alters werden täglich aufgenommen. Die Lage des Instituts ist sehr gesund, die Pension sehr gut, die Aufsicht streng militärisch. Ausgebildeten werden Regimenter nachgewiesen.

☞ Alleinstehende Damen die der Kur oder des Vergnügens wegen einen längeren Aufenthalt in Landeck beabsichtigen, finden in der Pension der Unterzeichneten Aufnahme. Der monatliche Preis würde sich je nach der Größe und Lage des Zimmers und der Saison auf 20—35 Thlr. belaufen.
Anna Köhler,
Besitzerin des silbernen Mondes.

Institut zur Hebung weiblicher Erwerbsfähigkeit.
Eröffnung am 1. Juni cr. Anmeldungen bis dahin täglich Nachmittags von 5—6 Uhr. Näheres durch Prospekte.
Dr Loewenberg,
Breslauerstr. 17. 1. Etage.

Der Kursus
für
Brennerei-Techniker
wird am **1. Juni c.** in Posen eröffnet. Meldungen nimmt Herr ***Mardfeld,*** Brennerei-Techniker (Posen, Berlinerstr. 16) entgegen, und ist derselbe bereit Näheres mitzutheilen.
Der Permanente Ausschuß
des Vereins der Brennerei-Techniker.

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Atelier für Photographie und Lithographie nach
Wilhelmsstraße Nr. 7
(Beely'sche Konditorei)
verlegt habe.
Die Heranziehung geeigneter Kräfte, sowie ausgezeichnetes Licht setzen mich in den Stand, allen billigen Anforderungen zu genügen.
Rudolph Rehfisch.

Mühlengrundstück-Verkauf!

Eine Oberwassermühle m. 2 G., hinr. Wasser, sowie 560 M. g. ertrgf. Acker, meist Lehmboden; außerdem 200 M. 2schür. netzb. Wiesen, bei Filehne a. d. Ostb. gelegen, soll mit sämmtl. todt. u. leb. Inventar u. voll. Ernte w. Altersschw. m. 12,000 Thlr. Anzahlung verk. w. Hypoth. **lange** Jahre fest. Reinertrag 860 Thlr. Näheres bei
C. H. Schaeker, Potsdam.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Bad Königsdorff-Jastrzemb
in Ober-Schlesien.
Der Versandt von **concentrirter Soole** und **Brunnen** hat begonnen. Aufträge sind an die **Bade-Inspection** zu richten und werden umgehend ausgeführt.

Gegen die Leiden der Harnorgane.
Telegraphen-station. **Bad Wildungen.** **Eis.-Bahn-Station Wabern bei Kassel.**

Die **natürlichen** Wildunger Mineralwasser **m. specifischen Heilkräften** gegen **Stein, Gries, Blasencatarrh Blasenkrampf, Zuckerharnruhr** rc.; fehlerhafte **Menstruation, Bleichsucht** rc., werden **z. jed. Jahreszeit i. ganz.** Flaschen versandt. **Eisenh. kohlensäurereiche Bäder!!** — Als comfort. Wohnung z. empfehl. **Bade-Logirhaus** u. **Europ. Hof,** i. d. Nähe der Quellen. Logispreise das. i. d. Vor- und Nachcur **billiger.** Hauptcur vom 15. Juni bis 15. August. **Saison vom 1. Mai bis 10. Oktober.** — Alle das Etablissement betr. Aufträge nimmt entgeg. die Brunnen-Inspektion.

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Rechnungsabschluß pro 1869 ergiebt folgende Resultate:

	Thl.	Sgr.	Pfg.
I. Einnahme.			
1) Prämien-Einnahme für 37,399 geschlossene Versicherungen mit 56,624,265 Thlr. Vers.-Summe	650843	20	—
2) Police-Gebühren und sonstige Nebenspeesen	8030	—	7
3) Zinsen	23914	15	9
4) Theilweis zurückempfangener Betrag der bei Eintragung der Gesellschaft in das Handels-Register zu Hannover i. J. 1865 bezahlten Stempelgebühr, abzüglich der im laufenden Jahre verwendeten Stempel	849	16	6
5) Vortrag aus letzter Jahres-Rechnung	264	1	3
Summa	683901	24	1
II. Ausgabe.			
1) Verwaltungskosten und Provisionen	129828	1	2
2) Steuern	248	27	2
3) Beiträge zu wohlthätigen Zwecken und zur Pensionskasse der Beamten	652	15	5
4) Abschreibung schlechter Schulden	7	13	2
5) Für 4309 Hagelschäden einschließlich der Regulirungskosten sind gezahlt	476404	26	2
6) Agio-Verlust	7010	1	—
7) Zum Reservefonds	22500	—	—
8) Zum Sparfonds	23242	—	—
9) Dividende auf 3001 Aktien à 8 Thlr.	24008	—	—
Summa	683901	24	1

Die Gesammtsumme des Reserve- und Sparfonds betrug ult. 1869 105,153 Thlr. 15 Sgr.
Das in Aktien begebene Grundkapital 1,500,500 " — "

Die Entschädigungsbeträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Die in allen bedeutenderen Orten der Provinz angestellten Agenten vermitteln den Abschluß von Versicherungen, auch werden direkt an uns gerichtete Anträge bereitwilligst zum Abschluß gebracht und auf Erfordern die hierzu nöthigen Formulare überschickt.

Posen, den 26. Mai 1870.
Annuss & Stephan,
General-Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwächezustände heilt gründlich und schnell.
Dr. Holzmann, Gr. Gerberstr. 29.

Kartoffeln
ausgesuchte, wohlschmeckend und mehlreich à 20 Sgr. pr. Schffl. tägl. frei ins Haus. Erbsen, schön, weichkochend, pr. Schffl. 2¼ Thlr. Bestell. b. Hrn. Kaufm. **Selig Auerbach,** Sapiehaplatz. Chartowo b. P. ***Trappe.***

Der **Dünger** im Hotel zum „schwarzen **Adler,**" Gerberstraße, ist vom 1. Juli c. ab zu verpachten.

Einen 2jährigen, sprungfähigen
Bullen,
Holländer, grau und weiß, hat **Strykowo** bei Stenszewo billig zu **verkaufen.**

Ein- und Verkauf von
Staatspapieren, Eisenbahn-Actien
und allen courshabenden **Werthpapieren** des In- und Auslandes gegen billigste Provision, Einlösung fälliger **Coupons** bei
S. Jaffé jr.
in Berlin,
Bank- und Wechselgeschäft,
Markgrafenstraße 40.

Stettiner
Portland-Cement
empfing in frischer Sendung und offerirt zu den billigsten Preisen
A. Krzyżanowski.

Stettiner
Portland-Cement
empfing in frischer Sendung und offerirt zu den billigsten Preisen die Eisenhandlung von
F. Oberfelt & Co.




Freitag den 3. Juni treffe ich wieder mit dem **Frühzuge** mit einem **großen Transport** der edelsten **Netzbrücher Kühe** mit **Kälbern** u. **1 jungen kräftigen 2jährigen Stammochsen** in Keilers's Hotel zum Verkauf ein.
W. Hamann.
Viehhändler.



Dom. **Babin** bei Strzalkowo hat 200 Stück **Masthammel** und 120 Stück wollreiche, zur Zucht taugliche **Mutterschafe** zu verkaufen.

Wollsackdrilliche
und
Wollsackleinen
60 Pfund schwer, von 5 Thlr.,
fertige Wollzüchen
in jeder Qualität u. Gewicht v. 1 Thlr.
sowie
Getreidesäcke
mit u. ohne Nath von 10 Sgr. an, offerirt die Leinwandhandlung von
Salomon Beck,
89. Markt 89.

Die besten **Piqués,** in gelb, weiß und grau, wie auch bunt, echt französische **Battiste,** die neuesten Kleiderstoffe in **Sultan, Pepita, Rezia** rc. rc. empfiehlt zu selten billigen Preisen
Nathan Wolfsohn,
Breitestr.- u. Markt-Ecke.
Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl hocheleganter **Einsätze** und fein leinene **Taschentücher.**

Gardinen!!
billigst bei
Max Heymann,
vorm. Z. Zadek & Co.,
5 Neuestraße **5.**

Anstricker (Beinlängen)
Strumpfwaaren,
Handschuhe,
Crinolins,
Corsets,
gestickte Unterröcke,
Jupons, sowie
elegante Sonnenschirme
bei
S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.




Hüte, Sonnenschirme,
Wiener u. Offenbacher
Lederwaaren
empfehlen zu **auffallend billigen Preisen**
Russak & Czapski,
Markt 82.

Tapeten
in den allerneuesten Dessins und größter Auswahl billigst bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Sammetbänder, Angora- und seidene Musterfrangen, sowie elegante französische Gimpen empfiehlt billigst
Jacob Zadek, Markt 47.

Wiener Herren-Stiefel
(Ziegenleder)
in großer Auswahl billigst bei
Louis Levy,
Friedrichsstr. vis-à-vis der Postuhr.

Eleg. Sonnenschirme u. En-tout-cas
empfiehlt zu den
billigsten Preisen
Louis Levy,
Friedrichsstraße, vis-à-vis der Postuhr.



Im ersten
Wiener und Prager
Schuh=Bazar
sind **elegante** Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder in **großer** Auswahl zu haben.

S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.
Auswärtige Aufträge und Reparaturen werden **pünktlichst** besorgt.

Frühjahrs-Saison 1870.

Franz. Long-Châles
Hymalaya- und Lama-Châles,
Mäntel und Umwürfe,
Regen-Mäntel,
Sammet-Paletots,
Seidene Jaquetts etc.,
Fertige Roben,
Fertige Costumes,
Wasserdichte Costumes,
Jupons, Jäckchen etc.

Seidenstoffe,
schwarze Garantie=Waare,
in couleurt die neuesten Farben,
Kleiderstoffe für die Saison, von den einfachsten bis elegantesten Genres.

Regenschirme,
Sonnenschirme,
En tout cas.

Meine Läger bieten, neben den billigsten Preisen, die allergrößte und gediegenste Auswahl.
Posen, Markt 63.
Robert Schmidt.

Tapeten-Saison.

Neueste diesjährige Dessins.

Außer meinen **feinen französischen Tapeten** empfehle in großer Auswahl:

Ord. Nat.=Tapeten	von 2½ Sgr.
Satin= und **Blumen=Tapeten**	von 5 Sgr.
Feine **Satin=, Blumen=** und matte **Fond=Tapeten**	10 Sgr.
Holz=Tapeten	von 16 Sgr.
Decken=Tapeten	von 3½ Sgr.
Gold=Tapeten	von 12½ Sgr.
Velour=Tapeten	20 Sgr.
Ferner	
Velour= und **Gold=Borden**	von 9 Pf. pro Elle.
Decore Borden	von 6 Pf. pro Elle.
Eckstücke	von 2 Sgr. an.

L. Jacob Mendelsohn,
Wilhelmsstraße 23.

Unseren geehrten Abnehmern

erlauben wir uns die neue Sendung
Patentirter
Papierhüte,
für deren **Dauerhaftigkeit** wir garantiren, anzuzeigen, sowie, daß wir die vermöge Eintauchens in bloßes Wasser schreibenden
Federn
wieder vorräthig haben.
Schreibmaterialien=Handlung
M. Łakinska,
Hôtel de France.

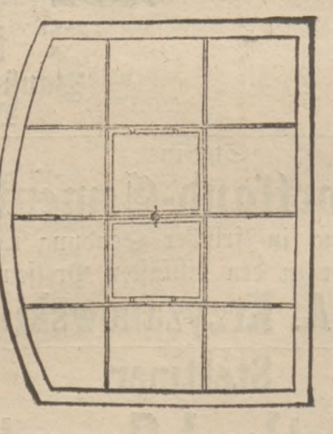
Alte Doppelfenster
in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen Schloßstr. 6 bei ***Eduard Moeller.***

Ein
französisches Billard
mit vollständigem Zubehör ist billig zu verkaufen Friedrichsstraße 28.

Der
Leinwand-Ausverkauf
dauert nur noch kurze Zeit. Preise bedeutend herabgesetzt.

D. Salamonski,
Markt 9, erste Etage. Eingang: Kurze Gasse.

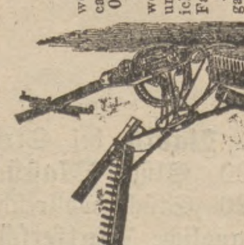
Möbel=, Spiegel= und Polsterwaaren
empfiehlt zu den billigsten Preisen unter Garantie
E. Neugebauer,
Tischlermeister,
Posen, Große Gerberstraße 52.



Guß= u. schmiede=eiserne Fenster
in jeder beliebigen Form und Größe empfiehlt
S. J. Auerbach.
Auf Wunsch sende meine Musterbücher unentgeltlich und franco zur gefälligen Einsicht.

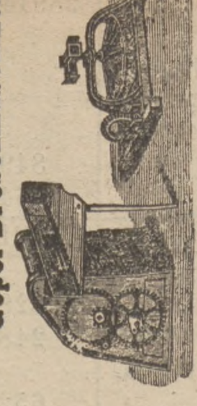
Bauunternehmern und Baumeistern
empfehlen wir uns zur Uebernahme von **Eisenkonstruktion** für **Stall=, Fabrik=** und alle andere **Gebäude, Zeichnungen und Anschläge** fertigen wir bereitwilligst und übernehmen die Lieferungen in **Entreprise zu festen Preisen unter Garantie.** Zur Ansicht empfehlen wir unsern hiesigen **neuerbauten Stall für 50 Stück Rindvieh.** Außerdem fertigen wir landwirthschaftliche **Maschinen** und **Geräthe** aller Art und liefern **Stahl=, Metall= und Eisenguß,** bestes **Schmiedeeisen,** alle Sorten Stahl= und Eisenschaare, sowie bestes **Knochenmehl** zu den billigsten **Preisen.**
Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau in Ndr.=Schlesien.
Gebr. Glöckner.

Pferderechen
halte ich in gangbaren Breiten stets auf Lager, und als eine sehr nützliche Hülfe bei den Erndearbeiten empfohlen



Mähmaschinen.
Samuelson Princip durchweg in Schmiedeeisen, somit ca. 250 Pfund leichter als Originalmaschine, garantirt stark und dauerhaft, mit wesentlichen Vereinfachungen und Verbesserungen, empfehle ich als einen Artikel meiner Fabrik, dem ich besondere Aufmerksamkeit zuwende, ganz besonders.
Wie ich allen Reflectanten Maschinen unentgeldlich auf Probe gebe, so bitte ich die Herren Landwirthe ganz besonders, diese Maschinen thunlichst vielfach, recht frühzeitig im Grünfutter und Raps zu versuchen, um für den Herbst ein sicheres Urtheil über dieselben zu haben.

Göpel-Dreschmaschinen.



Diese Maschinen liefere ich seit 5 Jahren mit Patenttrommel und finde darin in jedem Jahre steigende Nachfrage, da dieselben garantirt arbeiten, **leicht, rein und ohne jeden Körnerbruch.**
Jedem Reflectanten stelle ich auf Wunsch diese Maschine auf, und nehme dieselbe, ohne Entschädigung zu beanspruchen, zurück, wenn ihre Leistungen von einer anderen Maschine, unter gleichen Verhältnissen, übertroffen werden.

Sämmtliche Maschinen gebe auf Probe.
Halle a. d. S. **Alw. Taatz,**
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Mackean & Lezius,
Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Breslau, verlängerte Siebenhufenerstraße 105.
Alleinige Vertretung für Posen und Schlesien von
Ransomes, Sims & Head, Ipswich (England)
in **Locomobilen, Dampfdreschmaschinen,** Heuwendern, Pferderechen und anderen landwirthschaftlichen Maschinen.
Niederlage von **Getreide- und Gras-Mähmaschinen** von **R. Hornsby & Sons** in **Grantham.**
Specialitäten eigener Fabrikation:
Horizontale Dampfmaschinen u. Kessel; Dampfapparate für Viehfutter, und zum Kochen von Speisen in größeren Mengen; **Maschinen- und Bauguß aller Art.**
Illustrirte Kataloge, Preis=Courante und jede weitere Auskunft auf geneigte Anfrage.

Eis-Schränke
neuester Konstruktion empfiehlt
S. J. Auerbach.

Ein **Mah. Tafelpiano** ist Umzugshalber zu verkaufen. Näh. zu erfragen Langestraße 11 3 Tr., Mittags 12–1 Uhr.

Wagen
in großer Auswahl, elegant und dauerhaft, nach neuester Façon gearbeitet, unter Garantie empfiehlt zu soliden Preisen
C. G. Froelich zu **Breslau,**
Schuhbrücke 53. Messergassenecke.

Auktion.
Im Auftrage des Königl. Bank=Comtoirs werde ich Wilhelmsstraße 14, **Mittwoch den 1. Juni,** Vormittags von 11 Uhr ab, (im Hofe des Königl. Bank=Gebäudes), diverse **Thorwege, Haus=Stubenthüren** &c., **Fenster, Fensterrahmen, Challousieen altes Eisen, eiserne Fensterladen, hölzerner Thürbekleidungen** &c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.
Rychlewski,
königl. Auktionskommissarius.

Zur Saat.
Echten Sommerrübsen, feinen Hanf- und Leinsaamen=Dotter, gelbe und graue Hirse, grüne und gelbe Victoria=Erbsen, große ungarische Linsen empfiehlt
Moritz Brisker's Wwe.,
Krämerstr. 18/19 vis-a-vis Moral'schen Destill.

Continuirliche u. Colonnen-Apparate
für
Spiritus - Brennereien
werden bei guter Leistung und sauberer Arbeit unter voller Garantie gefertigt bei
Herrmann Stock,
Kupferschmiedemeister,
Czempin, Prov. Posen.
Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

Petroleum-Fässer
nur in guter Beschaffenheit, und möglichst bisher nur mit Petroleum gefüllt gewesen, kauft zu mäßigem Preise und bittet um gefl. Offerten franco Kahn Stettin.
C. F. Ebert,
Stettin.

Für Wäsche- oder Familien-Gebrauch ist ein im besten Zustande befindliche Schmidt-Pollack'sche **Näh=Maschine** billig zu verkaufen kleine Gerberstr. 3 parterre.

Geschmackvolle
Gartenmöbel
in Guß- u. Schmiedeeisen empfiehlt
S. J. Auerbach.

Eine fast neue zur Wasserleitung eingerichtete lack. Badewanne steht bill. z. v. St. Mart. 25/2[illegible]

Den **alleinigen Verkauf** unserer
Wasch- u. Wring-Maschinen
hat nach wie vor Herr
Moritz Brandt
in Posen.
Breslau.
Fr. Schwarzer & Co.

Gebinde,
halbe **Tonnen, Anker,** halbe und viertel offerirt billigst
Meyer Hamburger,
Weinhandlung, Judenstraße 27.

Ein
eleganter Kronleuchter
ist billig zu verkaufen Friedrichsstraße 28.

Um mit meinem **Möbel=Lager** schnell und vollständig zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
E. Höhne, Thorstr. 14.

Löthmaschinen,
Neueste Erfindung
für Klempner, Zinkgießereien u. s. w.
Hiermit ist man im Stande, für 6–9 Pf. Holzkohle ununterbrochen bei gleichmäßiger Wärme und ohne jegliche Umstände, wie solches bei Löthkolben der Fall ist, den ganzen Tag zu arbeiten, auch zweckmäßig bei Gegenständen, welche erst Vorwärme gebrauchen. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt. Zu beziehen gegen Franko=Einsendung des Betrages von 3 Thlr. pro Stück incl. Emballage.
Albert Walter, Halle a. S. gr. Berlin 16.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)
LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.
Grosse Ersparniss für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd.-Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27½ Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

J. v. Liebig — **Nur echt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.** — DELEGATE.

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft
Herrn **Alphons Peltesohn,** Posen.
Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publicum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.
Verkauf in **Posen** bei
W. F. Meyer & Co., Apotheker ***Elsner, Gebr. Andersch,***
Apotheker ***Dr. Mankiewicz, J. N. Leitgeber.***
Apotheker ***Brandenburg, A. Cichowicz.***

Motto.
Für den Hungrigen ist's zu schlingen,
Für den Kleinen ist es zu singen,
Für den Großen ist's hier zu lesen,
Wie es von Jeher gewesen!

Zum Pfingstfeste
Habe ich die reichste Auswahl
In Kuchen delikatester Art
Sahntorten und Syßten ne Anzahl
Bisquit und Mürbkuchen recht zart
Bediene recht freundlich und propper
Bin billig und freue mich sehr
Hab ich Ihre Zufriedenheit errungen
Sagt Leutchen was wollt Ihr noch mehr?

Was immer bei mir ist zu suchen
Ihr wißt's schon doch erinnere ich hier
Die delicatesten Eigelbkuchen
Drum bitte ich kommen Sie zu mir
Um stets recht preiswerth zu haben
Um sich mit Syßten und Torten zu laben
Wir rücken ja dem Fest immer näher
Sagt Leutchen was wollt Ihr noch mehr?

S. Bamberg,
Sapieha=Platz Nr. 7 und Breslauerstraße 21.

Eine Milchpacht, gegen Kaution, wird gesucht von der Wittwe ***Kahlemann***, **St. Martin Nr. 23.**

R. F. Daubitz-scher Magen-Bitter,

fabrizirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt, ist allein zu haben bei C. A. Brzozowsky und F. Meyer & Co. in Posen. — H. F. Bodin in Filehne. — M. G. Asch in Schneidemühl. — Isidor Fraustadt in Czarnikau. — G. S. Brodda in Obersitzko. — C. Isakiewicz Nachf. in Wollstein — D. Kempner in Grätz. — Wolf Littauer in Polajewo. — Manheim Sternberg in Pleschen. — Aug. Müller in Schmiegel. — Sam. Pulvermacher in Gnesen. A. Busse Wwe. in Rogasen. — A. Hoffbauer in Neutomysl. — Th. Kullack in Pinne. — H. Castriel & Co. in Schrimm. — *Gottlob Daubitz* in Schönlanke.

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rokoczi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Ehrhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlenswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Sekretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämmorrhoiden, Neigung zu Gicht und Skropheln. Preis per Flacon 30 Kr.

Nur allein ächt käuflich: in **Posen** in der H. Elsner'schen Apotheke, in **Adelnau** bei Apoth. H. Mathies, in **Gostyn** bei Apoth. H. Voigt, in Jaraczewo bei Apoth. A. Hepner, in **Kosten** bei Apoth. Gust. Selle, in **Kröben** bei Apoth. Ed. Glatzel, in **Rogasen** bei Apoth. Retzlaff, in **Ryczywol** in der Apotheke zum „Pelikan," in **Zerkow** bei Apoth. Kuntner.

Kgl. Baier. Mineralwasser-Versendung.

Weiße Seifenwurzel

(Wollwasch-Pulver)

hat noch billig abzugeben

Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Selter- u. Sodawasser

bester Qualität zu billigsten Fabrikpreisen

Elsners Apotheke,
Posen.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre**, sowohl entstehend, als entwickelten u. **ganz veralteten.** — Alleiniges Depot für Berlin: **Franz Schwarzlose,** Leipzigerstraße 56. Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr.

Special-Mittel

gegen

Maulseuche
Milzbrand
Klauenseuche

der Schafe und Rinder à Quart incl. Fl. 5 Sgr. à Ballon zu 60 Quart incl. 5 Thlr. 15 Sgr.

Restitutions-Fluid

gegen Lahmheit der Pferde und Rinder (Zugochsen), à Fl. 17½ Sgr., 12 Fl. 6 Thlr. excl. Emballage.

Elsners Apotheke,
Posen.

Wohl zu beachten!

E. Kroening, Mechaniker in Ballenstedt a./H., empfiehlt sein ärztlich anerkanntes Pollutions-Verhinderungsinstrument, das **beste, einfachste existirende Mittel,** um die häufigen nächtl. Saamenabsonderungen zu verhüten. Preis mit Gebrauchsanweisung 1 Thaler.

Emser

Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Prof. Dr. **Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** indentischen **Augusta Felsenquelle**

bei Herrn

Apotheker **Elsner** in **Posen** für Stadt und Reg.-Bez. Posen.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Von den größten Aerzten

seiner vorzüglichen Eigenschaften als Ernährungsmittel der Kinder wegen warm empfohlen, ist der **Timpe'sche Kraftgries** durch seinen schönen chocoladenähnlichen Geschmack bei den Kindern eine sehr beliebte Nahrung und kann daher allen Eltern gar nicht dringend genug anempfohlen werden.

à Paket 8 u. 4 Sgr. nur allein echt zu haben in **Posen** bei **A. Cichowicz.**

Den geehrten Weinkennern empfehle ich meine als vorzüglich anerkannten

Bordeaux-Weine.

Als besonders preiswerth hebe ich hervor:

Bei Entnahme eines Sortiments von 12 Fl.
St. Julien: Fl. 10 Sgr.
Chat. d'Aux „ 15 „
„ Larose „ 22½ „

Julius Buckow,

Weingroßhandlung,
Wilhelmsplatz 15.

WEISSER BRUST-SYRUP von G. A. W. MAYER.

Oeffentliche Anerkennung dem G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.

Ich bescheinige hierdurch mit Vergnügen, daß der mit Recht so sehr gerühmte G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup aus der Niederlage des Kaufmann Carl Albrecht hier, bei meiner Frau sehr gute Dienste gethan hat und dieser Syrup den so heftigen Husten und Brustschmerzen, welcher so heftig war, daß sie die halbe Nacht sitzend im Bett zubringen mußte, nach Gebrauch von 3 Fläschchen so viel Linderung und Beseitigung des Hustens und der Athmungsbeschwerden verschaffte, daß ich genannten Brust-Syrup mit Recht jedem Brustkranken empfehlen kann. Dinkelsbühl in Bayern, im August 1869.

Philipp Nonnenmacher, pens. Polizeisoldat.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt
Dinkelsbühl, dem 1. September 1869.

(L. S.) Stadtmagistrat.
Schubert.

Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer in Breslau,** seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Pariser Jury der Weltausstellung 1867, ist nur allein echt vorräthig

in **Posen** ***Gebr. Krayn,*** Wronkerstraße 1.,
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.,
J. N. Leitgeber, Gr. Gerberstr. 16.
Krug & Fabricius, Breslauerstr. 10.

Birnbaum, Jul. Börner.
Bromberg, Rud. Regenberg.
Buk, Kaufmann Posener.
Czarnikau, H. R. Maske.
Czempin, Gustav Grün.
Czerniejewo, Markus Wittkowski.
Exin, S. Hirschberg.
Filehne, S. Goldschmidt & Sohn.
Fraustadt, Aug. Cleemann.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.
Gniewkowo, Louis Wolff.
Gollancz, M. Wolff.
Grätz, C. R. Mützel.
Jaraczewo, M. Littmann.
Jarocin, S. Krotowski.
Inowraclaw, Apotheker Gust. Gnoth.
Kempen, Herm. Schelenz.
Kobylin, A. Schoepke.
Kosten, Gorski.
Krotoschin, A. Lewy.
Kurnik, J. F. E. Krause.
Lobsens, C. A. Lubenau.
Meseritz, A. F. Groß u. Co.
Moschin, R. Glückmanns Wwe.
Nakel, Fr. Lebinsky.
Neutomysl, Ernst Tepper.
Ostrowo, Herm. Gutsche.
Pleschen, J. Joachim.
Poln. Lissa, J. K. v. Putiatycki.
Punitz, J. S. Rothert.
Rawicz, W. Schoepke.
Rogasen, A. L. Heimann.
Samoczyn, F. E. Gartzke.
Samter, Jul. Peyser.
Schmiegel, C. E. Nitsche.
Schneidemühl, A. Herz.
Schönlanke, Z. Engel.
Schubin, H. F. Eckel.
Schwerin, E. H. Cohn's Buchhandl.
Stenszewo, A. Kahl.
Trzemeszno, G. Olawsky.
Unruhstadt, C. Rehfeld.
Wollstein, C. Isakiewicz Nachfolger.
Wongrowitz, J. E. Ziemer.
Wreschen, Wolff Sieburth.

Lachs! Frischen fetten **Räucher-Lachs**, frischen marinirten **Silber-Lachs** fette Danz. **Speckflundern**, hochr. zuckersüße **Apfelsinen** und beste **Citronen** empf. **gut** u. **billig** ***L. Kletschoff,*** Krämerstr. 1.

Zu Bowlen

empfehle ich meine preiswürdigen

Rhein- und Mosel-Weine

à Fl. von 6½ Sgr. resp. 7 Sgr. an.

Julius Buckow,

Weingroßhandlung,
Wilhelmsplatz 15.

Zur gefälligen Beachtung.

Die alten bewährten **Mittel gegen Lungen- und Bandwürmer bei Schafen** empfiehlt die Apotheke in ***Pudewitz.***

כשר Frischen fetten **Koscher Schweizer-Käse** empfiehlt billigst ***Kletschoff.***

Matjes-Heringe

und

Lissab. Kartoffeln,

desgl.

grüne Gurken

empfiehlt

Eduard Feckert jun.

Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

10% Preis-Ermässigung.

La Plata Fleisch-Extract.

(Extractum Carnis Liebig)

Erster Preis. *Altona 1869.*

Fabrik- Zeichen.

Bereitet von **A. Benites & Co.** in **BUENOS AYRES.**
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie
J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel.
Mitglieder des obersten Sanitäts-Rathes in Belgien,
deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.

Grosse Ersparnisse für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Die Preise sind vom 1. April an wie folgt ermässigt:
1 engl. Pfd. Topf. ½ engl. Pfd. Topf. ¼ engl. Pfd. Topf
à 2 Thlr. 25 Sgr. à 1 Thlr. 15 Sgr. à 25 Sgr.
⅛ engl. Pfd. Topf. à 13½ Sgr.

Engros-Lager bei

Herrn J. Bleistein, Posen, Schuhmacherstr. 3.

Haupt-Agent.

Nachstehende Wiederverkäufer führen dasselbe Fleisch-Extract zu den oben angeführten Preisen:
Eduard Stiller, Krug & Fabricius, H. Knaster, H. Kirsten Wwe., T. Luzynski, Alben Classen. Louis Peiser Söhne, J. Schlesinger Söhne, A. Kunkel jr.

Fetten geräucherten

Lachs,

frische

Speckflundern,

sowie schönen

Rhein. Fett-Käse

empfing und empfiehlt

Eduard Feckert jun.

Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

Maitrank

aus

frischem Waldmeister

empfehlen

W. F. Meyer & Co.

Wilhelmsplatz 2.

Große vom Staate garantirte Geldverloosung.

Am **9. Juni a. c.** beginnt die erste Ziehung dieser neuen garantirten Staatsverloosung, in welcher im Ganzen **29,000 Gewinne** im Betrage von

1,861,000 Thlr. pr. Crt.

Zur Entscheidung kommen, darunter als **Haupttreffer** ev. **100,000,** sowie ferner: **60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000,** 2 à **10,000,** 2 à **8000,** 3 à **6000,** 3 à **5000,** 12 à **4000,** 2 à **3000,** 34 à **2000,** 4 à **1500,** 155 à **1000,** 5 à **500,** 255 à **400** Thlr. u. s. w.

Mit dem Verkauf dieser Loose sind wir betraut und versenden gegen Einsendung des Betrages:

Ganze Loose à 4 Thaler,
Halbe „ à 2 „
Viertel „ à 1 „

Nach stattgefundener Ziehung erfolgt **sofort** die **amtliche** Liste, auch die ferneren Abtheilungen **prompt** von uns. **Gewinngelder zahlen präcise aus.** — Man wende sich gefälligst **bald** an uns.

S. A. Behrens & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft
in **HAMBURG.**

---

158. Frankfurter Lotterie.

Ziehungs Anfang am 31. Mai.

26,000 Loose mit 14,000 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, 300, 200, 100 etc.

Ganze Original-Loose à Rthl. 3. 13., Halbe à Rthl. 1. 22., Viertel à 26 Sgr. bei **Jos. Buseck,** Lotterie-Einnehmer in Frankfurt a. M.

Durch die am 9. Juni beginnende große

Kapitalien-Verloosung,

welche von hoher herzogl. braunschweig-lüneburgischer Landesregierung garantirt und genehmigt ist, bietet sich für Jeden die Gelegenheit dar, mittelst einer kleinen Ausgabe große Kapitalien zu erwerben, da in dieser Verloosung **29,000** Gewinne in 6 Abtheilungen gezogen werden, welche zusammen die Summe von

1,861,600 Thlr.

betragen, worunter Haupttreffer von im günstigen Falle 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 12 à 4000, 2 à 3000, 34 à 2000, 4 à 1500, 155 à 1000 und über 19,700 à 400, 200, 100, 80, 60, 50, 47 2c. sich befinden.

Zu dieser interessanten Ziehung empfehle ich ganze Original-Loose (keine Promessen) à 4 Thlr., halbe à 2 Thlr., viertel à 1 Thlr. und sende dieselben gegen Postanweisung oder Postvorschuß prompt und verschwiegen.

Es werden nur Gewinne gezogen und sind dieselben bei jedem Bankhause zahlbar. Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Hartwig Hertz Nfg.,

Bank- und Wechselgeschäft.

Hamburg, Schleusenbrücke 15.

NB. In den im März und April d. J. stattgehabten Ziehungen fielen mehrere der größten Haupttreffer auf von mir verkaufte Loose.

Auf meine Firma ertheilt jedes hamburger Bankhaus Auskunft.

Allerneueste großartige vom Staate garantirte Kapitalverloosung.

1. Ziehung am 9. und 10. Juni.

Enthält 29,000 Gewinne mit Haupttreffern von Thlrn. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000, 500, 400, 300, 200, 100 u. s. w., welche in der Kürze zur Entscheidung gelangen.

Ganze Original-Staatsloose 4 Thlr.,
halbe do. do. 2 Thlr.,
viertel do. do. 1 Thlr.

Die Gewinne werden baar in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, die amtlichen Gewinnlisten sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer zugesandt und Pläne gratis ausgegeben.

Aufträge auf obige vom Staate garantirte Original-Loose, unter Einsendung des Betrages, am bequemsten durch die jetzt üblichen Postanweisungen oder auch gegen Postvorschuß werden promptest und verschwiegen ausgeführt und beliebe man sich daher baldigst zu wenden an das mit der Ausgabe beauftragte

Staats-Effekten-Geschäft
von **J. Rosenberg**
in **Hamburg.**

Zu Geschäftslokalen, Comptoiren mit resp. Wohnung sich besonders eignende Lokalitäten sind in der Belle-Etage am Alten Markt und Neuestr.-Ecke sofort oder später zu vermiethen. Näheres durch den Eigenth. St. Martin 4., 1 Tr.

Daselbst sind auch 1 neue 2fl. Stubenthür, 1 2fl. alte Hausthür, beide mit Beschlag, sowie diverse alte 2- und 4fl. Fenster zu verkaufen.

Soeben erschien bei **August Hirschwald** in Berlin:
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Posen** bei
Ernst Rehfeld, Wilhelmspl. 1 (Hôtel de Rome).

Dr. Helfft's
Handbuch der Balneotherapie.
Practischer Leitfaden
bei
Verordnung der Mineralquellen, Molken, Seebäder, klimatischen Kurorte etc.
Neu bearbeitet
von
Geh. Med.-Rath Dr. Ed. Krieger.
Siebente verbesserte und vermehrte Auflage.
Mit 1 Heilquellenkarte. gr. 8. Preis: 3 Thlr, 20 Sgr.

Beachtenswerthe Anzeige.

Bei der nun beendigten letzten Ziehung der staatlich genehmigten Geld-Verloosung fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise:

No. 38,471	Thlr. 61,000	No. 28,193	Thlr. 5,000
„ 26,008	„ 40,000	„ 37,809	„ 5,000
„ 39,658	„ 20,000	„ 2,050	„ 4,000
„ 39,308	„ 15,000	„ 8,975	„ 4,000
„ 8,577	„ 10,000	„ 17,464	„ 4,000
„ 22,634	„ 8,000	„ 27,723	„ 4,000
„ 6,846	„ 5,000	„ 29,547	„ 4,000

Ferner kamen zur Verloosung 10 Gewinne à 2000 Thlr., 20 à 1500 Thlr., 125 à 1000 Thlr., 200 à 400 Thlr., 300 à 200 Thlr. rc. rc.

Es ist erfreulich, konstatiren zu können, daß von den größeren Gewinnen wiederum mehrere durch Vermittelung des Hauses **Bottenwieser & Co.** ausbezahlt wurden, deren Kollekte wie immer so auch diesmal vom Glücke besonders begünstigt war.

Die nächste 1. Ziehung beginnt schon am **9. Juni d. J.**, und verweisen wir die Interessenten auf die untenstehende Annonce der genannten Firma.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erlauben wir uns alle diejenigen, die dem Glück auf eine solide Weise die Hand bieten wollen, darauf aufmerksam zu machen, daß die neuen Verloosungen demnächst wieder ihren Anfang nehmen. Die Betheiligung kann um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen gezogen werden müssen und daher kein ähnliches Unternehmen größere Aussicht auf Erfolg bieten dürfte. Zu der schon

am 9. und 10. Juni d. J.

stattfindenden 1. Ziehung kosten
Ganze Orginal-Loose 4 Thlr.
Halbe „ „ 2 „
Viertel „ „ 1 „

und werden wir geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, Verloosungs-Pläne gratis beifügen und die amtl. Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Gewinn-Gelder werden sofort nach Entscheidung versandt oder auf Wunsch durch unsere Verbindungen ausgezahlt.

Da die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Bestellungen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in **Hamburg.**

Lotterie
des Thüringischen Reiter- u. Pferdezucht-Vereins
in Halle a/S.
Ziehung am 14. Juni 1870.
30,000 Loose à 1 Thlr.,

deren Ertrag nach Abzug der Kosten **unverkürzt** zum Ankauf der zu verloosenden Gewinne verwendet wird.

Hauptgewinne: **Eine vollständige Equipage mit 4 Pferden.**
Eine vollständige Equipage mit 2 Pferden.
Eine vollständige Equipage mit 1 Pferd.
Reitpferde, Wagenpferde, Arbeitspferde, Wagen.
Complette Geschirre, Fahr- und Reitrequisiten rc.

Loose à **1 Thlr.** pro Stück sind vom **Halleschen Bank-Verein** von ***Kulisch, Kaempf & Co.*** in **Halle a. S.** und der Zeitungs-Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin, Hamburg, Bremen, München, Nürnberg** und **Wien** zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Das Direktorium
des Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

Am 9. Juni d. J.

beginnt die von der herzoglich **braunschweigischen** Regierung genehmigte und garantirte **große Geldverloosung**, in welcher nur Gewinne zur Entscheidung kommen, als:

Pr. Thlr. 100,000.

60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2mal **10,000,** 2mal **8000,** 2mal **6000,** 3mal **5000,** 12mal **4000,** 2mal **3000,** 34mal **2000,** 4mal **1500,** 155mal **1000,** 7mal **500,** 261mal **400,** 18mal **300,** 383mal **200,** 575mal **100** u. s. w.

Unser Debit hat sich stets als das

Allerglücklichste

bewiesen, da uns sämmtlich die **größten Treffer** zu Theil wurden. Wir halten uns zu dieser so **sehr günstigen Verloosung** mit einer **großen Nummerauswahl** bestens empfohlen.

Ein Ganzes Pr. Thlr. 4, ein Halbes Pr. Thlr. 2, ein Viertel Pr. Thlr. 1.

Nach der Ziehung werden **amtliche Ziehungslisten** und **Gewinngelder** sofort unter **gewohnter strenger Verschwiegenheit** zugesandt. Man wende sich baldigst an das Glückscomptoir von

Adolph Lilienfeld & Co.,
Graskeller 7, HAMBURG.

Ein Mal Hundert Tausend Thaler

im günstigen Fall, im Ganzen **29,000 Gewinne** von **1 à 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 12 à 4000, 2 à 3000, 34 à 2000, 4 à 1500, 191 Gewinne** zu **1000 Thaler** sind zu gewinnen in der von **hoher Regierung errichteten, genehmigten und garantirten**

großen Geldgewinnstverloosung

im Gesammt-Betrag von **Einer Million, achtmal hundert Ein und Sechszig Tausend Sechs Hundert Thaler,** die in wenigen Monaten verloost werden müssen.

Kein Unternehmen ähnlicher Art übertrifft dasselbe an Solidität, Reichhaltigkeit der Gewinne, Einrichtung und Garantieen für den Spieler. Der Staat selbst garantirt jedem Loosbesitzer den darauf gefallenen Gewinn! — Amtliche Ziehungspläne, amtliche Gewinn-Listen sind stets franco und unentgeltlich bei mir zu haben.

Die nächste Gewinnziehung findet am 9. und 10. Juni statt.

Amtlich ausgestellte Originalloose (nicht von den verbotenen Promessen oder Antheil-Scheinen), das Ganze zu 4 Thaler, das Halbe zu 2 Thaler, das Viertel zu 1 Thaler, stehen gegen Nachnahme, Posteinzahlung oder Einsendung des Betrags zu Diensten.

Man wende sich mit vollem Vertrauen und zwar recht bald an

Siegmund Levy, Staats-Effekten-Geschäft,
gr. Bleichen 31, Hamburg

Die **neueste von Hoher Staatsregierung genehmigte und garantirte**

Geld-Verloosung

enthält
29,000 Gewinne,
betragend **Thaler 1,861,600.**
Der höchste Gewinn ist im günstigen Fall

100,000 Thaler.

Die weiteren Hauptgewinne sind:
Thaler 60,000 — 40,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 2mal **10,000** — 2mal **8000** — 3mal **6000** — 3mal **5000** — 12mal **4000** — 2mal **3000** — 34mal **2000** — 155mal **1000** — 261mal **400** — 383mal **200** — rc. rc. welche binnen wenigen Monaten zur Entscheidung kommen.

Die Ziehung 1. Klasse findet am **9.** und **10. Juni** statt, und kostet dazu
1 ganzes Originalloos 4 Thlr.
1 halbes „ 2 „
1 viertel „ 1 „
1 achtel „ 15 Sgr.

Ziehungstage und Preise sind amtlich festgesetzt.

Mit dem Verkauf dieser Originalloose bin ich direkt beauftragt und sind solche gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages von mir zu beziehen. Einer jeden Bestellung lege den amtlichen Ziehungsplan unentgeltlich bei, sende nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste und ertheile jede Auskunft bereitwilligst gratis.

Die Gewinne werden prompt ausbezahlt, wofür der Staat garantirt.

Die bedeutenden Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifrigstes Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Da die Ziehung ganz nahe ist, so beliebe man sich recht bald zu wenden an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Das große Loos
von Zweimalhundert Tausend Gulden

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000; 25,000;** 2mal **20,000;** 2mal **15,000;** 2mal **10,000** rc. rc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klasse schon **am 31. Mai und 1. Juni** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Kollekte, mit ganzen Loosen à Thlr. **3. 13,** Halben à Thlr. **1. 22,** Vierteln à **26** Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Kollekteur:
Rudolph Strauss in Frankfurt am Main.

Durch direkte Betheiligung in meiner Haupt-Kollekte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung rc ganz verschont zu bleiben.

Die neue in Preußen gesetzlich erlaubte

Große Frankfurter Lotterie

Gewinne: **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000**
beginnt mit Ziehung erster Klasse am 31. Mai.
Ein ganzes Loos kostet: Rthlr. **3. 13** gr. Ein halbes Rthlr. **1. 22** gr.
Ein viertel **26** gr.
Aufträge sind schleunigst zu richten an

M. Morenz in Fankfurt a. M.

NB. Nachdem erst kürzlich **50,000** und **110,000** Gulden bei mir gewonnen wurden, fielen wiederum
am 13. April d. J. **12,000** Gulden auf No. 17,460 } in mein Debit.
„ 22. „ „ „ **115,000** „ „ „ 13,227 }

Ein leistungsfähiges **Rheinweinhaus** sucht unter günstigen Bedingungen tüchtige **Agenten,** die hauptsächlich an Privat-Kundschaft abzusetzen hätten. Näheres unter ***S. 26.*** poste rest **Mainz.**

Ein unverheiratheter

Wirthschaftsbeamter

in gesetzterem Alter, welcher zugleich eine Posthalterei zu beaufsichtigen hat, findet eine gute Stellung beim Posthalter **Gerlach** in **Posen.** Persönliche Vorstellung an den Wochentagen von 7–8 Uhr früh, Sonntags zu jeder Zeit.

Zum 1. Juli wird ein

zweiter Beamter

als Hofinspektor gesucht. Gehalt 80 Thlr. jährlich. Meldungen und Zeugnisse franko.
Amt Birnbaum p. Birnbaum.

Petzel.

Das Dom. **Borówko** bei Czempin sucht zum 1. Juli einen deutschen

Wirthschafts-Beamten.

Gehalt 120 Thaler. Meldung persönlich oder in frankirten Briefen.

Zur 158ten Frankfurter-Stadt-Lotterie,
welche in der nächsten Zeit beginnt, kommen nachstehende Haupttreffer als Gulden 200,000, 2 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 1 à 6000, 2 à 5000, 5 à 4000, 4 à 3000, 13 à 2000, 106 à 1000, u. s. w. in der Kürze zur Entscheidung. **Originalloose,** Ganze à 3 Thlr. 13 Sgr. Halbe à 1 Thlr. 22 Sgr. Viertel à 26 Sgr. versendet gegen Nachnahme oder Postanweisung

J. S. Rosenberg,
Göttingen,
Königl. Hauptcollection.

Breslauer Str. 14. sind im 1 Stock 1 auch 2 fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein freundlich möbl. Zimmer nebst Kab. ist z. verm. Königsstr. 18 2 Trpp. l. im Volksgarten.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist sofort zu verm. Näh. Kanonenplatz 10, im Laden.

St. Adalbert 49. ist ein möblirtes Zimmer, Speicher und Stallungen zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind zusammen oder getrennt zu vermiethen Graben 38.

Ein möbl. Part.-Zimmer ist Thorstraße 10 sofort zu vermiethen und zu beziehen.

Markt 52. ist der Hausflur und 1 Laden zu vermiethen. Näheres bei
S. M. Kantorowicz, Wilhelmspl. 17.

St. Martin 25/26 sind zum 1. October größere und kleinere Wohnungen mit Wasserleitung, Gas und Gartenpromenade zu vermiethen.

Ein schönes möblirtes Zimmer **Friedrichsstraße 22**, 3 Treppen.

Ein möblirtes **Zimmer** nebst Cabinet ist zum 1. Juni Neuestr. 5. zu vermiethen.

Für ein großes Cigarren-Geschäft wird in feiner lebhafter Gegend ein geräumiger **Laden** gesucht.

Adr. sub ***H. 1002*** bef. die Annoncen-Exped. von ***Rudolf Mosse*** in Berlin.

Zu Wollniederlagen

ist das Verkaufslokal **Markt 83**
vis-à-vis der Rathswaage zu vermiethen.

Markt 82 ist eine schon betriebsfähige Bäckerei nebst Zubehör, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Zu erfr. bei **Simon A. Huber,** Breslauerstr. 61.

Ein Laden, Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60 sofort zu verm. **Näheres** Bäckerstraße 13b, 2 Tr.

Ein Zimmer mit Kabinet ist **Berliner-straße 16** zu vermiethen.

Kl. Gerberstr. 9 im Hofe rechts ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Wilhelmsstr. 26 sind 2 Stuben, Küche 1 Treppe im Hinterhause vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Einen Commis und Lehrling

wünscht

S. Tucholski.

Es wird zu **sofortigem Antritt** gesucht für **Schloß Welna** bei Rogasen eine **perfecte**

Köchin.

Bedingungen und Anerbietungen dahin zu richten.

Durch das landwirthschaftliche Büreau in Berlin wird zu **Johanni** von einer vornehmen Herrschaft ein **Ober-Inspektor** (ob verheirathet oder nicht ist gleich) nach **Schlesien** unter vortheilhaften Bedingungen verlangt. — Auch können mehrere unverh. **Inspektoren** und **Verwalter** annehmbare Stellen nachgewiesen erhalten

Joh. Aug. Goetsch,
Büreau-Vorsteher,
Berlin, Rosenthalerstr. 14.

Ein **Goldarbeitergehilfe** kann sich melden bei **J. Ehlert,** Juvelier Breslauerstr. 18.

Einen Laufburschen

wünscht

S. Tucholski.

Einen **Lehrling** unter guten Bedingungen sucht die Lederhandl. v. **Eduard Möller.**

Stellen-Gesuche.
Handl.-Comm. f. Col.-, Wein-, Delic.-, Cig.-, Destill. u. 1 Weinküfer suchen sof. o. Juli Stell. Näh. Comm. **Julius Scherek,** Breitestr. 1.

Es wird eine Wirthschafterin gesucht, die mit der Kuh und Milchwirthschaft gründlich Bescheid weiß. ***Główno*** bei Posen.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich als Miethsfrau ***B. Bildmann,***
Neuestr. 70., 3 Tr.

Ein in der Cigarren- und Tabaks-Branche, sowie der Buchführung erfahrener junger Mann, gegenwärtig activ, mit den besten Referenzen versehen, der beiden Landessprachen mächtig, sucht zum 1. Juli d. J. anderweitiges Engagement entweder in derselben Branche oder in einem Komtoir. — Gef. Offerten sub poste rest. ***A. E. 50.*** **Posen.**

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Agnes** mit Herrn **Adolph Griebsch** aus Posen beehren sich hiermit anzuzeigen
Berlin, den 25. Mai 1870.
G. Westphal und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Westphal,
Adolph Griebsch.
Berlin. Posen.

Rosalie Meseritz,
Joseph Weiler,
Verlobte.
Wollstein. Brackel.

Marie Bloch,
Salomo Friedenthal.
Tarnowitz O./Sch. Posen.
Verlobte.

Mein Vater, Missionar **Johann Waschitschek,** entschlief am 26. d. M., Früh 1 Uhr. — **Beerdigung Sonntag den 29. d. M., 3 Uhr Nachmittags.**
Fraustadt, den 27. Mai 1870.
Gottfried Waschitschek.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 27. Mai. Goldagio 14⅛, 1882. Bonds 112½.

Berlin, 28. Mai, 12 Uhr 30 Minuten. (Anfangs-Kurse.) Weizen fester, pr. Mai 67½, Juni-Juli 67½. — Roggen höher, Mai 51¼. Juni-Juli 51¼, Juli-August 52½, September-Oktober 53. — Rüböl still per loko 15½. Mai 15$\frac{1}{12}$, September-Oktober 13½. — Spiritus fester, per loko 16½, Mai 16, Juni-Juli 16$\frac{1}{12}$, August-September 16⅝. — Hafer fester, pr. Mai 27¼. — Petroleum loko 7¼. — Staatsbahn 219¼. — Lombarden 105⅝. — Italiener 57⅛. — Amerikaner 96¼. — Oesterr. Kredit-Aktien 151⅛. — Türken 50¼. — 7½ pCt. Rumänier 70⅞.
Fondsstimmung: fest. — Wetter schön, kühl.

Stettin, den 28. Mai 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 27.			Not. v. 27
Weizen,			**Rüböl,**		
Mai	71⅞	69½	Mai	14$\frac{7}{12}$	14½
Juni-Juli	71⅞	69½	Sept.-Okt.	13$\frac{5}{12}$	13⅓
Roggen,			**Spiritus,**		
Mai	51½	49½	loko	16⅛	16
Juni-Juli	51½	49¾	Mai	16⅛	16
Juli-August	52	50½	Mai-Juni	16⅛	16
Erbsen,			Juni-Juli	16	16¼
Mai	51½	50½	**Petroleum,** loko	7$\frac{5}{12}$	7$\frac{5}{12}$

Börse zu Posen

am 28. Mai 1870.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

[**Produktenverkehr.**] Das Wetter war in dieser Woche kühl und regnerisch. — Der Markt war in den ersten Tagen ziemlich stark befahren. Die Zufuhr, welche zumeist in **Roggen** bestand, hat in den letzten Tagen merklich nachgelassen. Obschon Abzüge nicht statt hatten, haben doch Preise in Folge besserer auswärtiger Notirungen im Laufe der Woche sich nicht nur behauptet, sondern auch theilweise angezogen. Wir notiren: feiner **Weizen** 67—70 Thlr., mittler 60—62½ Thlr., ordinärer 56—58½ Thlr.; schwerer **Roggen** 47—49 Thlr., leichter 44—45½ Thlr.; große **Gerste** 38—41 Thlr., kleine 37½—40 Thlr.; **Hafer** 25—26½ Thlr.; **Buchweizen** 39—42 Thlr.; **Kocherbsen** 50—52 Thlr., **Futtererbsen** 45—46 Thlr.; **Kartoffeln** 13½—15½ Thlr. — **Mehl** hat sich wenig verändert, **Weizenmehl** Nr. 0 u. 1 4⅝—5½ Thlr.; **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 3⅞—4 Thlr. (pro Centner unversteuert).

Der Terminhandel in **Roggen** war anfänglich unbelebt und es blieb während der ersten Tage eine flaue Stimmung vorherrschend. In Mitte der Woche machte sich jedoch eine festere Haltung geltend, welche sodann bei lebhafteren Umsätzen bis zum Wochenschlusse sich recht gut behauptete. Roggenankündigungen hatten in mäßigen Posten statt.

Die Zufuhr in **Spiritus** war äußerst beschränkt, ebenso hielten sich Abladungen nur in sehr engen Grenzen. Der Handel eröffnete sehr still und verlief in der ersten Wochenhälfte in matter Tendenz, ohne daß auch später und bis zum Ablauf der Woche eine Aenderung hierin wahrzunehmen gewesen. Die in Kündigung gesetzten Spirituspoften waren nicht ansehnlich.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Mai. **Wind: NNW. Barometer: 28³. Thermometer: 14° +.** Witterung: schön. — Unser heutiger Markt hat für **Roggen** neue merkliche Fortschritte in der Steigerung der Preise erfahren; Abgeber waren nicht zahlreich genug vorhanden, um den Begehr bequem zu befriedigen und erst zu den gestiegenen Kursen nahmen Umsätze größere Ausdehnung an. Die späten Lieferungen erfreuten sich besonderer Beachtung Seitens der Kauflustigen und sind im Vergleich zu den vorderen Terminen um mehr als ½ Rt. per Wispel in der Besserung vorausgeeilt, so daß sich wiederum ein ansehnlicher Report herausbilden konnte. Loko hat sich nur unter Konzessionen der Eigner verkaufen lassen; die Umsätze waren aber alsdann nicht geringfügig. **Gekündigt** 32,000 Ctr. Kündigungspreis 50½ Rt. — **Roggenmehl. Gekündigt** 3000 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt 23 Sgr. — **Weizen** war sehr fest und wurde merklich höher bezahlt. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 66 Rt — **Hafer** reichlich zugeführt und sehr flau, auf Termine schwach behauptet. Gekündigt 6600 Ctr. Kündigungspreis 27 Rt. — **Rüböl** verkehrte in fester Haltung bei kleinem Geschäfte; Preise zeigen eine mäßige Besserung. Gekündigt 2700 Ctr Kündigungspreis 15 Rt. — **Spiritus** war vernachlässigt und in eher ruhigerer Haltung — **Weizen** loko pr. 2010 Pfd. 60—72 Rt nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 66 a 66½ Rt bz., Mai-Juni 65½ a 66½ bz., Juni-Juli 65½ a 66½ bz., Juli-August 66½ a 67¼ bz, Sept.-Okt. 68 a 67¾ a 68¼ bz, Okt.-Nov. 68½ bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd 48 a 49½ bz., per diesen Monat: 50½ a 50⅞ bz., Mai-Juni 50½ a 49¾ a 50½ bz., Juni-Juli 50½ a 49¾ a 50½ bz., Juli-August 51 a 51¾ a 51 ½ bz, Sept.-Okt. 51⅞ a 52½ bz., Okt.-Nov. 51½—52½ bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd 36—45 Rt. nach Qual. — **Hafer** loko pr. 1200 Pfd. 23—29 Rt. nach Qualität, 23½ a 28 bz., per diesen Monat 26⅞ a 27 bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 26⅞ a 27¼ bz., Juli-Aug. 27½ a 27⅞ bz, Sept.-Okt. 27⅞ a 28 bz. — **Erbsen** pr. 2250 Pfd Kochwaare 52—58 Rt nach Qual., Futterwaare 44—50 Rt. nach Qualität. — **Leinöl** loko 12 Rt. — **Rüböl** loko pr 100 Pfd. ohne Faß 15 Rt, per diesen Monat 15 a $\frac{1}{12}$ bz, Mai-Juni 14½ a $\frac{5}{12}$ a $\frac{7}{24}$ bz., Juni-Juli 14 Br, Juli-August 13⅝ bz, Sept.-Okt. 13$\frac{5}{12}$ a ½ a $\frac{11}{24}$ bz., Okt.-Nov. 13½ bz., Nov.-Dez. 13½ Br. — **Petroleum raffin** (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7⅞ Rt., per diesen Monat 7½ Rt. Br., Mai-Juni do., Juli-August 7$\frac{5}{12}$ Br., Sept.-Okt. 7$\frac{1}{12}$ a ⅛ bz. — **Spiritus** pr. 8000 % loko ohne Faß 16½ Rt. bz, loko mit Faß —, per diesen Monat 16$\frac{1}{12}$ a 16 bz., Mai-Juni 26¹/₂₄ a 15²³/₂₄ bz. u. Gd., 16 Br., Juni-Juli do., Juli-August 16⁷/₂₄ a ½ bz., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 16½ a $\frac{5}{12}$ bz. u. Gd., 16½ Br. — 100 Liter à 100 % = 10,000 % mit Faß pr. Okt. 17 Rt. 27 Sgr. bz. — **Mehl. Weizenmehl** Nr. 0 4½—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Rt., **Roggenmehl** Nr 0 3⅞—3¹³/₂₄ Rt., Nr. 0 u. 1 3¹³/₂₄—3½ Rt. pr. Ctr unversteuert exkl. Sack. — **Roggenmehl Nr. 0** u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt 23 Sgr. bz, Mai-Juni 3 Rt. 21½ Sgr. a 3 Rt. 22 Sgr. bz, Juni-Juli 3 Rt. 20½ Sgr a 3 Rt 21½ Sgr. bz., Juli-August do., Sept.-Okt. 3 Rt. 21½ Sgr. a 3 Rt. 22 Sgr. bz.
(B. H. Z.)

Stettin, 27. Mai. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: schön. + 15° R. Barometer: 28. 6. **Wind: NW.** — **Weizen,** Termine fest und höher, loko unverändert, p. 2125 Pfd. loko gelber geringer 63—65 Rt., besserer 66—67 Rt, feiner 68—69 **Rt.,** feinster 69½ Rt., 83/85pfd. gelber pr. Mai-Juni 69—69½ bz., Juni-Juli 69—69½ bz. u. Br., Juli-August 70—70¾ bz. Sept.-Okt 70½—71 bz. — **Roggen** fest und höher, loko p. 2000 Pfd. 84pfd. effekt. 52½ Rt., 80/81pfd. 48—49 Rt., pr. Mai-Juni 49 Rt. bz., 49½ Gd., Juni-Juli 49—50 bz. u. Br., Juli-August 50—50½ bz., Br. u. Gd., Sept.-Okt. 50—50½ bz. u. Gd, 50⅞ Br. — **Gerste** gefragter, p. 1750 Pfd. loko pomm. 37—40 Rt, märk. 39—41 Rt, oderbr. do. — **Hafer** fest, p. 1300 Pfd. loko 26½—29 Rt., 47/50pfd. pr. Mai-Juni u. Juni-Juli 28⅞ Rt. bz, Juli-August 29½ Gd. — **Erbsen** unverändert, p. 2250 Pfd. loko Futter- 46—49½ Rt, Koch- 51—52 Rt. — **Winterrübsen** pr. Sept.-Okt. 105 Rt. Br. — **Rüböl** matter, loko 14⅞ Rt. Br., pr. Mai 14½ bz. u. Br., Mai-Juni 14½ Br., Sept.-Okt 13½ Br., ½ Gd. — **Spiritus** fest, loko ohne Faß 16 Rt. bz, abgel. Anmeld 15$\frac{11}{12}$ bz, pr. Mai-Juni u. Juni-Juli 16 bz. u. Gd., Juli-August 16¼ bz. u. Gd., August-Sept. 16½ bz., Gd. u. Br. — **Angemeldet:** 150 W. Weizen, 50 W. Roggen, 100 W. Erbsen. — **Regulirungspreise:** Weizen 69 Rt, Roggen 49½ Rt, Erbsen 50½ Rt., Rüböl 14½ Rt., Spiritus 16 Rt. — **Petroleum** pr. Okt.-Nov. 7⅞—7¹⁰/₂₄ bz.
(Ostf.-Ztg.)

Breslau, 27. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) spätere Termine fest, pr. Mai u Mai-Juni 46½—⅝ bz., Juni-Juli 46⅞—⅞—¾ bz., Juli-August 48 bz. u. Gd., Sept.-Okt. 48⅞—49 bz. — **Weizen** pr. Mai 65 Br. — **Gerste** pr. Mai 44 Br. — **Hafer** pr. Mai 45 Br. — **Lupinen** wenig Frage, p. 90 Pfd. 57—63 Sgr., Futterwaare 48—52 Sgr. — **Rüböl** nahe Termine matter, loko 14½ Br, pr. Mai 13⅞ bz u. Br., Mai-Juni 13⅞ Br., Juni-Juli 13⅞ Br, Juli-August und August-Sept. 13½ bz, Sept.-Okt. 13½ bz. u. Br., Okt.-Nov u. Nov.-Dez 13½ Br. — **Rapskuchen** pr. Ctr. 67—70 Sgr. — **Leinkuchen** pr. Ctr. 80—83 Sgr. — **Spiritus** fester, loko 15⅝ Br., 15$\frac{1}{12}$ Gd., pr. Mai 15¹¹/₂₄ Gd., Mai-Juni 15⅝ Br., Juni-Juli 15⅝ bz., Juli-August 15$\frac{11}{12}$ bz — **Zink** ruhig, aber fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 27. Mai.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.
Weizen, weißer	80—82	76	65—70 Sgr.
do. gelber	76—78	75	65—71
Roggen	53—59	57	55—56
Gerste	46—47	45	42—44
Hafer	33—34	32	30—31
Erbsen	55—60	53	46—50

pr. Scheffel.

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trocken. Weizen animirt, hiesiger loco 7, 10, fremder loko 6, 25, pr. Mai 6, 23½, pr. Juni 6, 23, pr. Juli 6, 24, pr. November 6, 26. Roggen höher, loko 5, 25, pr. Mai 5, 14, pr. Juli 5, 15, pr. Novbr. 5, 20. Rüböl behauptet, loko 15¾, pr. Mai 15 11/20, pr. Oktober 14⅘. Leinöl loko 12½. Spiritus loko 20.

Breslau, 27. Mai, Nachmittags. Fest. Spiritus 8000 Tr. 15⅝. Weizen pr. Mai 65. Roggen pr. Mai-Juni 46⅞, pr. Juni-Juli 46⅞, pr. Juli-August 48. Rüböl loko 14½, pr. Mai-Juni 13⅞, pr. September-Oktober 13½. Zink fest.

Bremen, 27. Mai. Petroleum Standard white loko 6½, pr. November 6 17/24 gefordert. Fest.

Hamburg, 27. Mai, Nachm. 4 Uhr. Getreidemarkt. Weizen loko und Termine steigend. Roggen loko 1 Thlr. höher, Termine steigend. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 124½ Bankothaler Br., 123½ Gd., pr. Juni-Juli 127-pfd. 124 Br., 123 Gd., do. 125-pfd. 122 Br., 121 Gd., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 140 Br., 139 Gd., do. 125-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 136 Br., 135 Gd., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 Br., 140 Gd., do. 125-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 138 Br., 137 Gd. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Juni-Juli 88 Br., 87 Gd., pr Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 107 Br., 106 Gd., pr. August-September 2000 Pfd. in Mk. Banko 108 Br., 107 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loko und pr. Mai 31½, pr. Oktober 27⅞. Spiritus ruhig, loko 20⅞, pr. Mai, pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli 21. Kaffee fest. Zink still. Petroleum still, Standard white, loko 14½ Br., 14 Gd., pr. Mai 14 Gd., pr. August-Dezember 14⅞ Gd. — Schönes Wetter.

London, 27. Mai. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,780, Gerste 2410, Hafer 6630 Quarters. Weizen und Mehl steigende Tendenz. Hafer ¼ Sh. höher gehalten. Andere Artikel fest. — Bewölkt.

London, 27. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen und Mehl zeigten bis zum Schluß eine steigende Tendenz. Hafer ¼ Sh. höher. Sonstige Artikel fest.

Liverpool, 27. Mai, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Flau.

Middling Orleans 11 3/16, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8½, New fair Domra 9½, good fair Domra 10, Pernam 11⅜, Smyrna 10.

Manchester, 27. Mai, Nachmittags. 12r Water Rylands 11¼, 12r Water Taylor 12½, 20r Water Nicholls 14½, 30r Water Gidlow 15½, 30r Water Clayton 16, 40r Mule Mayoll 15⅞ 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16½, 60r do. do. 19⅜, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 138. Ruhig, unverändert.

Paris, 27. Mai, Nachmittags. Rüböl pr. Mai 128, 75, pr. Juli-August 114, 00, pr. Septemb.-Dezember 109, 00. Mehl pr. Mai 62, 00, pr. Juli-August 63, 00, pr. September-Dezember. 63, 25. Spiritus pr. Mai 66, 00.

Amsterdam, 27. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen behauptet, pr. Mai 192, pr. Juli 194. Raps pr. Herbst 78½. Rüböl pr. Mai 46½, pr. Herbst 43⅞. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 27. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen fest, Rostocker 27½. Roggen behauptet, Galazer 19½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 52 bez. und Br., pr. Mai 52 Br., pr. Juni 52½ Br., pr. September-Dezember 56½ bez. und Br. Fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27. Mai	Nachm. 2	28" 0''' 03	+ 11°9	NW 2	trübe. Cu-st.
28. "	Abnds. 10	27" 11''' 08	+ 8°0	NW 2-3	heiter. St.
28. "	Morgs. 6	27" 10''' 15	+ 6°8	W 3-4	bedeckt. St., Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Mai 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 11 Zoll.
" " 28. " " " " 1 " 11 "

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
3 U. 55 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	6 U. — M. früh Prs.-Post nach Unruhstadt.
3 - 55 - - - Wreschen.	6 - 45 - - - Schwerin a.W.
4 - — - - - Wongrowitz.	7 - - - Botenpost - Dombrowka
7 - 5 - - - Krotoschin.	7 - — - Pers. Post - Pleschen.
7 - 15 - - - Schwerin a.W.	7 - 20 - - - Wongrowitz
8 - 30 - Vorm. - Obornik.	8 - — - Vorm. - Gnesen.
8 - 50 - - - Ostrowo.	8 - 30 - - - Kurnik.
9 - — - - - Züllichau.	12 - 15 - Mitt. - Strzalkowo.
2 - 55 - Nchm. - Gnesen.	1 - 15 - - - Gnesen.
3 - — - - Strzalkowo (Slupce).	6 - — - Abends - Obornik.
6 - 45 - Abends - von Unruhstadt.	8 - — - - Schwerin a.W.
6 - 55 - - - Gnesen.	8 - 25 - - - Krotoschin.
6 - 55 - - - Kurnik.	8 - 25 - - - Züllichau.
7 - — - Botenpost - Dombrowka.	9 - 40 - - - Ostrowo.
7 - 5 - Pers.-Post - Wongrowitz.	11 - 20 - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - Pleschen.	11 - 45 - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - Schwerin a.W.	11 - 45 - - - Wreschen.

Fahrplan

für die in **Posen** ankommenden und abgehenden Eisenbahn-Züge.

Richtung **Stargard-Breslau.**

Ankunft.		Abgang.	
Personen-Zug Morgens	4 Uhr 54 Min.	Personen-Zug Morgens	5 Uhr 4 Min.
Gemischter Zug Morgens	7 - 31 -	Gemischter Zug Morgens	8 - 14 -
Personen-Zug Vormittags	11 - 55 -	Personen-Zug Mittags	12 - 4 -
Personen-Zug Nachmitt.	3 - 54 -	Personen-Zug Nachmitt.	4 - 4 -
Gemischter Zug Abends	8 - 42 -	Gemischter Zug Abends	6 - 54 -

Richtung **Breslau-Stargard.**

Ankunft.		Abgang.	
Gemischter Zug . . . . früh	8 Uhr 13 Min.	Gemischter Zug . . . . früh	6 Uhr 14 Min.
Personen-Zug Vormittags	11 - 4 -	Personen-Zug Vormittags	11 - 14 -
Personen-Zug Nachmitt.	4 - 56 -	Personen-Zug Nachmitt.	5 - 6 -
Gemischter Zug Nachmitt.	2 - 32 -	Gemischter Zug Abends	7 - 34 -
Personen-Zug Abends	10 - 47 -	Personen-Zug Abends	11 - 33 -

Preis-Courant

der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 1. Mai 1870.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd. Thlr.	Sgr.	Pf.	Versteuert pr. 100 Pfd. Thlr.	Sgr.
Weizen-Mehl Nr. 1.	5	6	—	6	7
" " " 2.	4	22	—	5	24
" " " 3.	3	18	—	—	—
Futter-Mehl	1	22	—	1	22
Kleie	1	6	—	1	6
Roggen-Mehl Nr. 1.	3	28	—	4	5
" " " 2.	3	18	—	3	25
" " " 3.	2	22	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	3	12	—	3	19
Schrot	2	24	—	2	29
Futter-Mehl	1	22	—	1	22
Kleie	1	18	—	1	18
Graupe Nr. 1.	7	6	—	7	19
" " 3.	5	16	—	5	29
" " 5.	3	20	—	4	3
Grütze Nr. 1.	4	16	—	4	29
" " 2.	4	—	—	4	13
Koch-Mehl	2	18	—	—	—
Futter-Mehl	1	20	—	1	20

Telegramme.

Paris, 27. Mai. In der Legislative stellt Bethm seine Interpellation über das plebiszitarische Komite. Bethm und Duvernois kritisirten die Haltung der Regierung gegen dem Vereinsrechte. Ollivier erklärte, die Regierung behalte die Diskussion des Artikels 291 des Strafgesetzbuches vor, de Abänderung Bethmont verlange, er glaube nicht, daß die bereits gekommen, um den politischen Vereinen uneingeschrä Freiheit zu gestatten. Das Haus möge über die Interpella zur Tagesordnung übergehen. Das Haus nahm darauf großer Majorität die einfache Tagesordnung an.

Florenz, 28. Mai. In der Deputirtenkammer wurde Ausgabebudget mit 216 gegen 53 Stimmen angenommen. Finanzminister legte das Budget für 1871 vor und erklärt, wenn die Regierungsanträge mit den Vorschlägen der Fin kommission angenommen würden, der Ueberschuß über 2½ gegen 1870 betragen würde. Der Finanzminister legte in ei längeren Exposé die Finanzlage dar. Der Schluß der Gen debatte wurde mit 155 gegen 107 Stimmen angenommen.

Breslau, 27. Mai. Die Börse war sehr fest bei etwas besseren Kursen für österreich. Kredit und Lombarden. Per ult. fix: Lombarden 104½ bez. u. Gd., österreichische Kredit- 150½ bez., Italiener 57 bez. u. Gd.

Offiziell gekündigt: 1000 Ctnr. Rüböl, 500 Ctnr. Hafer und 20,000 Quart Spiritus.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 122 G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 150⅜-½ bz. Oberschlesische Prioritäten 73½ G. do. do. 83 B. do. Lit. F. 91 etw bz. do. Lit. G. 89½ B. do. Lit. H. 89⅜ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 97½ bz. Breslau-Schweid.-Freib. 109⅜ G. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 169 bz. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 88⅜ B. Kosel-Oderberg —. Amerikaner 96½ bz. Italienische Anleihe 57⅞ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. (Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 95½. Türken 48⅞. Oestr. Kreditaktien 264. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 383. 1860er Loose 79, 1864er Loose 115⅞. Lombarden 183¼. Kansas 72½. Rockford 69½. Georgia 77½. Peninsular 65⅞. Chicago 83. Süd-Missouri 66½.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 95½, Kreditaktien 264½, Staatsbahn 384½, Lombarden 184½, 1860er Loose 79, Galizier 225. Sehr fest.

Wien, 27. Mai. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matter. Nationalanlehen 69, 70, Kreditaktien 255, 30, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 400, 00, Galizier 234, 00, London 123, 50, Böhmische Westbahn 240, 50, Kreditloose 161, 50, 1860er Loose 96, 30, Lomb. Eisenb. 191, 30, 1864er Loose 120, 00, Napoleonsd'or 9, 83½.

Wien, 27. Mai, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 255, 80, Staatsbahn 400, 00, 1860er Loose 96, 30, 1864er Loose 120, 20, Lombarden 191, 30, Galizier 234, 25, Napoleons 9, 84. Fest.

London, 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Konsols 94⅛. Italien. 5% Rente 58⅛. Lombarden 15½. Türk. Anleihe de 1865 51⅛. 6% Ver. St. pr. 1882 89½.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 28½.

Paris, 27. Mai, Nachmittags. [Bankausweis.] Baarvor 1,297,206,188 (Zunahme 16,046,049), Portefeuille 540,514,135 (Abn 20,966,004), Vorschüsse auf Werthpapiere 69,305,502 (Zunahme 488, Notenumlauf 1,395,192,150 (Abnahme 26,145,650), Guthaben des St schatzes 145,340,239 (Abnahme 2,695,173), laufende Rechnungen der P vaten 395,473,938 (Zunahme 26,332,597) Francs.

Paris, 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest, aber belebt.

(Schlußkurse.) 3pr. Rente 74, 60-74, 57½-74, 70. Italienische 5pr. Rente 59, 10. Oesterreichsche St.-Eisenb.-Aktien 817, 50. do. Nordbahn 413, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 243, 75. Lombardische Eisenb.-Aktien 390, 00. do. Prioritäten 245, 50. Tabaks-Obligationen —, 6pr. 5proz. Russen —. Türken 52, 10. Neue Türken 322, 00. Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 101½.

Berlin, 27. Mai. Die Börse war im gestrigen Privatverkehr still, aber fest. Auch heute war dieselbe Stimmung vorherrschend, fremde Spekulationspapiere aber waren nicht belebt; ziemlich viel wurde in Italie Türken und Amerikanern gehandelt; Türken waren auf gute Londoner Notirungen höher. Später befestigte sich die Haltung noch mehr und belebte sich aus das Geschäft; die Liquidation blieb ohne Einfluß, da sie keine großen mensionen annimmt; für Franzosen zahlte man Anfans ⅜, später 1 Thlr., für Amerikaner ⅝ pCt., für Italiener ⅜ pCt., für Lombarden ⅜ Thlr. Deport, für Kredit ¼ a ⅜ Thr. Report. Eisenbahnen waren fest, Köln-Min Bergisch-Märkische, Mainzer, Rheinische ziemlich belebt. Banken still bei fester Haltung. Inländische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe bei mäßigem Verkehr gut behauptet; österreichische mehr zu haben als zu la russische Effekten höher, Prämienanleihen auf höhere Petersburger Notirungen und große Spekulationskäufe höher und sehr belebt; auch in 1870er engl. Anleihe sowie in Eisenbahnen wurde viel und steigend gehandelt; Boden-Kr waren auch etwas besser. Rumänen gingen in Posten ¼ höher um. Inländische Prioritäten zum Theil etwas niedriger, aber in gutem Verkehr, Magdburg-Halberstädter 5proz. (welche von morgen an amtlich notirt werden) wur etwas mit 97 gehandelt. Oesterreichische fest, Nordostbahn belebt, russische bei mäßigem Verkehr behauptet.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 27. Mai 1870.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 bz
Staats-Anl. v.1859	5	101¾ bz G
do. 1854, 55, A.	4½	93⅜ bz
do. 1857	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	94 bz
do. 1864	4½	93⅜ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	93⅜ bz
do. 1850, 52 conv.	4	83¾ bz G
do. 1853	4	83¾ bz
do. 1862	4	83⅛ bz
do. 1868 A.	4	84 G
Staatsschuldscheine	3½	79 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	115½ B
Kurh.40Thlr.-Obl.	—	61 etw bz
Kur-u.Neum.Schld	3½	80 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	90 G
Berl. Stadtoblig.	5	102 bz
do. do.	4½	94 G
do. do.	3½	73¾ B
Berl. Börs.-Obl.	5	100½ B
Pfandbriefe: Berliner	4½	90⅜ bz
Kur- u. Neum.	3½	75½ bz
do. do.	4	81¾ bz B
Ostpreußische	3½	77¾ G
do.	4	84 G
do.	4½	91 G
Pommersche	3½	73½ bz
do.	4	83½ B 4½% —
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	83 bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	74½ B
do.	4	81½ bz 4½%
do. neue	4	— — [87½ bz
do.	4½	87⅜ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	87½ bz
Pommersche	4	86½ bz
Posensche	4	84⅛ bz
Preußische	4	86⅛ bz
Rhein.-Westf.	4	90½ B
Sächsische	4	87¾ bz
Schlesische	4	86½ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	94 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	— —
do. National-Anl.	5	— —
do. 250fl.Pr.Obl.	4	74 B
do. 100 fl. Kred. L.	—	89 B
do. Loose (1860)	5	78½ bzG Juni 78½
do. Pr.-Sch. v. 64	—	65½ etw bz [bz
do. Silb.Anl. v.64	5	— —
do. Bodenkr.Pfdbr.	5	87 G [57-½ bz B
Ital. Anleihe	5	57⅞-⅝ bz B Juni
Ital. Tabak.-Obl.	6	89½ bz B
Rumän. Anleihe	8	95⅛ bz G
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	69⅞ bz G
5. Stieglitz-Anleihe	5	68¾ bz
R. russ. v. J. 1862	5	86 B
do. 1864 engl. St.	3	91½ G
do. 1864 holl. St.	5	89½ G
do. 1866 engl. St.	5	91½ G
do. 1866 holl. St.	8	89½ G
Präm.-Anl. v.1864	5	116 bz
do. v. 1866	5	113½-⅜ bz
Ruß.Bodenkred.Pf.	5	86⅞ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	70 G II. 70 bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 70½ G kl. 69½
do. Cert. A. 300 fl.	5	92½ bz [bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	68¾ bz G
do. Part.-O. 500fl.	4	100 bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56½ bz
Finn. 10Thlr.-Loose	—	7½ B [-½ bz
Amerik. Anl. 1882	6	96½ bzG Juni 96½
Türkische Anl. 1865	5	49⅞-½ bz G Juni
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93 B [49½-½ bz
Neue bad. 35fl.Loose	—	34 G
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104⅞ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	106¾ bz
do. 4½% St.A. v.59	4½	93⅛ bz
Braunschw. Anl.	5	100½ bz
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	18 bz
Dessauer Präm.-A.	5	— —
Lübecker do.		48½ B
Sächsische Anl.	5	102½ bz
Schwed. 10Thlr.-L.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	105 G
Berl. Kass.-Verein	4	170 G
Berl. Handels.-Ges.	4	134 bz
Braunschw. Bank	4	114½ G
Bremer Bank	4	112⅜ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	100 bz
Danziger Priv.-Bk.	4	106½ G
Darmstädter Kred.	4	128⅜ bz
do. Zettel-Bank.	4	102½ etw bz
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ G
Disk.-Kommand.s	4	137½ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	16½ bz G
Geraer Bank	4	99 B
Gwrbk. H. Schuster	4	108 B
Gothaer Priv.-Bk.	4	103⅜ bz
Hannoversche Bank	4	93 bz G
Königsb. Priv.-Bk.	4	105½ G
Leipziger Kred.-Bk.	4	117 B
Luxemburger Bank.	4	124 bz
Magdeb. Privatb.	4	95½ G
Meininger Kreditb.	4	121¾ bz B [B
Moldau Land.-Bk.	4	23½ B vll 71
Norddeutsche Bank	4	184 G
Oestr. Kreditbank	5	150½-51 bz Juni [150½-1
Pomm. Ritterbank	4	89½ G
Posener Prov.-Bk.	4	102½ bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	138 bz G
Rostocker Bank	4	114½ G
Sächsische Bank	4	126½ G
Schles. Bankverein	4	122½ B
Thüringer Bank	4	89½ bz G
Vereinsbank Hamb.	4	110½ G
Weimar. Bank	4	89¾ bz
Prß.Hyp-Vers 25%	4	106 bz
Erste Prß. Hyp.-G.	4	95 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ G
do. II. Em.	4	81½ G
do. III. Em.	4½	88 G
Aachen-Mastricht	4½	77 G
do. II. Em.	5	85½ G
do. III. Em.	5	84½ G
Bergisch-Märkische	4½	92½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	91 G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76¾ bz G
do. Lit. B.	3½	76¾ bz G
do. IV. Ser.	4½	89½ G
do. V. Ser.	4½	89½ etw bz [B
do. VI. Ser.	4½	88 bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	82⅞ B
do. II. Ser.	4½	88½ B
do. (Nordbahn)	5	98½ bz
Berlin-Anhalt	4	90½ G
do.	4½	93 G
do. Lit. B.	4½	92½ B
Berlin-Görlitzer	5	99 bz
Berlin-Hamburg	4	84 G
do. II. Em.	4	83½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	85 G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	80½ bz G
do. III. Em.	4	79¼ G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	91¼ bz
do. VI. Ser. do.	4	79⅛ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	88⅜ G G. 88⅜
Cöln-Crefeld	4½	— — [G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	92½ bz
do. II. Em.	5	100⅜ bz
do.	4	82¼ G
do. III. Em.	4	81¼ G
do.	4½	91¼ G
do. IV. Em.	4	81¾ bz
do. V. Em.	4	81⅛ G
Cosel-Oderb.(Wilh)	4	81½ bz
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	84½ B
Lemberg-Czernowitz	5	69⅞ bz B
do. II. Em.	5	77⅞ bz
do. III. Em.	5	76½ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	91¼ G
do. do. 1865	4½	89⅛ B
do. Wittenb.	3	66¼ G
do. Wittenb.	4½	90⅛ G
Niederschles.-Märk.	4	84 B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	83¼ G
do. conv. III. Ser.	4	81⅛ G
do. IV. Ser.	4½	92½ G
Niederschl. Zweigb.	5	96½ G D 96 bz G
Oberschles. Lit. A.	4	85 G
do. Lit. B.	3½	76 B
do. Lit. C.	4	83 G
do. Lit. D.	4	83 G
do. Lit. E.	3½	74 B
do. Lit. F.	4½	91 B [89½ bz
do. Lit. G.	4½	89½ B Lit. H.
Oestr.-Französ. St.	3	297½ G u 296⅞
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	242 bz [G
do. Lomb. Bons	6	101⅞ G
do. do. fällig 1875	6	101⅛ G
do. do. fällig 1876	6	100⅛ G
do. do. fäll. 1877/8	6	101 G
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	84 B
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90 B
do. 1862 u. 1864	4½	90 B 65r 89½
do. v. Staat garant.	4½	97 G [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	90½ bz
do. II. Em.	4½	90½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	82½ G
Jelez-Woron.	5	— —
Kozlow-Woron.	5	84 etw bz B
Kursk-Charkow	5	83 bz G
Kursk-Kiew	5	83½ bz
Mosko-Rjäsan	5	87⅛ G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	5	84½ B
Schuja-Iwanow	5	82⅞ bz
Warschau-Teresp.	5	82½ G kl. 82½
Warschau-Wiener	5	84½ bz [G
Schleswig	5	87½ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	89½ B
Thüringer I. Ser.	4	84½ B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	83½ G
do. IV. Ser.	4½	92½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	86½ bz
Altona-Kieler	4	111 bz
Amsterdm-Rotterd.	4	101½ bz [115 bz
Bergisch-Märkische	4	abg. 119⅞ bz n.
Berlin-Anhalt	4	183 bz
Berlin-Görlitz	4	66⅞ bz
do. Stammprior.	5	90¼ bz G
Berlin-Hamburg	4	156 bz
Berl-Potsd-Magd.	4	205 etw bz G
Berlin-Stettin	4	140 bz
Böhm. Westbahn	5	98⅞-¾ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	109⅛ bz
Brieg-Neiße	4	92⅛ bz
Cöln-Minden	4	129⅞ bz
do. Litt. B.	5	99 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	— —
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	— —
Galiz. Carl-Ludwig	5	95⅜-96 bz
Halle-Sorau-G.	4	61½ bz
do. Stammpr.	5	84½ B
Löbau-Zittau	4	69½ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	167⅞ B
Märkisch-Posen	4	55⅞ bz
do. Prior.-St.	5	82⅞ bz B
Magdeb.-Halberst.	4	119½ bz n. 112⅞
do. Stamm-Pr.B.	3½	69 bz [bz
Magdeb.-Leipzig	4	185½ bz
do. do. Lit. B.	4	90 B
Mainz-Ludwigsh.	4	135 bz
Mecklenburger	4	77 bz G
Münster-Hammer	4	86⅜ B
Niederschl.-Märk.	4	85⅞ G
Niederschl. Zweigb	4½	88 bz
Nordh.-Erf. gar.	4	70½ bz
Nordh.-Erf.St-Pr.	5	80 bz
Oberhess. v.St.gar.	3½	vll 67½ G
Oberschl.Lit.A.u.C.	3½	169½ bz G
do. Lit.B.	3½	153¾ G [217
Oest.-Frnz.-Staats.	5	217½-8½ bz
Oest.Südb.(Lomb.)	5	104½-5 bz [-104
Ostpr. Südbahn	4	41½ bz
do. St.-Prior.	5	70½ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	88⅜ bz
do. do. St.-Pr.	5	97 bz G
Rheinische	4	113¾ bz G
do. Lit.B.v.St.g.	4	80⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	21½ bz
Ruß.Eisenb.v.St.g.	5	91½ bz
Stargard-Posen	4½	93½ B
Thüringer	4	129 B
do. 76%	5	122½ etw bz G
do. B. gar.	4	vll 79½ B
Warschau-Bromb.	4	— — kl.
do. Wiener	5	57½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 9½ bz
Louisd'or	—	111½ bz
Sovereigns	—	6. 24 G
Napoleonsd'or	—	5. 12½ bz
Imp. p. Zpfd.	—	465½ bz
Dollars	—	1. 12⅞ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29. 24 G
R. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅞ bz
Russische do.	—	74½ bz

Wechsel-Kurse vom 27. Mai.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	3½	— —
do. 2M.	3½	— —
Hamb. 300 Mk. 8T.	3	— —
do. 2M.	3	— —
London 1 Lstr. 3M.	3	— —
Paris 300 Fr. 2M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8T.	5	82½ bz
do. do. 2M.	5	81⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4½	— —
do. do. 2M.	4½	— —
Petersb. 100 R. 3W.	6	82⅞ bz
do. do. 3M.	6	81⅞ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	74½ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.